



# IRS AKTUELL

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

No 65/66 November 2010

## Forschen im Auftrag der Gesellschaft

**PROGRESS** – Verbindung von Grundlagenforschung und Politikberatung ...

**Know-Man** – Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft ... **ESYS** – Entwick-

lung und Etablierung neuer Planungsinstrumente ... **Aktionsräume plus** – sozial-

raumbezogene Kooperationen ... **Rescaling** – räumliche Redimensionierung von

Ressourcenregulation ... **Verlust der Nacht** – Gestaltung und Verschmutzung

durch Licht ... **Potenziale** – Zuwanderung und Integration in ländlichen Räumen ...

**DigiPEER** – Bewahren und Erschließen durch Digitalisierung





## Editorial

Die kontinuierliche Einwerbung von Drittmitteln gilt in der Wissenschaft gleich welcher Fachrichtung als ein Ausweis von Exzellenz, anerkannter Zuverlässigkeit und von Qualität. Drittmittel-Projekte erweitern und stärken seit Jahren das fachliche Profil des Instituts. Sie sind auch ein wichtiges Instrument der Nachwuchsförderung geworden. Relevant für das IRS sind Drittmittel aus folgenden Bereichen:

- Mittel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und von verschiedenen Stiftungen (u. a. Thyssen-Stiftung, VW-Stiftung), die damit primär eine grundlagenbezogene Forschungsförderung betreiben;
- Mittel der Fachministerien von Bund und Ländern, die mit der Forschungsförderung meist die Erwartung verbinden, dass eine praktische Anwendungsfrage gelöst wird;
- schließlich Mittel der Europäischen Kommission und anderer Institutionen der internationalen Forschungsförderung, die in der Regel ebenfalls für Projekte mit einem starken Politikbezug vergeben werden und für eine erfolgreiche Einwerbung das Bestehen im internationalen Wettbewerb verlangen.

Dem IRS gelingt die kontinuierliche Akquisition von Fördermitteln aus der gesamten Bandbreite der Forschungsförderung. Die in dieser Ausgabe von IRS aktuell vorgestellten Drittmittel-Projekte zeigen auf unterschiedliche Weise, wie sich erkenntnisbezogene Grundlagenforschung und eine anwendungsorientierte Generierung von Problemlösungswissen gegenseitig durchdringen.

Prof. Dr. Heiderose Kilper, Direktorin

## In dieser Ausgabe

Forschen im Auftrag. Zwischen der Aufklärung von Grundlagen und der Entwicklung von Wissensanwendungen	3
Know-Man: Knowledge Network Management in Technology Parks	5
Räumliche Expansionsstrategien und internationale Standortsysteme	7
Wissengesellschaft und Wissensökonomie in Rheinland-Pfalz	8
Nachhaltigkeitscheck ESYS – Entscheidungssystem für eine demografierobuste Infrastrukturplanung	9
Digitalisierung von großformatigen Plänen	10
Integrierte Stadtteilentwicklung in Berlin: „Aktionsräume plus“	12
Integration mit geringen Ressourcen	13
Rescaling Environmental Governance in Europe (RescaleE)	14
River Basin Governance (RiBaGo). Integrated River Basin Management in the European Union and China	16
Verlust der Nacht. Ursachen und Folgen künstlicher Beleuchtung für Umwelt, Natur und Mensch	17
PROGRESS: Gesellschaftliche Verarbeitungen von Geo- und Klimarisiken	19
BorderUni – Vom deutsch-polnischen Grenzraum zum „Europäischen Wissensraum“	20
Die Bedeutung deutsch-deutscher Partnerschaften	21
Aus dem Institut	23
Kurz notiert	32
Wissenstransfer	41

# Forschen im Auftrag. Zwischen der Aufklärung von Grundlagen und der Entwicklung von Wissensanwendungen

Gregor Prinzensing

## Aktualisiertes Projektportfolio

Die evaluationsbedingt erste Ausgabe von IRS aktuell, die im Jahr 2010 erscheint, widmet sich nicht wie sonst einem bestimmten Thema im engeren Sinne – wohl aber einem übergreifenden, besonders wichtigen Sachverhalt. Mit den folgenden Beiträgen stellen wir dreizehn verschiedene Drittmittelprojekte vor, denen gemeinsam ist, dass sie alle in den letzten Monaten von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IRS neu eingeworben wurden. Um die Bedeutung der damit zusätzlich zur Verfügung stehenden Mittel einschätzen zu können, empfiehlt sich zunächst ein Blick auf die Zahlen aus der Vergangenheit.

## Proportionen und Relationen

Das jährliche Gesamtbudget des IRS betrug im Durchschnitt der letzten drei Jahre etwa 3,5 Mio. € (in 2009 etwa 3,4 Mio. €). Die Summe der jährlich bewirtschafteten Drittmittel in diesem Zeitraum bewegt sich im Durchschnitt bei ca. 21 % (etwa 700.000 € p. a.). Zwischen Januar 2007 und Juni 2010 wurden insgesamt ca. 2,5 Mio. € zusätzliche Mittel Dritter bewirtschaftet.

Seit 2007 warb das Institut kumuliert ungefähr die Hälfte dieser Mittel im Bereich der anwendungsorientierten Forschung für den Bund (36 % – ca. 920 T€) und für verschiedene Länderministerien (12 % – ca. 309 T€) ein, ca. ein Viertel der bewirtschafteten Drittmittel (ca. 633 T€) wurde in den letzten Jahren aus den Programmen der Europäischen Kommission eingeworben (Forschungsrahmenprogramm, ESPON, Interreg), ein weiteres Viertel (ca. 660 T€) kam aus dem Bereich der Förderung von Grundlagenforschung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und verschiedene Stiftungen (vgl. Abbildung).

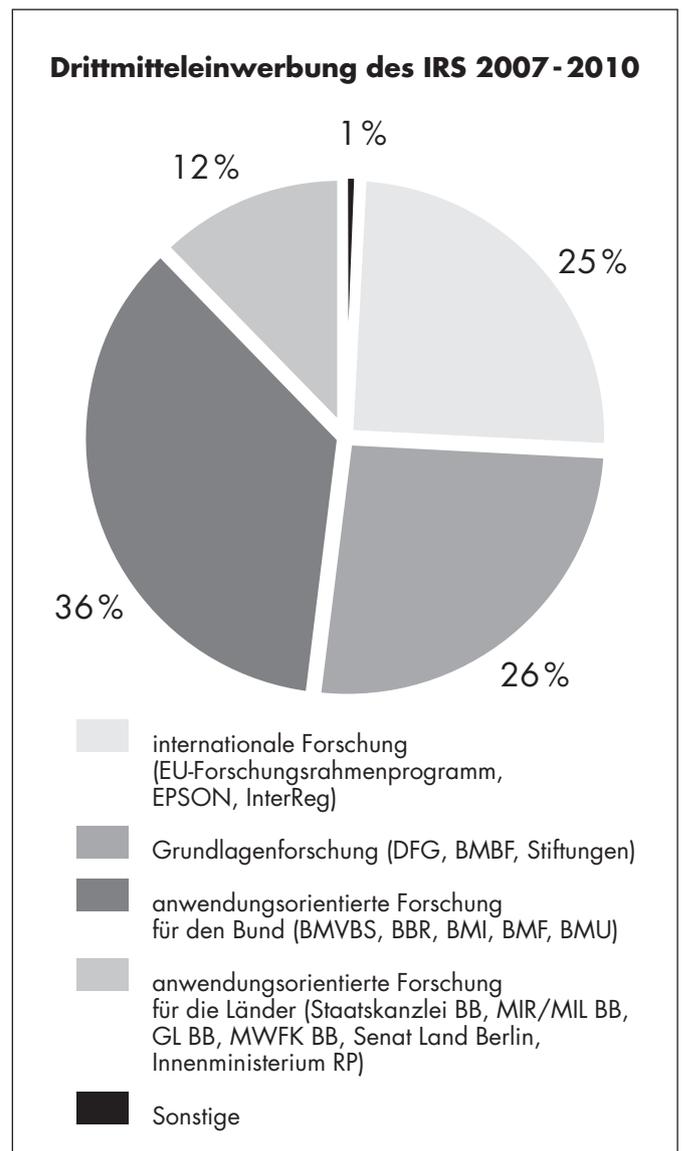
Das IRS strebt an, das ausgewogene Verhältnis zwischen der Grundlagenforschung, der anwendungsorientierten Forschung und der internationalen Forschung auch in Zukunft beizubehalten.

## Wissensgesellschaftliche Forschungen

Die Mehrdimensionalität der Wissensgesellschaft war bereits häufiger Gegenstand von Forschungsprojekten und -beiträgen des IRS. Dabei ging und geht es (1) um die Bedeutung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien und ihrer Nutzung in Wirtschaft und Gesellschaft (technische Dimension); (2) um die gewachsene Bedeutung von Wissen als Produktionsfaktor, als ein immaterielles wirtschaftliches Gut, das auch als Komponente in physische Güter einfließt und nicht zuletzt Quelle von technologischen Innovationen ist (ökonomische Dimension);

(3) schließlich geht es auch um die Veränderungen in der Wissensproduktion und deren Konsequenzen für Bildung und Wissensmanagement (kulturelle Dimension).

Der „wissensgesellschaftlichen Projektfamilie“ des IRS sind in den letzten Monaten aus unterschiedlichen Bereichen einige neue Mitglieder zugewachsen. Der Forschungsabteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ ist es gelungen, auf der Basis bereits früher bearbeiteter transnationaler EU-Kooperationsprojekte die *lead partnership* für ein dreijähriges Interreg IVc-Projekt zu innovations- und technologieorientierten regionalen Wissensnetzwerken und ihrem Management einzuwerben („Know-Man“). Neben den Methoden des regionalen Wissens(-netzwerk)-manage-



Bewirtschaftete Drittmittel 2007-2010 nach Mittelgeber  
(Stand: 30.06.2010)

ments steht vor allem die Identifizierung, die Beschreibung und der interregionale Transfer von erfolgreichen Praktiken der Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft im Mittelpunkt. Von der DFG kam sodann im Frühsommer 2010 die Zusage, das beantragte Forschungsprojekt der Forschungsabteilung zur Untersuchung der geographischen und organisatorischen Entwicklungsdynamiken wissensintensiver Unternehmensdienstleister für zweieinhalb Jahre zu finanzieren („Räumliche Expansionsstrategien und internationale Standortsysteme von wissensintensiven Dienstleistungsunternehmen in der EU“). Hier werden Aspekte der Internationalisierung beispielhaft anhand der kontrastierenden Branchen technisches *Consulting* und Rechtsberatung untersucht. Das politiknahe Projekt zur „Wissengesellschaft und Wissensökonomie in Rheinland-Pfalz“ schließlich wird gemeinschaftlich von der Forschungsabteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ und der Forschungsabteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ bearbeitet und ist inzwischen nahezu abgeschlossen; hier wurden für das Innenministerium Rheinland-Pfalz in Bezug auf vermeintlich periphere Räume der Pfalz wissenschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten und differenzierte Handlungsempfehlungen auf der Ebene des gesamten Bundeslandes, auf der der Regionen sowie auch der Kommunen erarbeitet.

Eine unmittelbare praxisorientierte Anwendung von IuK-Technologien findet im Projekt „ESYS, Phase 2: Von der Modellentwicklung zur Praxis- und Einsatzphase“ statt, das im Programmschwerpunkt REFINA vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für ein weiteres Jahr gefördert wird. Der bereits vorliegende Prototyp eines Nachhaltigkeitschecks soll detailliert und erweitert und zu einem web-basierten Entscheidungssystem für eine nachhaltige Infrastrukturplanung entwickelt werden, das es bei kommunalen Planungen ermöglicht, vor dem Hintergrund demografischer Dynamiken die Flächeneffizienz zu verbessern.

In gewisser Weise ebenfalls ein Spross der Wissensgesellschaft ist das Projekt „DIGIPEER“, das von den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR eingeworben wurde. Hier findet in den kommenden drei Jahren eine Digitalisierung von mehreren Tausend wertvollen Karten und Plänen zur Erfassung und Erschließung des Raums im 20. Jahrhundert statt. Das Projekt wurde im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft („Pakt für Forschung und Innovation“) bewilligt und wird gemeinsam mit dem Deutschen Museum München (Leadpartner) sowie dem Deutschen Bergbaumuseum Bochum und dem Deutschen Schiffahrtsmuseum Bremerhaven durchgeführt.

### **Forschungen zur integrierten Stadt- und Stadtregionentwicklung**

Eine anders gelagerte „Projektfamilie“ wurde im Bereich der Forschungsabteilung „Regenerierung von Städten“ mit dem Schwerpunkt Begleitforschung sowie wissenschaftli-

che Dienst- und Serviceleistungen zur Städtebauförderung im weitesten Sinne aufgebaut. In diesem Feld konnte ein Vorhaben für die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung eingeworben werden. Im Projekt „Wissenschaftliche Begleitforschung »Aktionsräume plus« – Integrierte Stadtteilentwicklung in Berlin“ ist das IRS noch bis Dezember 2012 mit der Prozessbegleitung bei der Implementierung, Steuerung und Evaluierung der „Aktionsräume plus“ als programm-, ressort- und ebenenübergreifendem Ansatz der integrierten Stadtteilentwicklung beauftragt. In dem von der Schader-Stiftung für zwei Jahre finanzierten und gemeinsam mit dem ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund bearbeiteten Projekt „Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen“ gilt es, die spezifischen Bedingungen und Herausforderungen für die Integration von Zuwanderern in den Kommunen jenseits der Agglomerationsräume und deutschen Großstädte zu analysieren und Integrationspotenziale in Klein- und Mittelstädten zu ermitteln.

### **Wasser- und Flussgebietsbezogene Forschungen**

Mit dem von der DFG für drei Jahre finanzierten Vorhaben zu Prozessen des „Rescaling“ hat die Forschungsabteilung „Institutionenwandel und raumbezogene Gemeinschaftsgüter“ ihrem auf das Management von Flussgebieten bezogenen Forschungsschwerpunkt ein weiteres Projekt der Grundlagenforschung hinzugefügt. In „Rescaling Environmental Governance in Europe (Rescale)“ wird für drei Jahre die Europäische Wasserrahmenrichtlinie als Beispiel der räumlichen Redimensionierung (des *rescaling*) der europäischen Umweltpolitik erforscht sowie die darauf reagierenden Prozesse räumlicher Reorganisation der Ressourcenregulation beobachtet. Ebenfalls von der DFG kommt der deutsche Anteil, mit dem das IRS sich an einem ERA-Net beteiligt. In „River Basin Governance (RiBaGo) – Integrated River Basin Management in the European Union and China“ werden Prozesse der Institutionalisierung von Flussgebietsmanagement in Europa und China im Hinblick auf die Potenziale und Grenzen einer räumlich integrierten Bewirtschaftung von Wasserressourcen untersucht. Das Vorhaben ist Bestandteil von CO-REACH (Coordination of Research between Europe and China), einem regionalen ERA-NET, das von 17 europäischen Fördereinrichtungen getragen wird. Das IRS ist hier für die Ko-Leitung des Netzwerks sowie für die Einbeziehung weiterer Partner in Deutschland verantwortlich.

An die geschichts-, sozial- und raumwissenschaftlichen Forschungen der Forschungsabteilung zum Umgang mit regionalen Gemeinschaftsgütern, zur Veränderung soziotechnischer Systeme sowie zu Konflikten um die Nutzung des öffentlichen Raums und zur sozialen Konstruktion von Umwelt und Landschaft wird im Verbundprojekt „Verlust der Nacht“ angeknüpft; es wird für drei Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Hier führt das IRS zwei Teilprojekte durch:

- Eine geschichtswissenschaftliche Studie untersucht Geschichte, Wahrnehmung und Funktionen künstlicher Beleuchtungssysteme und „Nachtlandschaften“ am Beispiel Berlin-Brandenburgs im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei werden die historischen Gründe für die Attraktivität und Verbreitung des künstlichen Lichts ebenso beleuchtet wie Brüche und Ambivalenzen im Paradigma des künstlichen Lichts als Symbol der Moderne.
- Ein sozialwissenschaftliches Teilprojekt analysiert im Untersuchungsraum Berlin-Brandenburg Interessenslagen und Problemwahrnehmungen zur „Lichtverschmutzung“ sowie potenzielle Handlungsmöglichkeiten der relevanten Stakeholder zur Minimierung der Lichtverschmutzung.

### Forschungen zu Kommunikationsdynamiken im Raum

Mit „PROGRESS“, dem „Potsdam Research Cluster for Georisk Analysis, Environmental Change and Sustainability“, ist das IRS an einem großen interdisziplinären Forschungs- und Technologieverbund zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit beteiligt. Er wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aus dem Programm „Spitzenforschung und Innovation in den neuen Ländern“ bis 2014 mit insgesamt elf Mio. EUR gefördert. Der Potsdamer Verbund wird neue Impulse in der internationalen Georisiken-, Klimafolgen- und Governance-Forschung liefern und versteht sich auch als Plattform im Bereich Ausbildung und *Consulting*. In der Forschungsabteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ wird dazu ein Teilprojekt zur gesellschaftlichen Verarbeitung von Klimarisiken bearbeitet; es zielt auf

ein besseres Verständnis im Hinblick auf lokalspezifische Umgangsweisen mit Klimarisiken. Die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS) fördert ein Projekt zu den institutionellen Lernprozessen im Bereich der Hochschulkooperationen in Grenzübereichen; untersucht wird deren Beitrag zur europäischen Integration am Beispiel deutsch-polnischer Hochschulzusammenarbeit. Für den Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer unternahm die Forschungsabteilung schließlich zwischen Februar und Juli 2010 eine – inzwischen ebenfalls abgeschlossene – Studie mit zahlreichen Interviews und einer Online-Befragung, um im Rahmen eines Forschungsvorhabens zur „Bedeutung deutsch-deutscher Partnerschaften von Städten, Landkreisen und Gemeinden für die weitere Gestaltung der deutschen Einheit“ Herausforderungen und Ergebnissen aus 20 Jahren der deutsch-deutschen Partnerschaften zu ermitteln.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen eine anregende und Gewinn bringende Lektüre.

Kontakt: Gregor Prinzensing,  
Tel. 033 62/793-274, [prinzensing@irs-net.de](mailto:prinzensing@irs-net.de)



Gregor Prinzensing ist Pressesprecher des IRS und Leiter des Bereichs Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

## Know-Man: Knowledge Network Management in Technology Parks

Suntje Schmidt und Christina Minniberger

**Projektlaufzeit:** 01/2010-12/2012  
**Auftraggeber:** Europäische Kommission  
**Bearbeitung:** Suntje Schmidt (Projektleiterin),  
Christina Minniberger

Im Jahr 2000 wurde mit der Agenda von Lissabon das Ziel formuliert, Europa bis 2010 zu einem international wettbewerbsstarken und dynamischen Wirtschaftsraum der Wissensökonomie zu machen (European Council 2000). Dieses Ziel ist auf internationaler Ebene bis heute nicht erreicht, hat aber an Gültigkeit nicht verloren. Eine engere Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft erscheint hier als ein geeignetes Mittel, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Gelingt es, „frisches“ wissenschaftliches Wissen zeitnah in neue anwendungsorientierte Wirtschaftspraktiken zu übersetzen oder in bestehende Wirtschaftsabläufe zu integrieren, kann die dynamische Entwicklung der Wissensökonomie zusätzliche innovative Impulse erhalten.



Das INTERREG IVC Projekt „Know-Man: Knowledge Network Management in Technology Parks“ leistet hierfür einen Beitrag. Die Abteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ des IRS initiierte dieses Projekt mit dem Ziel, durch Methoden eines regionalen Wissensmanagements die Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in den beteiligten Regionen zu verbessern. Seit Anfang des Jahres leitet das IRS den Projektverbund von Know-Man. Sechs Technologieparks, lokale und regionale administrative Einheiten sowie drei Universitäten aus Berlin-Brandenburg, der Metropolregion Rom (Italien), der Provinz Venedig (Italien), aus Niederschlesien (Polen), Koroska (Slowenien) und Andalusien (Spanien) arbeiten bis Ende 2012 an

der Identifikation, dem Transfer und Benchmarking erfolgreicher Praktiken der Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft. Dazu werden regionale Wissensatlanten erstellt und der Bedarf nach Wissenstransferleistungen durch Unternehmensbefragungen erhoben. Schließlich werden die Projektergebnisse in Empfehlungen für eine wissensbasierte Regionalentwicklung einfließen.

Eines der zentralen Elemente in Know-Man ist das interregionale Lernen. In Form von *Good Practices* werden im Projekt bestehende Instrumente des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft beschrieben und mit Hilfe von Expertentandems in andere beteiligte Regionen Europas übertragen.



Am Projektkonsortium von Know-Man wirken Wissenschaftler und Praktiker aus fünf europäischen Ländern mit

Im Technologiepark Adlershof ballen sich zum Beispiel über 400 wissensintensive und technologisch hoch spezialisierte Klein- und Mittelunternehmen, Institute der Humboldt-Universität und zahlreiche außeruniversitäre Forschungseinrichtungen auf engstem Raum. Die einzelnen Phasen der Gründung von wissensbasierten Unternehmen werden an diesem Standort gezielt gefördert: eine *Start-Up*-Unterstützung und Beratungsleistungen für die Unternehmensentwicklung erfolgen sowohl durch die Humboldt-Innovation (eine Ausgründung der Humboldt-Universität zur Förderung von wissenschaftsbasierten *spin-offs*) wie auch durch die vom Land Berlin getragene WISTA, die Managementgesellschaft des Wissenschafts- und Technologieparks Berlin-Adlershof. Ein Innovations- und Gründerzentrum unterstützt Unternehmens- und Existenzgründungen aus Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und bestehenden Unternehmen. Das International Gründerzentrum unterstützt Existenzgründungen aus dem Ausland sowie zeitlich befristete Innovationsprojekte mit internationalem Bezug. Die Bereitstellung von Infrastrukturen und Flächen wird so durch gezielte Dienstleistungen für *Start-Ups* ergänzt. Verschiedene wirtschafts-

zweigspezifische Technologiezentren unterstützen bei der Vernetzung, helfen beim Technologietransfer und bei Expansionsplänen. Diese Ansätze, wie auch die „Lange Nacht der Wissenschaften“, die WIMEX GmbH, die Unternehmensförderung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der HU oder die gerade neu gegründete „Transfer Allianz“ treffen auf großes Interesse bei den internationalen Projektpartnern von Know-Man.

Dem gegenüber haben andere Projektpartner Instrumente eingeführt, die für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg von großem Interesse sind: Zum Beispiel vergibt die Woiwodschaft Niederschlesien Stipendien für wirtschaftsnahe Promotionsvorhaben und unterstützt den Wissenstransfer von theoretisch fundiertem Grundlagenwissen in die Praxis. Cartuja93 – der beteiligte Technologiepark aus Sevilla – bietet ein besonderes Weiterbildungsprogramm für Wissenschaftler in Wirtschaft und Management an, um ihnen den Weg zur Verwirklichung einer eigenen Unternehmensidee zu vereinfachen. Die Metropolregion Rom setzt mit dem gleichen Ziel so genannte „Spin-Off Tutors“ ein. Veneto Innovazione bietet ein „Venice Start-Up Weekend“ an, indem erste Unternehmensideen konkretisiert werden. In einem Wettbewerb erhält der Gewinner finanzielle Unterstützung zur Umsetzung seiner Idee.

Dies sind nur einige der Beispiele, die in Berlin-Brandenburg die Entwicklung der Wissensökonomie und auch der regionalen Ökonomie insgesamt unterstützen können, denn bereits heute werden mit zehn neuen Arbeitsplätzen in Adlershof sechs weitere Arbeitsplätze in der Region generiert. Gelingt es, mit Unterstützung der Erfahrungen und des Wissens der internationalen Partner von Know-Man weitere innovative Praktiken der Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft einzuführen, kann diese Quote noch verbessert werden.

Kontakt: Suntje Schmidt,  
Tel. 0 33 62 / 7 93-172, Schmidts@irs-net.de



### Projektleiterin

Suntje Schmidt arbeitet am IRS als Wirtschaftsgeografin. Ihre Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf räumlich-funktionale Verflechtungen wissensbasierter Unternehmen sowie Raumentwicklungsstrategien für Metropolregionen und metropolnahe Stadtregionen.

# Räumliche Expansionsstrategien und internationale Standortsysteme von wissensintensiven Dienstleistungsunternehmen in der EU

Kai Pflanz

**Projektlaufzeit:** 07/2010-12/2012

**Auftraggeber:** Deutsche Forschungsgemeinschaft

**Kooperation:** Humboldt-Universität zu Berlin,  
Geographisches Institut

**Bearbeitung:** Prof. Dr. Hans Joachim Kujath (Projektleiter),  
Kai Pflanz

Das von der DFG geförderte Projekt stärkt die Grundlagenforschung des IRS. Es wird in Kooperation mit dem Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt und ist mit zwei Promotionen verbunden.

Untersuchungsgegenstand sind die geographischen und organisatorischen Entwicklungsdynamiken wissensintensiver Unternehmensdienstleister im Zuge ihrer Internationalisierung. Damit knüpft das Projekt an die bisherigen Forschungen der Abteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ an, welche geographische Beziehungsmuster wissensintensiv arbeitender Unternehmen und Prozesse des Wissensaustauschs und Wissensaufbaus in den Blick genommen haben. Das nun startende Projekt erweitert diesen Kanon, indem explizit raum-zeitliche Prozesse der Entwicklung von Unternehmen in das Zentrum der Analyse gerückt werden.

International tätige Unternehmensdienstleister erfahren gegenwärtig einen starken Bedeutungszuwachs. Im Prozess der Globalisierung übernehmen sie neue komplexe Aufgaben und erschließen sich internationale Märkte. Interne Organisationsinnovationen führen dabei zur Herausbildung neuer Koordinationsformen der internationalen Beziehungen. Diese Prozesse besitzen eine hohe Dynamik, werden aber aufgrund ihrer Aktualität bisher nur unvollständig erfasst. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen zwei Elemente dieser Prozesse: die internationalen raum-zeitlichen Ausbreitungsmuster und die Anpassungsstrategien an die lokalen Kontexte der Expansionsstandorte. Die Entwicklung internationaler Standortsysteme wird dabei im Spannungsfeld zwischen den unternehmensspezifischen Entwicklungspfaden und abweichenden Regelsystemen an unterschiedlichen Unternehmensstandorten betrachtet.

Institutionelle sowie branchenspezifische Kontexte am Heimatstandort beeinflussen die Entwicklung von Unternehmen sowie das Entstehen eigener Organisationsformen und Routinen. Netzwerke von Partnern, Kunden und Zulieferern bilden sich aus, ebenso wie spezifische Wissenspraktiken in den Unternehmen. Bisherige Forschungen zur Internationalisierung von Unternehmensdienstleistern deuten darauf hin, dass diese institutionellen Prägungen, Netzwerke und Praktiken Einfluss auf die Wahl der Expansionsstandorte nehmen, ohne jedoch ein kohärentes Gesamtbild

dieser Prozesse aufzuzeigen. Die raum-zeitliche Analyse solcher Ausbreitungsmuster bildet den ersten Untersuchungskomplex des Projekts.

Expandieren Unternehmen an neue Standorte, treffen sie dort in der Regel auf von den Heimatstandorten abweichende Regelsysteme, die eine Anpassung der eigenen Handlungsstrategien erfordern. Auf den institutionellen Druck können die Unternehmen auf unterschiedliche Art und Weise reagieren: durch die Herstellung von Konformität, durch das Erarbeiten von Kompromissen, durch Vermeidungsstrategien, durch Missachtung des institutionellen Kontextes oder durch Strategien der Täuschung, welche eine Anpassung nur vorspiegeln. Durch diese Reaktionen wiederum verändern sich die expandierenden Unternehmen auch in organisatorischer Hinsicht. Die Analyse dieser Prozesse stellt den zweiten Untersuchungsschwerpunkt dar.

Zwei Branchen wissensintensiver Unternehmensdienstleister stehen im Mittelpunkt der Untersuchung: die Rechtsberatung und der Bereich technischer Consultants. Es werden sowohl Daten zu den internationalen Standortsystemen und der raum-zeitlichen Expansion dieser Branchen erhoben und ausgewertet, als auch qualitative Interviews mit Schlüsselakteuren in den Unternehmen geführt. Die Auswahl der Unternehmen schließt auch international tätige Dienstleister aus dem europäischen Ausland ein.

Es wird erwartet, dass die Ergebnisse des Projektes neue Erkenntnisse zu den Logiken der Internationalisierung wissensintensiver Unternehmensdienstleister liefern und somit einen wichtigen Beitrag zur Modell- und Theoriebildung hinsichtlich der organisatorischen und geographischen Entwicklungsdynamiken dieser Unternehmen leisten.

Kontakt: Prof. Dr. Hans Joachim Kujath,  
Tel. 033 62/793-159, KujathH@irs-net.de und  
Kai Pflanz, Tel. 033 62/793-286, PflanzK@irs-net.de



## Projektleiter

Prof. Dr. Hans Joachim Kujath ist Honorarprofessor an der Technischen Universität Berlin und Senior-Wissenschaftler am IRS. Von 1994 bis 2009 war er Leiter der Abteilung „Regionalisierung und Wirtschaftsräume“ und stellvertretender Direktor des IRS.

Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Wissensökonomie, Wirtschaftsraum- und Wirtschaftsverflechtungsanalysen, Metropolenforschung, Europäische Raumentwicklung, regionale Struktur- und Raumentwicklungspolitik.

# Wissensgesellschaft und Wissensökonomie in Rheinland-Pfalz

Axel Stein und Hans Joachim Kujath

**Projektlaufzeit:** 10/2009-07/2010

**Auftraggeber:** Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz /  
Beirat für Kommunalentwicklung  
Rheinland-Pfalz

**Bearbeitung:** Prof. Dr. Hans Joachim Kujath (Projektleiter),  
PD Dr. Gabriela B. Christmann,  
Dr. Heidi Fichter-Wolf, Dr. Axel Stein

Moderne Gesellschaften sind durch einen tiefgreifenden Strukturwandel gekennzeichnet, in dem sich die Entwicklung von der Industrie- zur Wissensgesellschaft vollzieht. In Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks für Unternehmen, Städte und ganze Regionen stehen gesellschaftliche und politische Akteure vor der Aufgabe, diese Entwicklung gezielt zu fördern und zu gestalten. Davon ist in besonderer Weise auch die lokale Ebene berührt, auf der die verschiedenen Dimensionen dieses Wandels gebündelt in Erscheinung treten. Lokale Akteure aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft sind herausgefordert, sich vorausschauend diesen Veränderungsprozessen zu stellen.



Spielendes Lernen im Pirmasenser Technikmuseum Dynamikum

Das IRS hatte in einer von BMVBS und BBR beauftragten deutschlandweiten Studie die Implikationen der Wissensgesellschaft aufgezeigt (vgl. Heft 58 der Schriftenreihe „Werkstatt Praxis“ und den Beitrag von Kujath und Stein in Heft 5-6/2009 der RuR). Ziel der gegenwärtigen, von der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Beirat für Kommunalentwicklung Rheinland-Pfalz des Landesinnenministers in Auftrag gegebenen Studie ist es, Strategie- und Verfahrensansätze für kommunale Akteure und für mit kommunaler Entwicklung betraute Ent-

scheidungsträger auf Landesebene zu entwickeln, die eingesetzt werden können, um einer Peripherisierung einzelner Landesteile entgegenzuwirken. Das Neue an dieser Studie besteht darin, dass – der Spezifika von Rheinland-Pfalz wegen – anders als in der überwiegenden Literatur das Augenmerk nicht auf die Metropolen der größeren Agglomerationsräume gerichtet wird, sondern stattdessen auf die Klein- und Mittelstädte im ländlichen Raum sowie die kleinen Großstädte. Bearbeitet wird die Studie von einem interdisziplinären Forscherteam des IRS, das aus Planern, Soziologen, Politikwissenschaftlern und Regionalökonomern besteht.

Methodisch fußt die Studie auf sekundärstatistischen Auswertungen, fokussierten Leitfadenterviews in ausgewählten Beispielräumen und einer Medienanalyse. Ergebnis der landesweit ausgewerteten Statistiken ist eine über drei Dimensionen der Wissensgesellschaft (technisch, ökonomisch und kulturell) abbildbare Differenzierung des Landes, mit der den einzelnen vertiefend untersuchten Räumen wissenschaftliche Profile zugeordnet werden können, die eine Übertragung der beispielhaften Erkenntnisse und Empfehlungen auf den Rest des Landes ermöglichen. Mit diesen Feldstudien kann gezeigt werden, in welchem Maße und auf welche Weise sich die im ländlichen Raum entwickelten traditionellen Netzwerke (Vereine, Bildungsträger, informelle lokale Netze, ehrenamtliche Tätigkeiten) als endogenes Potenzial zu Trägern wissenschaftlicher Entwicklung wandeln konnten und können.

Eine wichtige Weiterentwicklung des Forschungsansatzes besteht darin, über die Thematisierung der „Wissensgesellschaft“ auf der Expertenebene (d.h. in Kommunalverwaltungen, Wirtschaft und Bildungseinrichtungen) hinaus den Niederschlag entsprechender Debatten im öffentlichen Diskurs aufzuspüren. Denn Voraussetzungen für wissenschaftliche Entwicklung sind ein gut ausgebautes und vernetztes Bildungssystem mit innovativen Bildungskonzepten, eine ausgeprägte Bildungs- und Lernbereitschaft in der Bevölkerung und ein öffentliches Bewusstsein für die Spezifika von Bildung und Lernen in der Wissensgesellschaft. Nur durch öffentliche Diskurse, in denen immer wieder wissenschaftliche Bildungsthemen regelmäßig auf die Agenda gesetzt und deren Bedeutung für die individuelle und kommunale bzw. regionale Entwicklung betont werden, kann sich eine spezifische wissenschaftliche Bildungs- und Lernkultur entfalten. Über eine Medienanalyse der Lokalzeitungen der letzten Monate und anschließende vertiefende Interviews kann diese Kultur für die Beispielräume nachgezeichnet werden.

Die Arbeiten an der Studie sind abgeschlossen; es zeichnet sich ab, dass mit dem vorgefundenen und analysierten Ma-

terial verschiedene Paradigmen der Wissensgesellschaft identifiziert werden können, aus denen sich Handlungsempfehlungen für die kommunale und auch für die Landesebene entwickeln lassen. Als konstitutiv erweist sich die Überwindung kognitiver und sozialer Grenzen in der Gesellschaft, die überhaupt erst Innovationen in den relevanten Feldern ermöglicht und zu einer Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft führt. Städtebaulich schlägt sich eine solche Entwicklung in einer örtlich angepassten Konversion des Umfeldes für veränderte Ansprüche (der Wissensarbeiter) nieder. Auch das Verhältnis von Staat und Gesellschaft ändert sich: Die Zivilgesellschaft und dortige Initiativen und deren Unternehmungsgeist gewinnen an Bedeutung.

Kontakt: Prof. Dr. Hans Joachim Kujath,  
Tel. 033 62/793-159,  
KujathH@irs-net.de



### Projektleiter

Prof. Dr. Hans Joachim Kujath ist Honorarprofessor an der Technischen Universität Berlin und Senior-Wissenschaftler am IRS. Von 1994 bis 2009 war er Leiter der Abteilung „Regionalisierung und Wirtschaftsräume“ und stellvertretender Direktor des IRS. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Wissensökonomie, Wirtschaftsraum- und Wirtschaftsverflechtungsanalysen, Metropolenforschung, Europäische Raumentwicklung, regionale Struktur- und Raumentwicklungspolitik.

## ESYS Nachhaltigkeitscheck – Entscheidungssystem für eine demografierobuste Infrastrukturplanung

Anja Brauckmann und Felix Schwabedal

- Projektlaufzeit:** 11/2009-11/2010  
(Praxis- und Einsatzphase)
- Auftraggeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MIL)
- Bearbeiter:** Dr. Michael Arndt (Projektleiter),  
Anja Brauckmann, Felix Schwabedal



### ESYS Nachhaltigkeitscheck

Entscheidungshilfesystem für eine demografierobuste und flächensparsame Infrastrukturplanung



### Ausgangslage

Infrastrukturen sind ein zentrales Element bei der Gewährleistung der Daseinsvorsorge und Voraussetzung für die Entstehung und Ausweitung von Entwicklungspotenzialen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und knapper öffentlicher Haushalte bedarf es in ihrer Planung allerdings einer Überprüfung der zukünftigen regionalen Nachfrage- und Auslastungsverhältnisse, um Investitionen und Fördermittel bedarfsorientiert einsetzen zu können, Überdimensionierungen zu vermeiden und die langfristige finanzielle Tragfähigkeit zu gewährleisten. Insbesondere in

schrumpfenden Regionen sind dahingehend hohe Risiken gegeben. Neben der sozialen und finanziellen Dimension haben Infrastrukturen aber auch weitreichende ökologische Auswirkungen wie Flächeninanspruchnahme und Energieverbrauch, welche es zu berücksichtigen gilt. Sowohl der nationale Nachhaltigkeitsbeirat und das Bundesministerium der Finanzen (BMF) als auch der Brandenburgische Landtag unterstützen daher die Einführung von Nachhaltigkeitsprüfungen. So soll die Fördermittelvergabe für Infrastrukturen zukünftig an Nachhaltigkeitsprüfungen geknüpft sein.

## Nachhaltigkeitscheck ESYS – Entscheidungssystem für eine demografie- robuste Infrastruktur

In der Grundlagenforschung wird auf den Bedarf durch Untersuchungen zur Entwicklung und Etablierung neuer Planungsinstrumente reagiert. Das IRS bringt sich mit dem Nachhaltigkeitscheck ESYS zur Bestimmung von Nachhaltigkeit und Demografieresilienz von Infrastrukturplanungen in die wissenschaftliche Diskussion ein. Demografieresilienz bezeichnet in diesem Zusammenhang die Eigenschaft, dass das Infrastruktursystem den Veränderungen der Bevölkerung durch demografische Entwicklungen, also durch Rückgang der Anzahl und die Alterung der Nutzer ausgesetzt sein kann und dabei funktional und effizient bleibt.

Grundlage des Checksystems ist ein integriertes Verständnis des Nachhaltigkeitskonzepts. Der web-basierte Nachhaltigkeitscheck ESYS bildet dieses für die einzelnen Infrastrukturen der Daseinsvorsorgen in einem kriterienbasierten Prüfungssystem ab, das für den Anwender leicht handhabbar und nachvollziehbar ist, einen geringen Zeitaufwand benötigt und Vergleiche zwischen Planungsvarianten ermöglicht.

ESYS soll vor allem in der Fachplanung Anwendung finden, ist aber allgemein verständlich und nachvollziehbar, so dass auch Lokalpolitik und Wirtschaft Erkenntnisse und Nutzen daraus ziehen können. Die Ergebnisse sollen als Entscheidungshilfe dienen und Lerneffekte hervorrufen. Außerdem sollen die ESYS-Ergebnisse grundlegend für die Fördermittelvergabe sein.

Es kann ein deutlicher Mehrwert gegenüber anderen Bewertungsverfahren festgehalten werden. Die für den Nachhaltigkeitscheck benötigten Daten und Unterlagen liegen größtenteils vor oder können zukünftig bereits im Rahmen der Planung mit erhoben werden. Dieses ermöglicht eine

relativ schnelle Handhabung des Checks (20 min/Check) ohne externe Betreuung. Der Mehrwert besteht somit aus folgenden Elementen:

- Frühwarnsystem zur langfristigen Absicherung der Infrastruktur
- Einheitliche Beurteilungsgrundlage für die Förderwürdigkeit
- Einfaches Instrument zur Transparenz- und Akzeptanzerhöhung
- Überwindung tradierter Planungsnormen und Förderrichtlinien/-standards

Aktuell befindet sich der Nachhaltigkeitscheck in der Praxis- und Einsatzphase in Brandenburger Kommunen und wird kontinuierlich fortentwickelt. Er soll bis Ende des Jahres 2010 anwendungsreif zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird er um weitere Infrastrukturen (u.a. ÖPNV) erweitert. Für den Bereich Straßeninvestitionen konnte zudem für das Land Brandenburg ein „Landesstraßencheck“ auf Basis des kommunalen Checksystems entwickelt werden, der an 140 EFRE-geförderten Straßenbauprojekten getestet wurde und seine Praxistauglichkeit bewiesen hat.

Weitere Informationen sind auf der Projektseite

■ [www.esys-nachhaltigkeitscheck.de](http://www.esys-nachhaltigkeitscheck.de) erhältlich.

Kontakt: Dr. Michael Arndt,  
Tel. 033 62/793-177, [arndtm@irs-net.de](mailto:arndtm@irs-net.de)



### Projektleiter

Dr. Michael Arndt ist Mitarbeiter der Abteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Infrastrukturpolitik, europäische Raumentwicklung und Indikatoren-systeme.

## Digitalisierung von großformatigen Plänen

Andreas Butter

**Projektlaufzeit:** 01/2010-12/2012

**Auftraggeber:** Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Verfahren)

**Bearbeitung:** PD Dr. Christoph Bernhardt  
(Projektleiter),  
Dr. Andreas Butter

Im Januar 2010 begann die Arbeit am Projekt DigiPEER, dem bislang aufwändigsten Erfassungsprogramm der Wissenschaftlichen Sammlungen für Bau- und Planungsgeschichte der DDR am IRS. Das Kürzel steht für die Digitalisierung von Plänen und technischen Zeichnungen zur Erfassung und Erschließung des Raums im 20. Jahrhundert.

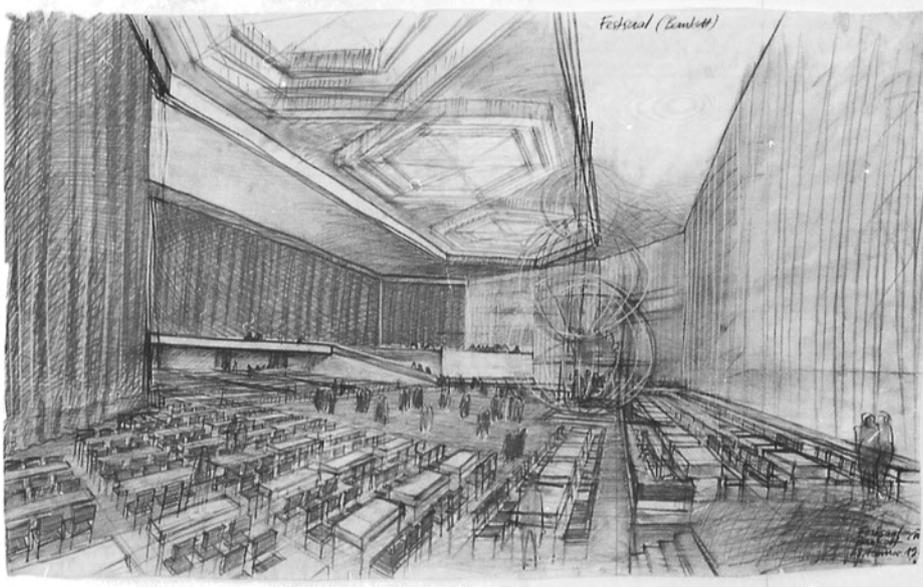
Im Ergebnis soll der freie Online-Zugriff auf 5.000 Pläne des IRS-Archivs möglich werden.

Die Modalitäten der Umsetzung und der angestrebte Nutzen des von der Leibniz-Gemeinschaft über eine Laufzeit von drei Jahren finanzierten Vorhabens weisen deutlich über das Institut hinaus: gemeinsam vom IRS, dem Deutschen Museum München, dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum und dem Deutschen Schiffahrtsmuseum Bremerhaven auf den Weg gebracht, zielt es darauf ab, etwa die gleiche Anzahl von Dokumenten der einzelnen Sammlungen unter dem gemeinsamen Rahmenthema der Raumaneygung in der Moderne in einem Internetportal zusammenzuführen.

Über den direkten Informationsinput für die Einzelwissenschaften hinaus wird DigiPEER neben dem Online-Portal auch einen wissenschaftlichen Beitrag zur raumhistorischen Forschung leisten und die Vernetzung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft intensivieren.

Mit seiner Sammlung von mehreren tausend großformatigen Plänen und Karten besitzt das Archiv des IRS ein Spektrum an historischen Primärquellen – Architekturentwürfen, Grüngestaltungen, Bebauungsplänen und geografische Analysen, die von Forschern unterschiedlicher Disziplinen intensiv genutzt werden. Der zeitliche Schwerpunkt mit Entstehungsjahren zwischen 1945 und 1989 resultiert aus der Herkunft der Kernbestände aus der Bauakademie der DDR. Diesem Profil folgt die Akquirierung von Vor- und Nachlässen ostdeutscher Architekten, die in jenen Jahren wirkten. In ihrer Überlieferungsdichte stellen die Wissenschaftlichen Sammlungen in Erkner die wichtigste Anlaufstelle für die Erforschung der Bau- und Planungsgeschichte des ehemaligen „Arbeiter- und Bauernstaates“ dar. Die Frage nach inhaltlichen Berührungspunkten dieses Materials mit dem der Partnerarchive, so z.B. bei der Analyse von Bergbaufolgelandschaften, trägt dazu bei, den wissenschaftlichen Blick maßgeblich zu weiten und wird im Verlauf der Arbeit weiter an Kontur gewinnen.

Archive sind das kulturelle und geschichtliche Gedächtnis einer Gesellschaft. Ihr erstes Anliegen muss darin bestehen, den Informationsgehalt von Dokumenten mit in die Zukunft zu nehmen und ihn möglichst barrierefrei zugänglich zu machen. International gewinnen seit einigen Jahren Projekte aus dem High-Tech-Bereich an Gewicht, die einen raschen Zugriff auf die wachsenden Datenmengen gemäß den Ansprüchen der Wissensgesellschaft gewährleisten. Die digitale Erschließung verläuft dabei auf mehreren Ebenen: Grundlage ist die Überführung von zum Teil bereits auf Papier vorliegenden Informationen in am Standort einsehbare digitale Findbücher und Datenbanken, in die fotografierte oder gescannte Ansichten der Objekte eingebunden sind. Die nächste Stufe besteht darin, die Findmittel online zugänglich zu machen, meist zuerst direkt über eine Website der verwahrenden Institution. Anschließend führen Rechercheportale entweder die Suchergebnisse aus den Datenbanken mehrerer angeschlossener Archive zusammen oder halten sogar selbst die Gesamtheit der Informationen vor.



Palast der Republik – Festsaal. Zeichnung von Werner Rösler

Durch DigiPEER werden die Nutzer künftig in der Lage sein, eine große Bandbreite an Bildzeugnissen zu durchsuchen, aber auch zielgerichtet über Parameter wie Namen, Bautypologien oder geographische Angaben zu recherchieren. Dazu müssen im Vorfeld Suchkategorien und Inhalte der einzelnen Archive aufeinander abgestimmt werden. Die Bestellung von hochauflösenden Bilddateien für Publikationen wird vereinfacht. Auch wenn moderne Erfassungsprogramme eine Exportfunktion zu Produkten anderer Hersteller aufweisen, erweist es sich als günstig, dass sich das IRS mit der neu angeschafften Archivsoftware FAUST 6 den Standards der Projektpartner anpasst. Sowohl das Management des Portals als auch des Scanvorgangs wird durch die Kollegen in München gewährleistet. Eine Ausschreibung für die Erstellung der hochauflösenden Digitalisate, die über einen berührungs- und verzerrungsfreien Aufsichtsscanner über das Format DIN A 0 hinaus erstellt werden, soll im Herbst 2010 erfolgen.

Weitere Informationen sind demnächst auf der projekteigenen Website [www.digipeer.de](http://www.digipeer.de) verfügbar.

Kontakt: PD Dr. Christoph Bernhard,  
Tel. 0 33 62 / 7 93-280, [Bernhardt@irs-net.de](mailto:Bernhardt@irs-net.de)



### Projektleiter

PD Dr. Christoph Bernhardt ist Historiker und Koordinator der Wissenschaftlichen Sammlungen für Bau- und Planungsgeschichte der DDR und stellvertretender Leiter der Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“. Er ist Privatdozent an der TU Darmstadt.

# Integrierte Stadtteilentwicklung in Berlin: „Aktionsräume plus“

## Begleitforschung im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin

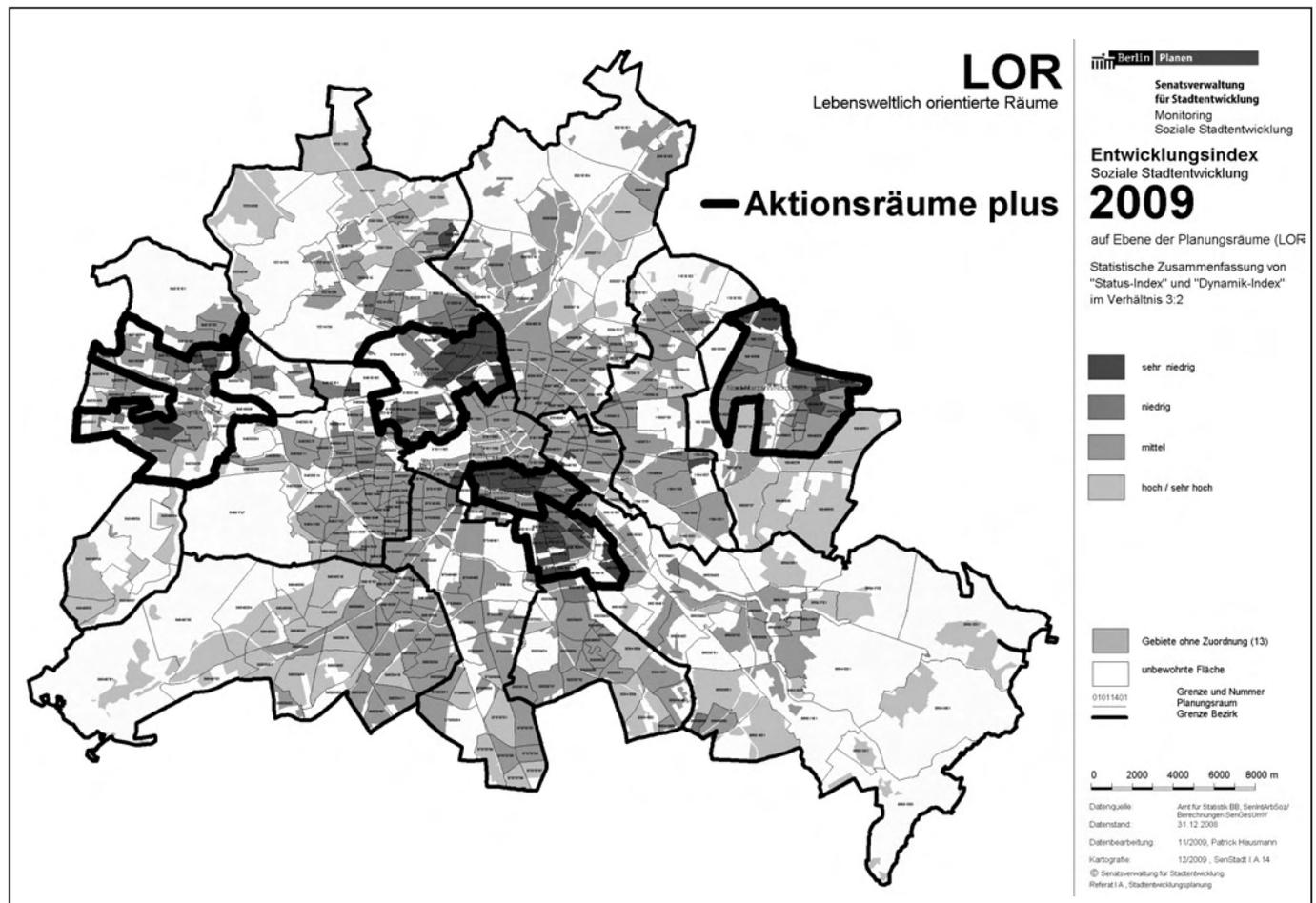
Jan Prömmel

**Projektlaufzeit:** 02/2010-12/2012  
**Auftraggeber:** Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin  
**Bearbeitung:** Dr. Jan Prömmel (Projektleiter)

Im Zusammenhang mit der strukturellen Neuausrichtung der Berliner Stadtentwicklung durch die Rahmenstrategie „Soziale Stadtentwicklung“ hat der Senat fünf großräumige Schwerpunktgebiete integrierter Stadtteilentwicklung, so genannte „Aktionsräume plus“, im Stadtgebiet festgelegt. In diesen fünf Gebieten lebt insgesamt etwa ein Viertel der Berliner Bevölkerung. Betroffen sind sowohl innerstädtische Stadtteile mit kompakter gründerzeitlicher Bebauung als auch randstädtische Großsiedlungen der Nachkriegszeit.

Hintergrund sind die Ergebnisse des Monitorings Soziale Stadtentwicklung 2008 und 2009. Sie weisen in den genannten Bereichen komplexe sozioökonomische und de-

mografische Problemlagen nach, die sich zum Teil aus einer negativen Verstärkung mehrerer Faktoren der Stadtentwicklung ergeben. Kennzeichnend ist ein überdurchschnittlich hoher Bevölkerungsanteil an Arbeitslosen bzw. an Empfängern staatlicher Transferleistungen. Die Sozialstruktur einzelner Teilbereiche zeigt einen gegenüber dem Städtendurchschnitt deutlich veränderten Aufbau mit einem hohen Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund und an Ausländern, insbesondere in der Altersklasse der Kinder und Jugendlichen. Partiiell ist auch eine überdurchschnittlich große Altersklasse älterer Menschen zu verzeichnen. Einzelne Quartiere zeigen Tendenzen einer sozialen und ethnischen Entmischung. Aus der soziodemografischen Situation resultieren auch städtebauliche und stadtfunktionale Problemlagen. Im Vergleich zu den übrigen Stadtteilen ergeben sich letztlich eingeschränkte Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bewohner und insbesondere verminderte Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.



Monitoring Soziale Stadtentwicklung: Grundlage für die Festsetzung der „Aktionsräume plus“

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin, Referat I A

Zur Verbesserung der sozialräumlichen und städtebaulichen Situation forciert der Senat in den „Aktionsräumen plus“ den Ansatz einer integrierten Stadtteilentwicklung. Ziel ist es, die bisherigen öffentlichen Maßnahmen zur Stabilisierung durch den konzentrierten Einsatz von Mitteln der Städtebauförderung sowie von Mitteln anderer Fachressorts zu intensivieren und Synergie-Effekte zu erschließen.

Innerhalb der „Aktionsräume plus“ bestehen bereits differenzierte Förderkulissen der Städtebauförderung, mit denen programmspezifisch und quartierbezogen die Bewältigung bestimmter städtebaulicher und sozialräumlicher Problemlagen unterstützt wird. In diesem Zusammenhang haben sich auch Netzwerke lokaler Akteure gebildet, die zur Stabilisierung der Quartiere beitragen. Alle Ansätze sollen unter dem neuen Dach der „Aktionsräume plus“ weitergeführt, inhaltlich stärker miteinander vernetzt und auf den Gesamttraum bezogen werden.

Mit einem Grundsatzbeschluss hatte der Senat im Jahr 2008 die Sozialraumorientierung zur Grundlage des Verwaltungshandelns in Berlin gemacht. Seither ist es das Ziel, den Fachbezug der Ressorts um einen Raumbezug zu ergänzen. In diesem Sinne sollen die „Aktionsräume plus“ als Plattform für eine neue sozialraumbezogene Kooperation mehrerer Ressorts von Senats- und Bezirksverwaltungen dienen.

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung unterstützt diesen Ansatz im Rahmen der Innovationsklausel der „Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung 2010“. Dem Land Berlin soll damit auf zunächst drei Jahre der Einsatz von Städtebaufördermitteln in den „Aktionsräumen plus“ ermöglicht werden. In diesem Zusammenhang führt das IRS die wissenschaftliche Begleitforschung durch und erbringt Koordinationsleistungen zur Unterstützung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Koordinationsassistenz im ministeriellen Steuerungsprozess, die Mitwirkung an Prozessen des Wissenstransfers in die Öffentlichkeit und in den parlamentarischen Raum sowie die prozessbegleitende Evaluierung des Ansatzes mit Blick auf die Innovationsklausel der Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung.

Kontakt: Dr. Jan Prömmel,  
Tel. 0 33 62 / 7 93-249, [Proemmel@irs-net.de](mailto:Proemmel@irs-net.de)



### Projektleiter

Dr. Jan Prömmel ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung „Regenerierung von Städten“. Schwerpunkt seiner Tätigkeit sind anwendungsorientierte Fragestellungen der Stadtentwicklung, insbesondere kommunale Revitalisierungsansätze in historischen Städten, städtebaulicher Denkmalschutz und Ansätze der integrierten Stadtentwicklung.

## Integration mit geringen Ressourcen

Susen Fischer

**Laufzeit:** 05/2009-04/2011  
**Auftraggeber:** Schader-Stiftung, Darmstadt  
**Kooperation:** ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund  
**Bearbeitung:** Susen Fischer (Projektleiterin),  
Dr. Heike Liebmann, Thomas Bürk

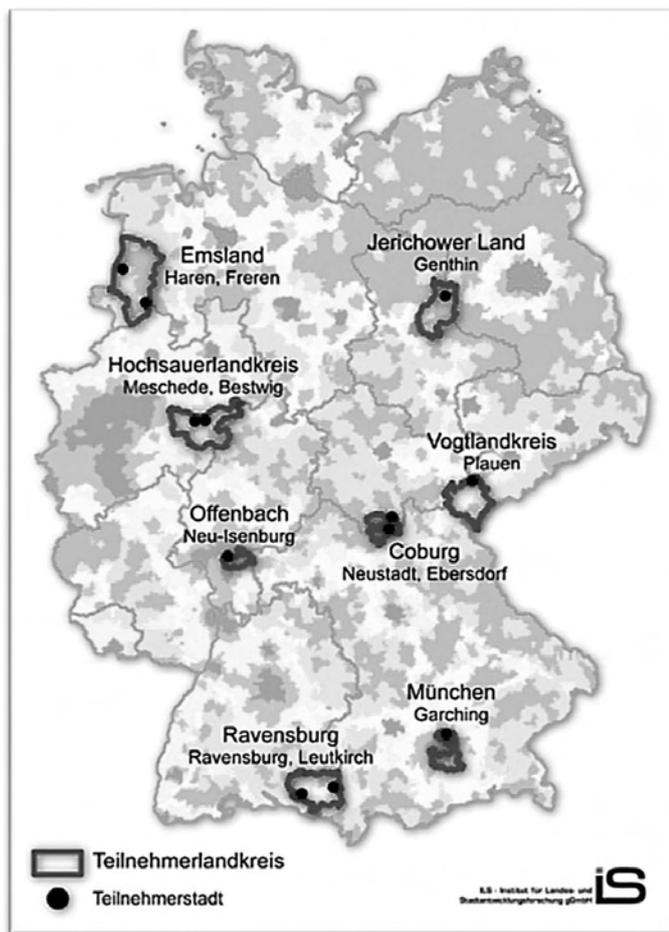
Das Forschungs-Praxis-Projekt „Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen“ bearbeitet grundsätzliche Fragestellungen der Integration von Zuwanderern in Klein- und Mittelstädten ländlich geprägter Räume. Projektträger und -koordinator ist die Schader-Stiftung; Partner bei der Projektdurchführung sind das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Deutsche Landkreistag. Das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) in Dortmund und das IRS haben gemeinsam die wissenschaftliche Begleitung des Projekts übernommen.

Zuwanderung und Integration wurden bisher vor allem im Kontext großstädtischer Agglomerationen betrachtet, da



hier die Mehrheit aller Zugewanderten lebt. Doch auch die dünn besiedelten Gebiete in Deutschland weisen zum Teil hohe Zuwandereranteile auf, deren Situation und Probleme in der Forschung bisher wenig Beachtung fanden. Eine fundierte Wissensgrundlage über die Bedingungen und Potenziale der Integration von Zuwanderern in ländlichen Regionen fehlt bislang, so dass hier ein grundsätzlicher Forschungsbedarf besteht.

Ziel des Projekts ist es, die spezifischen Bedingungen und Herausforderungen für die Integration von Zuwanderern in den Kommunen jenseits der Agglomerationsräume und deutschen Großstädte zu analysieren und die jeweiligen Potenziale für die Integration von Zuwanderern in Klein-



und Mittelstädten zu ermitteln. Dazu wird eine bundesweit vergleichende Untersuchung durchgeführt. Am Projekt beteiligen sich sechs Landkreise mit zehn Klein- und Mittelstädten in ländlich geprägten Räumen und – als Referenzkommunen – zwei Landkreise mit jeweils einer Stadt in den Ballungsräumen von München und Frankfurt am Main (vgl. Abbildung). Beteiligt sind Kreise der westdeutschen Bundesländer Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hes-

sen, Baden-Württemberg und Bayern sowie der ostdeutschen Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt mit einem im Zuge der deutschen Teilung unterscheidbaren Migrationsgeschehen.

Neben der Analyse der spezifischen Integrationsbedingungen und -potenziale von Klein- und Mittelstädten im ländlich geprägten Raum verfolgt das Projekt einen aktivierenden Ansatz. Um die lokalen Akteure der beteiligten Kommunen bei der Entwicklung von integrationspolitischen Handlungsansätzen und Umsetzungsstrategien sowie bei der Verankerung nachhaltiger Kooperationsstrukturen zu unterstützen, werden sie durch die Begleitforschung beraten und unterstützt.

Im Ergebnis werden Handlungsempfehlungen zur Integration entstehen, die den spezifischen Rahmenbedingungen in Klein- und Mittelstädten Rechnung tragen. Damit wird langfristig eine Verbesserung von Integrationsbedingungen im ländlichen Raum angestrebt. Die Ergebnisse werden in drei Zwischenberichten und einem Abschlussbericht (April 2011) dokumentiert sowie auf drei Netzwerktreffen und einer Fachtagung im September 2010 vorgestellt.

Kontakt: Susen Fischer,  
Tel. 0 33 62 / 793-247, fischers@irs-net.de



#### Projektleiterin

Susen Fischer ist Dipl.-Sozialwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung „Regenerierung von Städten“. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Stadtentwicklung Ostdeutschland, lokale Anpassungsstrategien an Schrumpfungprozesse, zivilgesellschaftliche Strukturen.

## Rescaling Environmental Governance in Europe (Rescale). Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und die räumliche Reorganisation der Ressourcenregulation

Timothy Moss

**Projektlaufzeit:** 07/2010-06/2013

**Auftraggeber:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

**Bearbeitung:** Dr. Timothy Moss (Projektleitung)

Mit der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) hat sich die Regulation von Wasserressourcen in räumlicher Hinsicht stark verändert: Zum einen haben europäische, nationale und subnationale Akteure begonnen, ebenenübergreifende Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln; zum anderen wurde mit der „Flussgebietseinheit“ eine neue Maßstabebene der wasserwirtschaftlichen Planung quer zu den

bestehenden politisch-administrativen Einheiten in Deutschland geschaffen. Mit der WRRL hat folglich eine räumliche Redimensionierung (*rescaling*) der Regulation von Wasserressourcen eingesetzt, die exemplarisch ist für aktuelle räumliche Veränderungen in der europäischen Umweltpolitik.

Dieser bislang weitgehend unerforschte Prozess bildet den Gegenstand eines neuen DFG-Projekts am IRS. Im Fokus stehen staatliche und gesellschaftliche Akteure, die durch das Agieren auf verschiedenen räumlichen Maßstabsebenen bei der Umsetzung der WRRL versuchen, ihre Ein-



Wasser im Visier: die Umsetzung der WRRL als Skalenproblem

flussmöglichkeiten zu erhöhen. Untersucht wird, inwieweit sich durch solche „multiskalare“ Strategien die Interessenlagen, Problemdefinitionen, Machtverhältnisse und institutionellen Konfigurationen der Regulation von Wasserressourcen verändern und wie sich dadurch neue Möglichkeiten für eine Verbesserung des Gewässerschutzes ergeben.

Neben einer präzisen Beschreibung und Erklärung neuer, multiskalärer Formen der Ressourcenregulation und Machtverteilung verfolgt das Projekt das Ziel, zur raumtheoretischen Fundierung der sozialwissenschaftlichen Wasserforschung beizutragen und den Kenntnisstand über die räumliche Redimensionierung von Umweltpolitik zu erweitern. Das Vorhaben stellt den humangeographischen Beitrag zum Gemeinschaftsprojekt „Skalenprobleme von *Environmental Governance* – am Beispiel der Institutionalisierung von Flussgebietsmanagement durch die EG-Wasserrahmenrichtlinie“ dar, welches gemeinsam mit der Universität Lüneburg bearbeitet wird. Als Fallstudien werden die skalaren Strategien wasserwirtschaftlicher Akteure in zwei deutschen Teileinzugsgebieten untersucht: der Wupper in Nordrhein-Westfalen und der Hase in Niedersachsen.

Folgende Fragestellungen werden die Forschungen während der dreijährigen Laufzeit des Projekts leiten:

- Wie kann das humangeographische *scale*-Konzept Verschiebungen von Interessen- und Machtkonstellationen bei der Umsetzung der WRRL als multi-skalärer Prozess erklären?
- Inwieweit erweitern Akteure durch „multiskalare Strategien“ ihren politischen Handlungsspielraum, und inwieweit verschieben sich dadurch die Interessen, Machtverhältnisse, Problemdefinitionen und institutionellen Konfigurationen von *water governance*?
- Inwieweit entstehen durch multiskalares Handeln neue Handlungsspielräume für eine Verbesserung des Gewässerschutzes?

- Welche Einsichten hinsichtlich der räumlichen Redimensionierung von Umweltpolitik ergeben sich aus der Untersuchung von *rescaling* bei der WRRL-Umsetzung?
- Welche Rückschlüsse lassen sich aus der empirischen Untersuchung sowie aus dem interdisziplinären Dialog mit politikwissenschaftlichen Skalen-Konzepten für die Weiterentwicklung des humangeographischen *scale*-Konzepts ziehen?

Mit dem Projekt Rescale erfahren die konzeptionellen Arbeiten im Leitprojekt der Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ über das *scale*-Konzept und seine Anwendung eine fundierte Ergänzung und Vertiefung an einem anderen empirischen Beispiel – der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Die Forschungsergebnisse aus dem Projekt werden u.a. mit den Akteuren in den Untersuchungsräumen, auf Fachtagungen und als Buchpublikation präsentiert bzw. zur Diskussion gestellt.

Kontakt: Dr. Timothy Moss,  
Tel. 033 62/793-185, mosst@irs-net.de



### Projektleiter

Dr. Timothy Moss ist stellvertretender Institutsdirektor und leitet die Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“.

Seine Forschungen beschäftigen sich mit der Entstehung und Entwicklung von Institutionen auf lokaler und regionaler Ebene. Gegenwärtige Schwerpunkte sind die Transformation technischer Infrastruktursysteme und die Institutionalisierung von Fluss-einzugsgebietsmanagement aus sozial- und raumwissenschaftlicher Sicht.

# River Basin Governance (RiBaGo). Integrated River Basin Management in the European Union and China

Timothy Moss

## Ein Projekt im Rahmen des ERA-NET „CO-REACH“

**Projektlaufzeit:** 08/2009-07/2011

**Auftraggeber:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

**Bearbeitung:** Dr. Timothy Moss (Projektleiter),  
Frank Hüsker

Seit August 2009 ist das IRS Partner in einem zweijährigen Kooperationsprojekt zur Institutionalisierung von Flussgebietsmanagement in Europa und China. Das Vorhaben ist Bestandteil von CO-REACH (Coordination of Research between Europe and China), einem regionalen ERA-NET, das von 17 europäischen Fördereinrichtungen getragen wird. Ziel des CO-REACH-Programms ist es, die Forschungszusammenarbeit zwischen den beteiligten EU-Mitgliedsstaaten und der Volksrepublik China zu intensivieren und zu koordinieren. Im Rahmen von CO-REACH startete im Oktober 2008 ein Pilotprogramm zur Förderung von europäisch-chinesischen Forschungsprojekten und Veranstaltungen im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften. Das Projekt „RiBaGo“ ist eins von 14 ausgewählten Forschungsvorhaben dieses Pilotprogramms. Finanziert wird der IRS-Anteil von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zusammen mit flankierenden Dissertationsvorhaben untersucht „RiBaGo“ Prozesse der Institutionalisierung von Flussgebietsmanagement im Hinblick auf die Potenziale und Grenzen einer räumlich integrierten Bewirtschaftung von Wasserressourcen in Europa und China. Im Einzelnen geht es um folgende Schritte:

- eine kritische Analyse des Umsetzungsprozesses der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), insbesondere hinsichtlich des Anspruchs einer integrierten Wasserbewirtschaftung quer zu unterschiedlichen Raumeinheiten (*problems of fit*) sowie zu verschiedenen Handlungsfeldern (*problems of interplay*),
- die Ausarbeitung des aktuellen Bedarfs an eine integrierte, flussgebietsbezogene Bewirtschaftung von Wasserressourcen in China und
- eine Auswertung des gegenseitigen Nutzens eines Erfahrungsaustausches zwischen Europa und China, insbesondere hinsichtlich der Lehren aus europäischen Erfahrungen mit der WRRL.

Geleitet wird das Projekt auf europäischer Seite von Prof. Keith Richards (University of Cambridge) und auf chinesischer Seite von Prof. Jiahua Pan (Chinese Academy of Social Sciences). Verantwortlich für die deutsche Beteiligung



ist Dr. Timothy Moss, Leiter der Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ am IRS.

Ein erster gemeinsamer Workshop fand im November 2009 am International Institute of Macau und der Sun-Yat-Sen University in Guangzhou statt. Wissenschaftler aus China, den USA und Europa tauschten fünf Tage lang Forschungsergebnisse zum integrierten Flussgebietsmanagement aus und erörterten insbesondere die Frage der Übertragbarkeit europäischer und amerikanischer Politikmodelle auf China. Praktiker aus der Region erörterten Probleme des Wassermanagements am Delta des Zhujiang, an dem neben dem Touristenzentrum Macau auch die boomenden Metropolen Hongkong und Guangzhou liegen. Einige Referenten wiesen darauf hin, dass es der chinesischen Wasserpolitik nicht unbedingt an ambitionierten gesetzlichen Grundlagen mangelt. Die Implementation scheiterte jedoch u. a. an schwachen Institutionen des Flussgebietsmanagements, die sich



Wasserverschmutzung in Guangzhou  
(Wandmalerei in einer Unterführung)

gegen starke Provinzregierungen, Interessengruppen wie die Energieerzeuger oder im Machtkampf der Pekinger Ministerien oft nicht durchsetzen könnten. Zudem fehle es an klaren Verantwortlichkeiten für die teilweise dramatische Wasserverschmutzung. Problemursachen wurden dabei v.a. als Fragen des institutionellen Zuschnitts diskutiert, Legitimationsdefizite wie die mangelnde Repräsentation der Trinkwasserverbraucher waren hingegen kaum Thema.

Aber auch die EU-WRRL wurde einer kritischen Analyse unterzogen. Bei einer Exkursion durch das Flussdelta zwischen Macau und Guangzhou wurde dann sehr deutlich, welche ökonomische und demografische Dynamik diese Region kennzeichnet und welche dramatischen Wasserverteilungskonflikte dieser Wandel mit sich bringen könnte. Ein zweiter Workshop fand Ende August 2010 in Cambridge statt, ein dritter ist für Mitte 2011 in Peking vorgesehen. Weitere Informationen zu CO-REACH unter

■ [www.co-reach.org/output/homepage.cfm](http://www.co-reach.org/output/homepage.cfm)

Kontakt: Dr. Timothy Moss,  
Tel. 0 33 62 / 793-185, [mosst@irs-net.de](mailto:mosst@irs-net.de)



### Projektleiter

Dr. Timothy Moss ist stellvertretender Institutsdirektor und leitet die Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“.

Seine Forschungen beschäftigen sich mit der Entstehung und Entwicklung von Institutionen auf lokaler und regionaler Ebene. Gegenwärtige Schwerpunkte sind die Transformation technischer Infrastruktursysteme und die Institutionalisierung von Flusseinzugsgebietsmanagement aus sozial- und raumwissenschaftlicher Sicht.

## Verlust der Nacht. Ursachen und Folgen künstlicher Beleuchtung für Umwelt, Natur und Mensch

Ute Hasenöhl

**Projektlaufzeit:** 07/2010-06/2013  
**Auftraggeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
**Bearbeitung:** Dr. Timothy Moss (Projektleiter), Dr. des. Ute Hasenöhl, Katharina Krause  
**Kooperationspartner:** Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Berlin (Leadpartner); Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW), Berlin; Technische Universität Berlin; Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ), Leipzig; Forschungsgesellschaft für Arbeitsphysiologie und Arbeitsschutz e.V. (IfADo), Dortmund; Freie Universität Berlin

Licht in seiner natürlichen wie in seiner künstlichen Spielart löst überwiegend positive Assoziationen aus. Das elektrische Licht gilt geradezu als Kennzeichen der (urbanen) Moderne und erfüllt eine Vielfalt gesellschaftlicher Funktionen (Sicherheit im öffentlichen Raum; vom Tageslicht unabhängige ökonomische und soziale Aktivitäten; Inszenierung von Waren, Gebäuden oder ganzen Städten). Trotz dieser positiven Errungenschaften mehren sich heute (wieder) kritische Stimmen, welche die negativen Effekte der Beleuchtung auf Menschen und Tiere, Stadtbild und Landschaft oder den damit verbundenen Energieverbrauch monieren und eine Reduzierung der „Lichtverschmutzung“ anmahnen. Eine Veränderung heutiger Praktiken und Politiken im Umgang mit dem künstlichen Licht erfordert einerseits fundierte Einblicke in dessen Wahrnehmung durch verschiedene Akteursgruppen sowie Erkenntnisse über deren Interessen und Handlungsspielräume. Andererseits sind

genaue Kenntnisse über die Entstehung und Verbreitung bestehender Beleuchtungssysteme sowie über Genese, Kontinuität und Wandel der mit dem Phänomen des künstlichen Lichts verbundenen Symbolwerte, Interessenslagen und Governance-Formen von Nöten.

Das IRS führt im Rahmen des interdisziplinären BMBF-Forschungsnetzwerkes „Verlust der Nacht. Ursachen und Folgen künstlicher Beleuchtung für Umwelt, Natur und Mensch“ zwei Projekte mit sozial- bzw. geschichtswissenschaftlicher Ausrichtung durch. Das sozialwissenschaftliche Teilprojekt analysiert im Untersuchungsraum Berlin-Brandenburg gegenwärtige Interessenslagen und Problemwahrnehmungen zur „Lichtverschmutzung“, potenzielle Handlungsmöglichkeiten sowie die Bereitschaft der relevanten Stakeholder für eine Minimierung der Lichtverschmutzung. Zum ersten Mal werden Akteurskonstellationen um das künstliche Licht in unterschiedlichen Teilräumen untersucht: sowohl die Gestalter von Beleuchtungssystemen (Leuchtenhersteller, Energieversorger, Investoren, Werbebüros, Stadtplaner, Architekten etc.) als auch die Kritiker von Lichtverschmutzung (Umweltgruppen, Ökologen, Anwohner, Hobby-Astronomen etc.). Es gilt festzustellen, inwieweit Bündnisse um das Thema Lichtverschmutzung, so genannte „Advocacy Coalitions“, in der Region erkennbar sind, welche Interessen sie verfolgen und welche institutionellen Handlungsmöglichkeiten sie – mit oder gegen die „Lichtgestalter“ – im politischen Prozess besitzen, um eine Trendwende zugunsten ökologisch und gesundheitlich verträglicher Beleuchtungssysteme zu bewirken.

Die geschichtswissenschaftliche Studie nimmt zum einen die historischen Gründe für die Attraktivität und Verbreitung des künstlichen Lichts im Untersuchungsraum Berlin-



Potsdamer Platz aus dem Album „Berlin im Licht“, 1928



Potsdamer Platz bei Nacht, 2007

Brandenburg in den Blick. Dabei werden insbesondere seine gesellschaftlichen Funktionen – und damit die Interessenslagen der Akteure – beleuchtet. Zum anderen geht die Studie aber auch Brüchen und Ambivalenzen im Paradigma des künstlichen Lichts als Symbol der Moderne nach. Hierzu gehören etwa Reaktionen auf den Ausfall des Lichts, Proteste gegen Werbebeleuchtung in ländlichen Räumen, romantisierende Bilder der Nacht als Gegensatz zur (beleuchteten) Stadt oder die unterschiedliche Verwendung von Lichtinstallationen in Ost- und West-Berlin. Durch die Dokumentation positiver wie negativer Images von Nachtlanschaften will die Untersuchung zu einem – auch räumlich – differenzierten Bild der Wahrnehmung des künstlichen Lichts in historischer Perspektive kommen, für



### Projektleiter

Dr. Timothy Moss ist stellvertretender Institutsdirektor und leitet die Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“.

Seine Forschungen beschäftigen sich mit der Entstehung und Entwicklung von Institutionen auf lokaler und regionaler Ebene. Gegenwärtige Schwerpunkte sind die Transformation technischer Infrastruktursysteme und die Institutionalisierung von Flusseinzugsgebietsmanagement aus sozial- und raumwissenschaftlicher Sicht.

historisch entstandene Werthaltungen und Handlungsspielräume sensibilisieren sowie mögliche technische und weltanschauliche Pfadabhängigkeiten identifizieren.

Die bisherigen Arbeiten der Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ werden mit diesen Projekten in mehrfacher Hinsicht erweitert. Erstens werden die Hauptuntersuchungsobjekte der Abteilung – Infrastrukturen und Kulturlandschaften – durch den Untersuchungsgegenstand des künstlichen Lichts (als Beleuchtungsinfrastruktur und als Nachtlanschaft) verknüpft. Zweitens werden mit dem neuen Forschungsfeld „Energie“ neue Erkenntnisse zum institutionellen Umgang mit Gemeinschaftsgütern erwartet. Drittens wird die systematische Verschränkung raum-, sozial- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Gesamtprojekts gestärkt.

Weitere Informationen zum Verbundprojekt „Verlust der Nacht“ sowie einführende Aufsätze zu den behandelten Teildisziplinen finden sich in Heft 2 (2009) der Zeitschrift „Zwischenruf“.

■ [www.leibniz-gemeinschaft.de/zwischenruf](http://www.leibniz-gemeinschaft.de/zwischenruf)

Kontakt: Dr. Timothy Moss,  
Tel. 033 62/793-185,  
[mosst@irs-net.de](mailto:mosst@irs-net.de)

## PROGRESS:

# Gesellschaftliche Verarbeitungen von Geo- und Klimarisiken

Thorsten Heimann und Karsten Balgar

**Gesamtlaufzeit Progress:** 01/2010-12/2014

**Projektlaufzeit:** Gesellschaftliche Verarbeitungen von Geo- und Klimarisiken: 01/2010-12/2012

**Auftraggeber:** BMBF

**Bearbeitung:** PD Dr. Gabriela Christmann (Projektleiterin), Karsten Balgar, Thorsten Heimann, Nicole Mahlkow



**PROGRESS**

Potsdamer Forschungs- und Technologieverbund  
zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit

### Was ist PROGRESS?

Der Potsdamer Forschungs- und Technologieverbund zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit PROGRESS hat im Rahmen der Initiative „Spitzenforschung in den neuen Ländern“ des Bundesforschungsministeriums (BMBF) seine Arbeit aufgenommen. Er setzt sich transdisziplinär mit der Bearbeitung von Geo- und Klimarisiken auseinander. Ziel ist es, fachübergreifende Erkenntnisse über natürliche und anthropogene Geo- und Klimarisiken, ihre gesellschaftlichen Verarbeitungsformen sowie daraus resultierende Lösungsansätze zu gewinnen. Das IRS ist mit dem Projekt „Gesellschaftliche Verarbeitungen von Geo- und Klimarisiken“ in dem Verbund vertreten. Dieses Projekt wird von der Idee getragen, dass individuelle und gesellschaftliche Umgangsweisen mit Geo- und Klimarisiken, von der lokalen bis zur globalen Ebene, spezifischen Eigenlogiken unterliegen, deren Verständnis für angemessene Lösungen notwendig ist.

### Das Projekt „Gesellschaftliche Verarbeitungen von Geo- und Klimarisiken“

Das Teilprojekt nimmt sich eines Forschungsdesiderats an, welches auf der „Raumblindheit“ der noch verhältnismäßig schwach ausgeprägten sozialwissenschaftlichen Forschung zum Klimawandel auf der einen Seite beruht, auf der anderen Seite der stellenweise lückenhaften theoretischen Fundierung der raumwissenschaftlichen Herangehensweise geschuldet ist. Dies lässt sich am Beispiel der Diskursforschung ebenso wie bei der planerischen Forschung zeigen: Während sich die klimaspezifische Diskursforschung vor allem auf territorial-nationalstaatlicher Ebene bewegt und dabei kleinteiligere raumgebundene Besonderheiten aus dem Blick verliert, fehlt es der planerisch orientierten Forschung oftmals an einer Theoretisierung gesellschaftlicher Bedingungen. Dies zeigt den notwendigen Spagat und die Herausforderung: Grundlagenforschung und Politikberatung zu vereinen.

Untersucht werden zum einen raumbezogene Logiken der Wahrnehmung und Kommunikation sowie die Konstruktion von Risiken, Bedrohungen und Chancen des Klimawandels. Zum anderen werden lokalspezifische Logiken der

Verhandlung und Findung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung ergründet. Untersucht wird der südliche Nord- und Ostseeraum mit Schwerpunkt auf deutschen Küstenregionen. Die qualitativen Studien fokussieren die Städte Rostock, Lübeck sowie Bremen/Bremerhaven, die quantitative Delphi-Studie wird darüber hinaus auch überregionale Spezifika mit einbeziehen.

### Die Module des Projektes

In drei Modulen wird einer umfassenden quantitativen und qualitativen Analyse akteursspezifischer Diskurse in den Bereichen Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vor Ort die Analyse der Berichterstattung in den lokalen und überregionalen Medien gegenübergestellt.

(a) Eine Mediendiskursanalyse wird anhand einer Untersuchung der Diskursthemen, Muster und der Genealogie in der medialen Öffentlichkeit der zu untersuchenden Städte wie auch deutschlandweit die Darstellung des Klimawandels nachzeichnen. (b) Qualitative Experteninterviews werden demgegenüber vor allem die akteursspezifischen Konstruktionen von Bedrohungen und Chancen erfassen. Darüber hinaus sollen sinnvolle Maßnahmen auf lokaler und regionaler Ebene eruiert werden, die diese Experten für ihre Räume für notwendig erachten. Mittels (c) einer quantitativen Delphi-Studie schließlich können Ergebnisse auf Kongruenz überprüft sowie Einflussfaktoren und Hintergründe ermittelt werden. Die Delphi-Studie untersucht in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Administration, Wissenschaft und Zivilgesellschaft akteursspezifische Wahrnehmungen von Bedrohungen und Chancen. Darüber hinaus werden Handlungsoptionen zu Klimaschutz und Klimaanpassung systematisch untersucht. Das triangulative Vorgehen der drei Module erlaubt, ein facettenreiches Bild zu zeichnen und die Stärken quantitativer und qualitativer Sozialforschung zu vereinen.

### Ausblick

Die Berücksichtigung räumlicher Spezifika und kultureller Faktoren trägt dazu bei, einen differenzierteren Blick auf die Wahrnehmung von Risiken und Chancen vor Ort zu

werfen, um regionale und lokale Diskurse über Handlungsoptionen besser verstehen zu können. Dieses Wissen kann helfen, angemessene raumbezogene Lösungsansätze für die Herausforderungen des Klimawandels zu finden. Der fehlende Blick für unterschiedliche Sichtweisen, Wissensbestände und Interessen bei der Umsetzung von Maßnahmen zu Klimaanpassung oder -schutz führt im besten Falle zu Missverständnissen, im schlimmsten Falle aber zum Scheitern der Bemühungen. Die Bereitstellung von handlungsrelevantem Wissen verbessert demgegenüber die Kommunikation und Koordination von Akteuren und erhöht somit die Akzeptanz für praktische Maßnahmen.

Kontakt: PD Dr. Gabriela B. Christmann,  
Tel. 033 62/793-270, christmann@irs-net.de



### Projektleiterin

PD Dr. Gabriela B. Christmann ist Leiterin der Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Wissens- und Raumentwicklung, Stadt- und Regionalkulturen, raumbezogene Kommunikationsforschung und zivilgesellschaftliches Engagement.

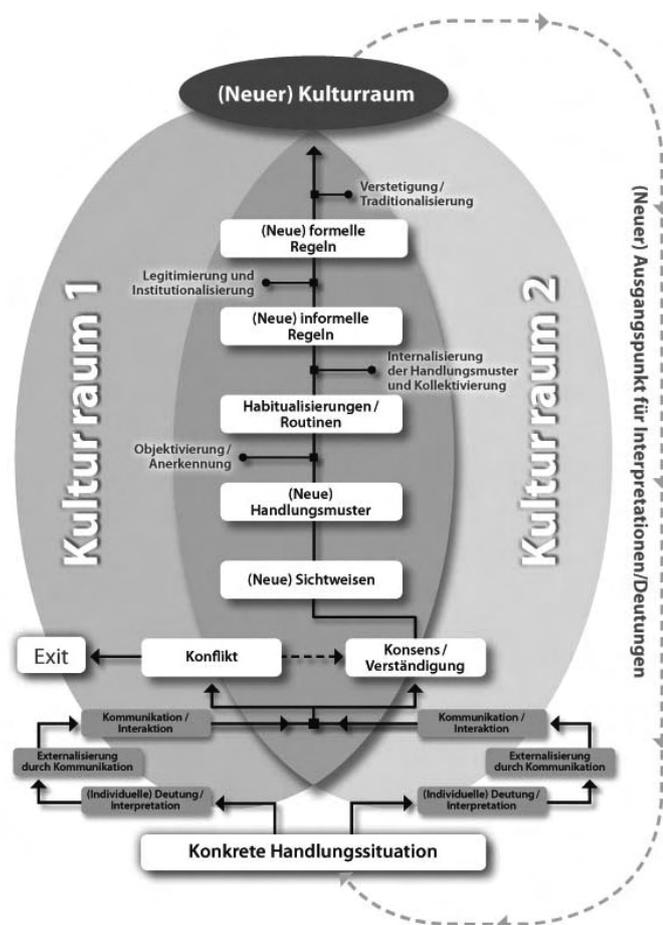
## BorderUni – Vom deutsch-polnischen Grenzraum zum „Europäischen Wissensraum“. Institutionelle Lernprozesse durch Hochschulkooperationen in Grensräumen und ihr Beitrag zur Europäischen Integration

Heidi Fichter-Wolf

**Projektlaufzeit:** 09/2010-08/2012  
**Auftraggeber:** Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung  
**Bearbeitung:** Dr. Heidi Fichter-Wolf (Projektleitung)  
**Kooperationspartner:** Center for Public Policy Studies, Adam Mickiewicz Universität, Poznań

Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, den Beitrag von Hochschulkooperationen in deutsch-polnischen Grenzregionen für räumliche Entwicklungsprozesse insbesondere der kulturellen, sozialen, ökonomischen Integration zu untersuchen. Von besonderem Forschungsinteresse sind die möglichen Lernprozesse mit neuen institutionellen Arrangements, die sich zum einen im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den kooperierenden Hochschulen und zum anderen mit regionalen Institutionen (insbesondere der Wirtschaft) entwickeln können. Unsere bisherigen Forschungen in diesem Themenfeld lassen vermuten, dass sich grenzüberschreitende bzw. transnationale Institutionenbildungsprozesse in iterativen Prozessen vollziehen; dies geschieht durch die Entwicklung anderer Wahrnehmungsmuster sowie neuer Handlungsformen, die sich über Habitualisierungen und Routinen zu neuen Regeln (informelle/formelle institutionelle Arrangements) entwickeln können. Ein diese Prozesse erfassendes Instrumentarium für die empirische Analyse wurde auf der Grundlage von Theorien des Sozialkonstruktivismus entwickelt (vgl. Abb.). Dieses Herangehen dient dem deutsch-polnischen Forschungsteam als gemeinsamer Ausgangspunkt für die empirische Untersuchung und bildet gleichzeitig eine Kommunikationsbasis und Verständigungsplattform für den Austausch der unterschiedlichen disziplinären Zugänge.

Das Forschungsvorhaben beruht auf der Annahme, dass der deutsch-polnische Grenzraum ein Terrain darstellt, auf dem aufgrund des unmittelbaren Kontakts bzw. des Zusammenstreffens unterschiedlicher Wissen(-schaft-)kulturen wichtige Lernprozesse ablaufen und damit Wissen generiert wird, wie diese Vielfalt fruchtbar gemacht werden kann. Dieses Wissen kann zu einer sozialen (Re-) Konstruktion europäischer Räume beitragen und ist für europäische Inte-



grationsprozesse von hohem Nutzen. Die Untersuchung dieser Prozesse erfolgt anhand zweier unterschiedlicher, sich ergänzender Forschungskomplexe, die gleichzeitig den jeweiligen Forschungskompetenzen der beteiligten Partner entsprechen.

Der Forschungsfokus des IRS richtet sich auf die internen Kommunikations- und Interaktionsprozesse bei deutsch-polnischen grenzüberschreitenden Hochschulkooperationen. Es interessieren vor allem die Probleme bei der alltäglichen Zusammenarbeit sowie damit verbundene Lernprozesse, wenn zwei Institutionen mit unterschiedlichen nationalen Regelsystemen und Bildungstraditionen aufeinander treffen. Forschungsheuristisch von besonderem Interesse sind die sich entwickelnden Hybridformen von Regeln und Strukturen, die sich als neue institutionelle Arrangements herausbilden, um die grenzüberschreitende Hochschulzusammenarbeit zu bewältigen. Ein weiteres Forschungsziel ist es, zu prüfen, ob und inwieweit die Ergebnisse auf andere (ost)europäische Grenzräume übertragen und für die Entwicklung eines gemeinsamen ‚Europäischen Hochschul- und Wissensraums‘ fruchtbar gemacht werden können.

Das Center for Public Policy Studies der Adam Mickiewicz Universität richtet seinen Forschungsfokus auf die externen Kommunikations- und Interaktionsprozesse der Hochschulen in ihrem regionalen (sozialen, ökonomischen und politischen) Umfeld im deutsch-polnischen Grenzraum. Untersucht werden außerdem organisatorische und institutionelle Lernprozesse in der grenzüberschreitenden Hochschulzusammenarbeit, die sich nun jedoch insbesondere auf die als „third mission“ bezeichnete Aufgabe von Universitäten – nämlich auf die regionale Dimension der Hochschulzusammenarbeit – beziehen. Dabei werden verschiedene Dimensionen von externen Beziehungen der Hochschulen in der jeweiligen Grenzregion in den Blick genommen. Ihnen wird in der gegenwärtigen Debatte über die Zukunftsfähigkeit der Hochschulen in einem gemeinsamen

europäischen Hochschulraum eine besondere Bedeutung zugemessen.

In dem auf zwei Jahre angelegten Forschungsprojekt sind folgende Fallstudien vorgesehen: Im ersten Jahr werden die kulturellen, sozialen und ökonomischen Wirkungen der gemeinsamen deutsch-polnischen Hochschule ‚Collegium Polonicum‘ (CP) im Grenzraum Słubice – Frankfurt (Oder) untersucht. Im zweiten Jahr richtet sich der Forschungsfokus ergänzend auf die Hochschulkooperationen in der Euroregion Neiße/Nysa, u.a. auf die des Internationalen Hochschulinstituts Zittau sowie der trinationalen Neisse-Universität als Kooperation zwischen Polen, Deutschland und Tschechien. Da die ausgewählten Untersuchungsfälle unter ganz unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen sowie regionalen Voraussetzungen operieren, können ihre regionalen Wirkungen vergleichend erforscht werden.

In diesem Forschungsvorhaben wird handlungsrelevantes Wissen für europäische Integrationsprozesse generiert, welches für die praktische Politik fruchtbar gemacht werden kann. Zum anderen wird ein Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Theoriebildung im Bereich interkulturelles Lernen, transkulturelle/-nationale Institutionenforschung sowie zur Erforschung der Prozesse alltäglicher Regionalisierungen geleistet.



#### **Projektleiterin**

Dr. Heidi Fichter-Wolf ist als Politikwissenschaftlerin in der Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ beschäftigt. Ihre derzeitigen Arbeitsschwerpunkte sind raumbezogene Kommunikations- und Institutionenforschung, Wissensdynamiken in (Grenz-) Räumen und kultureller Wandel, Bildung und wissenschaftliche Entwicklung.

## **Die Bedeutung deutsch-deutscher Partnerschaften**

Gerhard Mahnken und Susanne Trampnau

**Projektlaufzeit:** 02/2010-08/2010

**Auftraggeber:** Deutsche Gesellschaft e.V.,  
Bundesministerium des Innern

**Bearbeitung:** PD Dr. Gabriela Christmann und  
Gerhard Mahnken (Projektleiter),  
Susanne Trampnau, Nicole Mahlkow

Ihren Anfang nahm die Geschichte der deutsch-deutschen Partnerschaften zwischen Saar und Oder. In diesem ‚Zwischenraum‘ ließ sich der Partnerschaftsgedanke damals in einer Mischung aus sozialräumlicher Entfernung und dem symbolischen Gestus des Zusammenhalts ideal kommunizieren. Die erste deutsch-deutsche Städtepartnerschaft zwi-



**Deutsch-deutsche  
Partnerschaften**

schen Saarlouis und Eisenhüttenstadt wurde deshalb im Jahr 1986 nicht zufällig geschlossen. Es folgten dann in den Jahren vor der politischen Wende – noch eher unbeabsichtigt – zahlreiche Anfragen. Jeder Schritt in diese Richtung musste jedoch von höchster Stelle genehmigt werden. Denn deutsch-deutsche Partnerschaften waren bis zum Jahr



Im Austausch der Generationen werden deutsch-deutsche Partnerschaften lebendig gehalten.

1989 ein Instrument politischer Interessenwahrnehmung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Diese Bündnisse sollten anfangs zu einer behutsamen Annäherung der beiden deutschen Staaten beitragen. Mit dem Fall der Mauer änderten sich die Voraussetzungen dann über Nacht. Es setzte jetzt ein regelrechter Boom von Partnerschaften zwischen ost- und westdeutschen Kommunen ein, der eigenen Interessen folgte und durch Amtshilfe und Unterstützungswillen zivilgesellschaftlicher Akteure gekennzeichnet war. Was ist aber 20 Jahre danach aus dieser Beteiligte in Ost und West umfassenden Aufbruchstimmung geworden? Dem öffentlichen und auch dem politischen Interesse nach zu urteilen, scheint es an der Zeit, genauer hinzusehen und Zwischenbilanz zu ziehen. Vor diesem Hintergrund realisierte die Deutsche Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) im Namen des Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer das Forschungsprojekt „Die Bedeutung deutsch-deutscher Partnerschaften von Städten, Landkreisen und Gemeinden für die weitere Gestaltung der deutschen Einheit“. Ziel war es, nach 20 Jahren deutscher Einheit die bisherigen Erfahrungen und Entwicklungsprozesse im Hinblick auf deutsch-deutsche Partnerschaften genauer zu beleuchten und zugleich einen Ausblick auf zukünftige Herausforderungen zu wagen. Durch die Untersuchung von Partnerschaftsaktivitäten und die Befragung der hieran beteiligten Akteure wurden organisatorische und kommunikative Bedingungen sowie Herausforderungen und Visionen für die zukünftige Ausgestaltung der Partnerschaften in den Blick genommen.

Das Projekt verband eine empirische Studie, die das IRS zwischen Februar und August 2010 durchführte, mit einem Partnerschaftskongress, auf dem im September 2010 die Ergebnisse vorgestellt wurden. Die Studie zeichnete sich durch die Kombination von qualitativen und quantitativen Methoden aus. In einer explorativen Phase wurden zunächst acht ausgewählte Partnerschaftsakteure in offen ge-

führten telefonischen Interviews befragt. Die Befunde dieser qualitativen Befragungen dienten der Entwicklung des standardisierten Befragungsinstruments. Neben standardisierten Antwortkategorien beinhaltete der Fragebogen auch offene Fragen, so dass zusätzlich die individuellen Erfahrungen und Perspektiven der Befragten erhoben werden konnten. Es wurden bundesweit Vertreter aus den Verwaltungen der Gebietskörperschaften sowie Personen aus der Zivilgesellschaft und aus gesellschaftlichen Institutionen befragt. Von den an deutsch-deutschen Partnerschaften beteiligten Akteuren wurden 364 Fragebögen übermittelt. 315 Rückläufe kamen aus Städten bzw. Gemeinden und 49 aus Landkreisen. Auf der Grundlage der Auswertungen dieser Umfrageergebnisse wurden anschließend anhand verschiedener Indikatoren fünf Beispiele ausgewählt, die besonders erfolgreich in der Partnerschaftspflege sind. Diese *Best-Practice*-Beispiele konnten wiederum mit Hilfe qualitativer Telefoninterviews genauer untersucht werden, um sie in ihrer Tiefendimension zu beschreiben und zu erklären. Hierbei wurden jeweils Akteure aus den Verwaltungen befragt, die mit der Pflege deutsch-deutscher Partnerschaften betraut sind. Basierend auf den Ergebnissen dieser empirischen Studie und einer flankierenden Analyse des Forschungsstandes wurden im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2010 Handlungsempfehlungen für die weitere Ausgestaltung der deutsch-deutschen Kommunal- und Städtepartnerschaften erarbeitet. Nach ersten Befunden werden diese Partnerschaften auch nach 20 Jahren deutscher Einheit immer noch als wichtig erachtet. Die Ergebnisse der Studie werden in einer Broschüre und im Internet veröffentlicht.

■ [www.deutsch-deutsche-partnerschaften.de/zur-studie.html](http://www.deutsch-deutsche-partnerschaften.de/zur-studie.html)

Kontakt: PD Dr. Gabriela B. Christmann,  
Tel. 033 62/793-270, [Christmann@irs-net.de](mailto:Christmann@irs-net.de) und  
Gerhard Mahnken,  
Tel. 033 62/793-113, [MahnkenG@irs-net.de](mailto:MahnkenG@irs-net.de)



### Projektleiterin

PD Dr. Gabriela B. Christmann ist Leiterin der Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Wissens- und Raumentwicklung, Stadt- und Regionalkulturen, raumbezogene Kommunikationsforschung und zivilgesellschaftliches Engagement.



### Projektleiter

Gerhard Mahnken ist stellvertretender Leiter der Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Raum und Wissen, Stadt- und Regionalkulturen, raumbezogene Kommunikationsforschung und räumliche Markenbildungen.

## Aus dem Institut

### IRS erhält „TOTAL E-QUALITY“-Zertifikat



Mit der Einreichung der „TOTAL E-QUALITY Checkliste Wissenschaft 2009“ und diversen Anlagen hat sich das IRS rechtzeitig zum Ende der diesjährigen Bewerbungsrunde am 31. Mai 2010 für das Zertifikat TOTAL E-QUALITY beworben. Die Unterlagen waren das Ergebnis von mehreren Monaten Selbstevaluation. Damit hat eine institutsinterne „AG Gleichstellung“ im Auftrag der Institutsleitung die Beantragung des TOTAL E-QUALITY-Zertifikates vorbereitet. Dieser AG gehörten neben der Gleichstellungsbeauftragten des Instituts und ihrer Stellvertreterin Delegierte aus allen vier Forschungsabteilungen sowie der Pressesprecher an. Am 15. Juli 2010 erhielt die Institutsleitung dann die Bestätigung, dass die Jury über die Bewerbung des IRS positiv entschieden hat. Die Zertifizierung gilt für zunächst drei Jahre. Die Prädikatsvergabe fand am 4. November 2010 in Erfurt statt.

Als Mitgliedseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) hat das IRS schon 2008 beschlossen, die „For-

schungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG als Selbstverpflichtung zur Steigerung der Repräsentanz von Frauen in der Wissenschaft anzuerkennen. Das Institut unterstützt deshalb ausdrücklich das Ziel, die Gleichstellung von Frauen und Männern durch strukturelle und personelle Maßnahmen weiter zu befördern. Als Forschungsinstitut mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt hat es seit seiner Neugründung 1992 durchweg einen vergleichsweise hohen Anteil an Wissenschaftlerinnen. Deshalb konnte das Ziel der Gleichstellung von Männern und Frauen in Bezug auf die Personalstruktur relativ zügig erreicht werden. Dies ermöglicht es, bereits seit einigen Jahren einen erweiterten Ansatz der Förderung von Frauen in der Wissenschaft zu verfolgen, der über personelle Maßnahmen hinausgehend eigene Institutsstrategien zur Gleichstellung beinhaltet. Um diese zu verstetigen, eine übergreifende Gleichstellungskultur im Institut zu fördern und im Forschungsalltag zu verankern, wurden im Rahmen der Vorbereitungen zur Zertifizierung eine Reihe von Zielen formuliert, die im nächsten Drei-Jahres-Zeitraum erreicht werden sollen.

TOTAL E-QUALITY steht für Total Quality Management (TQM), ergänzt um die Gender-Komponente (Equality). Das Ziel von TOTAL E-QUALITY ist es, Chancengleichheit von Frauen und Männern im Beruf zu etablieren und nachhaltig zu verankern. Um das Zertifikat bewerben können sich Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung mit mindestens 15 Beschäftigten. Die Bewerbung erfolgt im Rahmen einer

Selbstbewertung mittels einer Checkliste. Bisher wurden in insgesamt 16 Bewerbungsrunden seit 1997 insgesamt 299 Prädikate verliehen. Die Bundesregierung und die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft empfehlen TOTAL E-QUALITY seit 2001.

### Baubeginn für Sanierungsvorhaben

Am 1. April 2010 begannen für das IRS die Sanierung und der Ausbau von zwei Gebäuden, die seit der „Wende“ in ungenutztem und sanierungsbedürftigem Zustand waren. Mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung werden aus dem Teilprogramm „Grundsanierung und energetische Sanierung von Gebäuden“ nun das ehemalige Trafogebäude sowie ein Pavillongebäude auf dem Hof saniert und hergerichtet. Zum symbolischen Baubeginn kam hoher Besuch von der Brandenburgischen Landesregierung ins IRS nach Erkner: Minister Jörg Vogelsänger (Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft) und Staatssekretär Martin Gorcholt (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur) sowie der Erkneraner Bürgermeister Jochen Kirsch. Der Financier der Baumaßnahme, das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, war durch Dr. Oliver Weigel vertreten, zugleich stellvertretender Vorsitzender des IRS-Kuratoriums.

„Das IRS ist für uns ein ganz wichtiger wissenschaftlicher Berater in allen Fragen der Regional- und Stadtpolitik“, erklärte Minister Vogelsänger (MIL) bei der Enthüllung des Bau-



Der Architekt und Bauleiter Tino Matthes (re.) erläutert die vorgesehenen Maßnahmen.

schildes. „Hier vereinen sich wissenschaftliche Kompetenz und Landeskenntnis in ganz hervorragender Weise, nicht zuletzt auch gestützt auf die einzigartige Dokumentation zur Stadtbaugeschichte in ganz Ostdeutschland. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass es gelungen ist, die Mittel des Konjunkturpakets II zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im IRS zu verwenden.“ Staatssekretär Gorholt (MWFK) begrüßte ebenfalls das Engagement des Bundes zur Wiederher-

richtung des baulichen Ensembles: „Der hohe Aufwand, den Standort herzurichten und weiter mit neuem Leben zu füllen, lohnt sich. Das IRS gehört zu den erfolgreichsten Forschungseinrichtungen des Landes.“ Die Institutsdirektorin Prof. Dr. Kilper hielt in ihrer Begrüßung fest: „Damit geht für uns ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, von dem wir uns nie verabschiedet haben, auch wenn es über Jahre in den Sternen stand, ob er jemals erfüllt werden könnte. Dass er

jetzt in Erfüllung geht, mutet uns fast wie ein kleines Wunder an.“

Das Pavillongebäude auf dem Hof wird künftig als Domizil für die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR genutzt. Diese Sammlungsbestände des IRS wurden vom Wissenschaftsrat als die wohl vollständigsten Sammlungen und Dokumentationen zur Stadtbaugeschichte der ehemaligen DDR und der historisch wichtigen Städtebau- und Architekturelemente in den neuen Bundesländern bewertet. Sie sind heute ein Depot für Nachlässe, Schriftgut, Pläne, Zeichnungen und Bilddokumente. Vorgesehen ist ein viergeschossiger Ausbau des Pavillons für das Archiv mit den Sammlungsbeständen (Kellergeschoss), Büros für die Mitarbeiter und Nutzerarbeitsplätze (Erdgeschoss), einer Ausstellungsfläche (1. Obergeschoss) und weiteren Büro- und Nutzerarbeitsplätzen (2. Obergeschoss bzw. Empore). Im ehemaligen Trafogebäude sollen drei Büros für Gastwissenschaftler des IRS eingerichtet werden.

## Kongresse und Workshops

### DFG finanziert internationale Fachtagung am IRS

In der sozialwissenschaftlichen Raumforschung ist im Rahmen des so genannten *cultural turn* die Überlegung selbstverständlich geworden, dass Räume erst vor dem Hintergrund menschlicher Bedeutungszuschreibungen gesellschaftliche Wirklichkeit werden. Räume sind demnach kulturell geprägt. Und sie müssen folglich als ‚soziale Konstruktionen‘ verstanden werden. Diese Prämisse der sozialen Konstruktion von Raum ist zwar inzwischen weithin Konsens. Die Versuche der theoretischen Ausarbeitung fallen indes sehr unterschiedlich aus. Eines zeigt sich in den verschiedenen raumtheoretischen Ansätzen dabei deutlich: Kommunikative Prozesse geraten nur

selten systematisch in den Blick. Das IRS veranstaltete deshalb am 28. und 29. Mai 2010 in Erkner eine internationale Fachtagung zum Thema „Towards a Communicative Construction of Spaces“.



Während sich in den Geistes- und Sozialwissenschaften spätestens in den 1990er Jahren eine kommunikative Wende vollzogen hat, steht diese auf

dem Gebiet der sozialwissenschaftlichen Raumforschung erst am Anfang. Eine kommunikationsorientierte Perspektive auf Fragen der Raumkonstruktion ist somit längst überfällig. Dies ist erstaunlich. Denn Räume wurden weder in der Vergangenheit, noch werden sie in der Gegenwart von Akteuren jenseits kommunikativer Prozesse gedacht, geplant oder gestaltet. Schon in einfachen Gesellschaften ist ein kommunikativer Austausch über den Raum unabdingbar, damit Raum überhaupt zu einer intersubjektiv geteilten, also zu einer gesellschaftlichen Wirklichkeit werden kann. Besonders aber in modernen, funktional differenzierten Gesellschaften ist zu beobachten, dass Raumvorstellungen und geplante Raumgestaltungen in hohem Maße kommunikativ ver-



Die Konferenz „Towards a communicative Construction of Spaces“ bot auch in den Pausen und in kleineren Workshops reichlich Stoff und Gelegenheit zum Gedankenaustausch.



handelt werden, und dies vielfach in breiter Öffentlichkeit. Nicht umsonst sind im Rahmen von Raumentwicklungsprozessen Begriffe wie Governance, Netzwerkbildung, Kooperation und Partizipation selbstverständlich geworden. Sie spielen letztlich alle auf Kommunikationsprozesse an. Es liegt damit nahe, dass Kommunikationsprozesse in der sozialwissenschaftlichen Raumforschung mehr Aufmerksamkeit erfahren müssen. Es fehlt offenkundig an systematischen Erkenntnissen über Mechanismen einer kommunikativen Konstruktion von Raum. Wir wissen noch wenig über kommunikative Prozesse in raumbezogenen Akteursgruppen, Netzwerken und öffentlichen Diskursen. Insbesondere fehlt es an Wissen über Aushandlungsprozesse, in denen bestimmte Raumvorstellungen entstehen, vermittelt und anschlussfähig gemacht werden, in denen sie Akzeptanz finden und letztlich Raum gestaltend wirksam werden oder aber in denen sie blockiert, abgelehnt bzw. verhindert werden.

Der rote Faden der Fachtagung „Towards a Communicative Construction of Spaces“, der prominente Fachvertreter aus der Soziologie, der Geographie, den Planungs- und den Kommunikationswissenschaften beiwohnten, folgte daher dem Erkenntnisinteresse, wie raumbezogene Kommunikations-

prozesse, Wissensformen und Machtstrukturen zusammenhängen. Es wurden theoretische und empirische Ansätze reflektiert, die für die Analyse der genannten Desiderate nützlich sein können. Die Ergebnisse und Fachbeiträge von Prof. Dr. Susan Drucker (Hempsted, NY), MPhil. Annette Hastings (Glasgow), Prof. Dr. Markus Hesse (Luxemburg), Prof. Dr. Reiner Keller (Landau), Prof. Dr. Hubert Knoblauch (Berlin), Prof. Loretta Lees (London), Prof. Dr. Martina Löw (Darmstadt), Dr. Sami Moisio (Turku), Prof. Dr. Andreas Pott (Osnabrück), Jun. Prof. Dr. Antje Schlottmann (Frankfurt/M.), Prof. Dr. Peter Weichhart (Wien) und anderen werden 2011 jeweils in einem deutschsprachigen und in einem englischsprachigen Tagungsband von PD Dr. Gabriela Christmann herausgegeben. Die Tagung wurde finanziell von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt und von der Sektion Wissenssoziologie und mit Unterstützung der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie durchgeführt.

Kontakt:  
PD Dr. Gabriela B. Christmann,  
Tel. 033 62/793-270,  
Christmann@irs-net.de

## PROGRESS am Start

PROGRESS, der neue Potsdamer Forschungs- und Technologieverbund zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit, hat seine Arbeit aufgenommen. In einer Auftaktveranstaltung an der Universität Potsdam stellten die Verbundpartner am 11. Februar 2010 ihre Forschungsprojekte vor, mit denen sie dazu beitragen wollen, dass Menschen weltweit Klima- und Georisiken genauer einschätzen und sich besser schützen können.

Geowissenschaftler, Mathematiker, Informatiker, aber auch Politik- und Sozialwissenschaftler der Universität und von außeruniversitären Potsdamer Forschungsinstituten wollen in den kommenden Jahren gemeinsam mit



Neben dem gastgebenden Vizepräsidenten der Universität Potsdam Dr. Thomas Grünewald (im Bild vorn rechts) waren die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg Dr. Martina Münch (Mitte) und von Seiten des Mittelgebers aus dem BMBF Referatsleiter Hans-Peter Hiepe (dritter von rechts) zugegen.



Als Gastredner sprach Prof. Dr. Klaus Töpfer, der frühere Generaldirektor der Vereinten Nationen und Gründungsdirektor des IASS – Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. Potsdam.

Unternehmern, Politikern und Behörden Lösungen im weltweiten Kampf gegen Naturgefahren und die Folgen des Klimawandels erarbeiten. Insgesamt elf Millionen Euro Bundesmittel fließen bis 2014 in PROGRESS. Das Vorhaben ist zugleich ein erstes Verbundprojekt des 2009 gegründeten Potsdamer Forschungsnetzwerks „pearls“. Die Partner der Universität Potsdam sind das Deutsche GeoForschungszentrum, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, das Leibniz-Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung, das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik, die Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, die UP Transfer GmbH (die Ausgründungsagentur der Universität Potsdam) sowie der Verband der Geoinformationswirtschaft GEO-komm e.V. Sie alle bringen ihre Kompetenzen in den Forschungsverbund ein und tragen zum internationalen Renommee bei, das Potsdam als ein Zentrum der Geowissenschaften schon heute inne hat.

Kontakt im IRS:  
Gregor Prinzensing,  
Tel. 0 33 62 / 7 93-274,  
Prinzensing@irs-net.de

### **Workshop „Gemeinschaftsgüter für die Regionalentwicklung“ in Köln**

Als raumgebundene Gemeinschaftsgüter sind Wasserinfrastrukturen und Kulturlandschaften von großer Bedeutung für die Regionalentwicklung. Durch Liberalisierung und Privatisierung, demografischen Wandel und Klimawandel sowie veränderte institutionelle Rahmenbedingungen und politische Zielvorgaben sind neue Herausforderungen hinsichtlich des Umgangs mit diesen Gemeinschaftsgütern entstanden. Diese Zusammenhänge werden im Leitprojekt der Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ von 2009 bis 2011 in ausgewählten Fokusräumen des Rheinlandes untersucht. Am 2. Juli 2010 wurden auf einem Work-

shop im Landschaftsverband Rheinland in Köln Zwischenergebnisse des Projektes vorgestellt und mit 25 regionalen Akteuren aus Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Kommunalverwaltungen, Regionalplanung und -entwicklung sowie Fachwissenschaftlern von Universitäten diskutiert.

Die Teilnehmer des von Dr. Timothy Moss moderierten Workshops wurden zunächst von Adolf Attermeyer, Leiter des Fachbereiches Umwelt beim Landschaftsverband Rheinland begrüßt. In einer kurzen Präsentation stellte er den Landschaftsverband und seine vielfältigen Projektaktivitäten insbesondere zu Problemstellungen der Kulturlandschaftsentwicklung vor. PD Dr. Christoph Bernhardt berichtete über Erkenntnisse zu Wasserhaushaltsproblemen zwischen Wassermangel und Überfluss und Problemstellungen der landespolitischen Steuerung der Kulturlandschaftsentwicklung in Berlin-Brandenburg aus gegenwartsbezogener und historischer Perspektive. Weiterhin erläuterte er die theoretisch-methodischen Grundlagen des Leitprojekts und stellte den Untersuchungsansatz für das Rheinland vor, das als Vergleichsregion zu Berlin-Brandenburg dient.

Anschließend wurden erste Ergebnisse der Untersuchungen im Rheinland in zwei Arbeitsgruppen zur Diskussion gestellt. PD Dr. Christoph Bernhardt und Frank Hüscher thematisierten in der Arbeitsgruppe „Wasserinfrastruktur“ Problemstellungen der Wasserverbände zwischen Umwelt und Netzwerkgut. Schwerpunkte der Diskussion waren Fragen der Entwicklung der sondergesetzlichen Wasserverbände, ihre Kooperation mit anderen regionalen Akteuren, neue Herausforderungen sowie die Geschichte der Wasserinfrastruktursysteme im Rheinland. Ludger Gailing, Ute Hasenöhl und Andreas Röhring analysierten in der Arbeitsgruppe „Kulturlandschaft“ handlungsräumliche Ansätze zur Lösung von Kulturlandschaftsproblemen. Auf dieser Grundlage wurden das Verhältnis zwischen Erhaltung und Entwicklung der Kulturlandschaft, der Einfluss von Akteuren und Institutio-

nen sowie Probleme der räumlichen Konstituierung von Kulturlandschaften diskutiert. Dabei galt die besondere Aufmerksamkeit dem Ansatz der erhaltenden Kulturlandschaftsentwicklung, der von den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe entwickelt wurde, sowie den Kulturlandschaftsprojekten der Regionale 2010.

Im Anschluss an die Arbeitsgruppen standen Fragen des Klimawandels als übergreifender Schwerpunkt und künftige Herausforderung für die Regionalentwicklung zur Diskussion. Dr. Jürgen P. Kropp, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, referierte zu Klimawandel und Klimafolgen in Nordrhein-Westfalen. In der Diskussion wurden von allen Teilnehmern Folgen des Klimawandels im Rheinland, die Eignung bestehender institutioneller Arrangements sowie der sich daraus ergebende Handlungsbedarf in Kurzstatements thematisiert. Die Erkenntnisse des Workshops werden für die weitere Arbeit am Leitprojekt ausgewertet.

Weitere Informationen unter  
■ [irs-net.de/profil/forschungsabteilungen/forschungsabteilung-2/Workshop-Rheinland](http://irs-net.de/profil/forschungsabteilungen/forschungsabteilung-2/Workshop-Rheinland)

Kontakt:  
PD Dr. Christoph Bernhardt,  
Tel. 0 33 62 / 7 93-280,  
Bernhardt@irs-net.de und  
Andreas Röhring,  
Tel. 0 33 62 / 7 93-170,  
Roehring@irs-net.de



## Nachhaltigkeitscheck für eine demografiefeste Infrastruktur: ESYS ante portas – das Tool vor der Praxisanwendung

Der Nachhaltigkeitscheck ESYS, entwickelt im Rahmen des REFINA-Projektes „Entscheidungssystem für die langfristige Infrastruktur- und Flächenplanung“, befindet sich aktuell in seiner Einsatz- und Praxisphase. Vorbereitend dazu fand am 8. März 2010 ein Workshop statt. Es beteiligten sich über 30 Interessierte aus Bund und Ländern, der Forschung sowie von den kommunalen brandenburgischen Praxispartnern des Projekts.

Im Fokus des Workshops standen Möglichkeiten zur Erhöhung der Flexibilität von Steuerungspotenzialen in der Infrastrukturplanung mit dem Ziel einer besseren Gewährleistung der Daseinsvorsorge. Zudem wurde ein Ausblick zu ausgewählten Infrastrukturen gegeben, die dem bestehenden Nachhaltigkeitscheck ([www.esys-nachhaltigkeitscheck.de](http://www.esys-nachhaltigkeitscheck.de)) hinzugefügt werden sollen. So konkretisierte Dr. Astrid Karl (Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel) die möglichen Flexibilitätspotenziale am Beispiel des ÖPNV. Bettina Schlomka (Büro Plan Zwei) erläuterte die Rahmenbedingungen anhand von Gemeinschaftseinrichtungen. Gunnar John (Bundesministerium der Finanzen) erläuterte abschließend in seinem Vortrag die Relevanz von Nachhaltigkeitschecks aus Sicht des BMF. Dabei betonte er insbesondere Fragen von Koordination und Kooperation in und von Gebietskörperschaften.

Als Resümee des Workshops kann festgehalten werden, dass neue – auch regionale – Angebotsformen für die Sicherung der Daseinsvorsorge essentiell sind. Mindeststandards sollten dabei als kleinster gemeinsamer Nenner verstanden werden. Ziel muss es sein, möglichst große Flexibilitäten bzw. Multifunktionalitäten zu eröffnen, um dynamischen Bevölkerungsentwicklungen gerecht zu werden. Letztendlich ist bei der Bereitstellung von Infrastrukturen eine räumliche

Differenzierung entscheidend, um für unterschiedliche Siedlungsdichten adäquate Lösungen bereit zu stellen.

Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in den Nachhaltigkeitscheck eingepflegt. Er befindet sich aktuell in Praxistests in Brandenburgischen Kommunen und soll im Herbst 2010 Kommunen zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung stehen.

Kontakt:  
Dr. Michael Arndt,  
Tel. 03362/793-177,  
[ArndtM@irs-net.de](mailto:ArndtM@irs-net.de)

## Frauenetzwerke in Brandenburg



Das Podium des 29. Brandenburger Regionalgesprächs am 12. Mai 2010 im IRS. V.l.n.r.: Gisela Materne (Brandenburger Landfrauenverband), Gerhard Mahnken (IRS), Brigitte Faber-Schmidt (Kulturland Brandenburg), Dr. Harald Engler (IRS), Heidrun Fleege (Architektin, Brandenburg a.d.H.).

Frauenetzwerke gewinnen für Brandenburgs regionale Entwicklung zunehmend an Bedeutung. Für Kulturland Brandenburg und für das 29. Brandenburger Regionalgespräch im IRS war das Themenjahr 2010 ein guter Anlass, sowohl vergessene, verschüttete und nicht sichtbare Geschichte und Geschichten von Frauen in Brandenburg-Preußen als auch gegenwärtige Entwicklungen näher zu beleuchten. Neben den historischen Zugängen bietet das Thema nämlich eine Vielzahl aktueller sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und demografischer Ansatzpunkte, mit denen sich gegenwärtige Probleme und gesellschaftliche Zukunftsperspektiven für Brandenburg aufzeigen lassen. In die-

sem Zusammenhang fand am 12. Mai 2010 in Erkner das 29. Brandenburger Regionalgespräch statt. Darin ging es um „Frauennetzwerke in Brandenburg“. Dieses Regionalgespräch führte das IRS in Kooperation mit dem Brandenburger Landfrauenverband und mit Kulturland Brandenburg durch.

Die Brandenburger Regionalgespräche des IRS bieten zivilgesellschaftlichen Akteuren und Gruppierungen, Politikern, Wissenschaftlern, Verwaltungsfachleuten, Kulturschaffenden sowie Wirtschafts- und Verbandsvertretern ein Forum für die Diskussion grundlegender, aktueller Fragen der räumlichen Entwicklung. Zum Einstieg in die kontroverse Diskussion hörten die vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer Beiträge von Brigitte Faber-Schmidt (Kulturland Brandenburg), Dr. Harald Engler (IRS), Heidrun Fleege (Architektin, Brandenburg a.d.H.) und Gisela Materne (Brandenburger Landfrauenverband). Sie können auf der Homepage des IRS im Veranstaltungsarchiv unter „Regionalgespräche“ nachgelesen werden.

## Identitäten in Städten, Regionen und Landschaften – Wer sind wir und wo wollen wir hin?



V.l.n.r.: Dr. Matthias Bernt, Ludger Gailing, PD Dr. Gabriela B. Christmann (alle IRS), Jens Katterwe (Kulturquartier Mönchenkloster, Jüterbog), Rüdiger Rietzel (Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree) und Gerhard Mahnken (IRS)

Identitäten in Städten, Regionen und Landschaften sind in den vergangenen zwanzig Jahren immer mehr zu einem wichtigen Faktor für die regionale Entwicklung im Land Brandenburg

geworden. Man weiß inzwischen, dass räumlich bezogene Identität hier in einem starken Zusammenhang mit den Problemen und Chancen der wirtschafts-, sozial- und kulturräumlichen Zukunft stehen. Das IRS führte dazu am 15. September 2010 das 30. Brandenburger Regionalgespräch in Erkner durch, bei dem 35 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Verwaltung und Politik die grundlegende Bedeutung von Identitätsfragen im sozialen Raum in den Blick nahmen. Die Veran-

staltung wurde in Kooperation mit dem Kulturquartier Mönchenkloster Jüterbog und mit der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree durchgeführt.

Impulse für einen dreistündigen Erfahrungsaustausch bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Kurzvorträge zum Thema „Identität und Raum“ von PD Dr. Gabriela B. Christmann und Dr. Matthias Bernt (IRS), Jens Katterwe (Kulturquartier Mön-

chenkloster, Jüterbog), Ludger Gailing (IRS) und Rüdiger Rietzel (Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree).

Sie können auf der Homepage des IRS im Veranstaltungsarchiv unter „Regionalgespräche“ nachgelesen und heruntergeladen werden.

Kontakt: Gerhard Mahnken,  
Tel. 033 62/793-113,  
mahnkeng@irs-net.de

## Neues aus den Wissenschaftlichen Sammlungen



Riebeckplatz (vormals Ernst-Thälmann-Platz) in Halle 1979

### Hochhäuser in Halle

In der Stadt Halle (Saale) wird seit einigen Jahren heftig über die Zukunft von zwei 23-geschossigen Hochhäusern diskutiert, die 1970 am zentralen Riebeckplatz zwischen Bahnhof und der Altstadt errichtet wurden. Sie sollen aus Sicht eines Teils der Verantwortlichen in der Stadtverwaltung abgerissen werden. Nachdem die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS bereits im vergangenen Herbst mit einem Gutachten Stellung für ein behutsames Vorgehen bezogen hatten, wurde das Institut am 5. März 2010 zu einer öffentlichen Veranstaltung eingeladen, in der über den weiteren Umgang mit dem Hochhaus-Ensemble diskutiert wurde. Auf der gut besuchten Podiumsdiskussion im Stadthaus am Marktplatz von Halle plädierte Dr. Harald Engler (IRS) in einem Impulsreferat

für einen reflektierten Umgang mit der DDR-Moderne. Dies wiederholte er auch auf dem Podium, auf dem neben dem Bürgermeister der Stadt, Dr. Thomas Pohlack, u.a. auch die Landeskonservatorin von Sachsen-Anhalt, Dr. Ulrike Wendland, vertreten war. Notwendig wäre es demnach, alle für einen eventuellen Denkmalschutzwert des Gebäudeensembles sprechenden Argumente wie die städtebauliche Funktion als Eingangstor zu Altstadt oder die Bedeutung der Gebäude im kollektiven Gedächtnis der Bewohner von Halle zumindest in die Überlegungen mit einzubeziehen. Außerdem wäre es sinnvoll, einen städtebaulichen Masterplan aufzustellen, mit dem festgelegt wird, welche DDR-Bauten angesichts begrenzter Mittel für Denkmalpflege in Halle zukünftig erhalten bleiben sollen.

### Tagung zum Architekten Josef Kaiser

Die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR des IRS betätigten sich als Mitveranstalter einer Tagung, die sich unter dem Titel „Josef Kaiser. Eine Annäherung an den Architekten aus Anlass seines 100. Geburtstages“ mit Leben und Werk dieses Planers beschäftigte. Josef Kaiser (1910-1991) gehörte u.a. als Chefarchitekt von StalinStadt/Eisenhüttenstadt (1952/53) mit Werken wie dem zweiten Bauabschnitt der Karl-Marx-Allee in Berlin (seit 1962), dem Kino International (1963) und dem Café Moskau (1964) in der heutigen Karl-Marx-Allee sowie dem inzwischen abgerissenen Außenministerium (1968) zu den bedeutendsten Architekten der DDR. Andreas Butter, Mitarbeiter des IRS, wirkte mit einem Vortrag über das Restaurant Moskau, in dem die gut besuchte Veranstaltung am 1. Mai 2010 stattfand, auch inhaltlich am Programm der Tagung mit. Die Federführung lag in den Händen der Hermann-Henselmann-Gesellschaft Berlin, mit der die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS zukünftig bei der Erforschung der DDR-Architektur- und Planungsgeschichte kontinuierlich zusammenarbeiten wollen.

Kontakt: Dr. Harald Engler,  
Tel. 033 62/793-224,  
Engler@irs-net.de

### IÖR

#### DFG fördert Grundlagenforschung am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert für zwei Jahre das Projekt „Quantitative Siedlungsstrukturanalyse – Erhebung, Beschreibung, Bewertung, Visualisierung – Methodische Beiträge für das Verständnis von Siedlungsstrukturen“. Der Antrag von Dr. Gotthard Meinel, Leiter des Forschungsbereichs „Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung“, wurde im Februar 2010 genehmigt. Das Projekt ermöglicht Grundlagenforschung für die automatisierte Auswertung von Siedlungsstrukturdaten und kann um weitere zwei Jahre verlängert werden.

Stadt- und Raumplaner fordern zunehmend, weniger Fläche außerhalb und dafür mehr Fläche innerhalb von Städten für das Bauen zu nutzen. Idealerweise würde dreimal mehr Fläche „innen“ im Vergleich zu „außen“ genutzt. Wo aber verläuft die Trennlinie zwischen „innen“ und „außen“? Die Wissenschaftler im IÖR wollen dafür Lösungen erarbeiten. Dabei soll eine Reihe höchst praxisrelevanter Fragen beantwortet werden: Wie können Siedlungsräume objektiv und automatisiert klassifiziert werden? Wie führt geschicktes Verknüpfen von Geometriedaten – wie Gebäudegrundrisse mit statistischen Daten – zu besseren Grundlagendaten? Wie lässt sich die bauliche Entwicklung hochgenau in Zeitreihen beschreiben? Die Ergebnisse des DFG-Vorhabens fließen in die Arbeiten zum „Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung“ (IÖR-Monitor) ein, der im Juni 2010 beim 2. Flächennutzungssymposium in Dresden für das Internet freigeschaltet wurde.

### IfL

#### Nutzen oder schützen – Umweltkapital und Regionalentwicklung in ländlichen Räumen Europas

Wie gehen europäische Regionen mit der schwierigen Aufgabe um, ihr vorhandenes Umweltkapital zu schützen und gleichzeitig eine nachhaltige ökonomische und soziale Entwicklung zu fördern? Antworten auf diese und andere Fragen soll das EU-Projekt DERREG „Developing Europe’s Rural Regions in the Era of Globalization“ finden. Ergebnisse und Erfahrungen stellten Wissenschaftler der beteiligten Einrichtungen am 26. Oktober 2010 auf der Leipziger Messe für Standort- und Regionalentwicklung in Europa – Euregia vor.

In die Thematik der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung, die vom Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) konzipiert wurde, führte Prof. Dr. Joachim Burdack (IfL) ein. Juniorprofessorin Dr. Birte Nienaber und Wioletta Frys (Universität des Saarlandes) berichteten über Konflikte und Möglichkeiten im Kontext von Schutzgebieten und Regionalentwicklung am Beispiel des UNESCO-Biosphärenreservats Bliessgau. Dr. Barbara Lampič (Universität Ljubljana, Slowenien) stellte am Beispiel der slowenischen Region Pomurska den Kontrast zwischen Reichtum an Umweltkapital und schwacher Regionalentwicklung dar. Prof. Dr. John Mc Donagh (Universität Galway, Irland) referierte über Forstwirtschaft und nachhaltige Entwicklung im westlichen Irland. Zukunftsperspektiven des Forstmanagements in der Region Südmähren stand im Mittelpunkt eines Vortrags von Hana Mrázková, Dr. Pavel Trnka und Kristýna Novotná (Universität Brno, Tschechische Republik). Den Abschluss machte der IfL-Wissenschaftler

und Mitorganisator der Veranstaltung Michael Kriszan mit aktuellen Beobachtungen und Analysen zur Frage „Befindet sich die Lausitz auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energieregion?“.

Kontakt:

Leibniz-Institut für Länderkunde,  
Michael Kriszan,  
M\_Kriszan@ifl-leipzig.de

#### Bewerben beim IfL-Praktikantenprogramm!

Das IfL bietet Studierenden aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, vom 21. Februar bis 1. April 2011 ein Praktikum am einzigen außeruniversitären Forschungsinstitut für Geographie in Deutschland zu absolvieren. Interessierte können sich noch bis zum 3. Januar 2011 bewerben.

Das Leibniz-Institut für Länderkunde betreibt grundlagenorientierte Forschungen zur regionalen Geographie Europas und Deutschlands mit einem besonderen Fokus auf Ländern und Regionen im östlichen Europa. Es ist das einzige außeruniversitäre Forschungsinstitut für Geographie in Deutschland. Für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bietet das IfL unter anderem bis zu 15 Studierenden aus dem In- und Ausland die Möglichkeit zu einem Praktikum an. Das Praktikum ist als sinnvolle Ergänzung zum Studium konzipiert. In einer Einarbeitungsphase werden alle Bereiche des Instituts durchlaufen, danach können selbstständig Teilaufgaben in aktuellen Projekten bearbeitet werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Praktikantenprogramm sind:

- abgeschlossene Vordiplom- oder Zwischenprüfung im Fach Geographie bzw. mindestens fünftes Semester bei Bachelor-Studium

bzw. ein bereits begonnenes Master-Studium,

- Interesse an regionalgeographischen Fragestellungen,
- Vertrautheit im Umgang mit den in der Geographie eingesetzten Methoden;
- Kenntnisse in einer osteuropäischen Sprache sind von Vorteil.

Die Vergütung des Praktikums beläuft sich für den gesamten Zeitraum von fünf Wochen auf 195 Euro für Studierende aus dem Raum Leipzig und auf 375 Euro für Studierende, die für die Dauer des Praktikums von außerhalb nach Leipzig kommen.

Ausführliche Informationen zu den Aufgaben, Forschungsschwerpunkten und aktuellen Projekten des IfL finden Sie auf [www.ifl-leipzig.de](http://www.ifl-leipzig.de).

Ist Ihr Interesse an einem Praktikum mit anderen Studierenden im IfL geweckt worden? Dann schicken Sie ein Schreiben mit Ihren fachlichen Qualifikationen und inhaltlichen Interessengebieten, die sich ausdrücklich auf die Forschungsschwerpunkte des IfL beziehen. Legen Sie Ihrer Bewerbung bitte einen kurzen tabellarischen Lebenslauf und eine Kopie des Vordiplom- bzw. Zwischenprüfungszeugnisses bei oder eine Übersicht der Universität über bereits erworbene Credit Points.

Die Bewerbungsfrist endet am 3. Januar 2011.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:  
Leibniz-Institut für Länderkunde e.V.  
Praktikantenprogramm  
z. Hd. Dr. Bettina Bruns und  
Dr. Haik Thomas Porada  
Schongauerstraße 9  
04329 Leipzig

## Raumwissenschaften zwischen Forschung und Gesellschaftsberatung

### 3. Kolloquium des 10R-Netzwerks in Berlin

Die raumwissenschaftlichen Einrichtungen des so genannten 10R-Netzwerks gruppieren sich um das 4R-Netzwerk. Es wird ergänzt um das ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund und das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle (IAMO) aus der Leibniz-Gemeinschaft sowie das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) in Berlin, das Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle (Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft), das Zentralinstitut für Raumplanung an der Universität Münster sowie schließlich das Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) als Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS).



Der amtierende Sprecher des 4R-Netzwerkes Prof. Dr. Sebastian Lentz eröffnet die Debatte zu Fragen des Wissenstransfers

Bereits zum dritten Mal haben diese Einrichtungen ihre Kompetenzen gebündelt und gemeinsam wichtige, die Raumwissenschaften insgesamt betreffende Fragen diskutiert. Am 29. Juni 2010 stand das Thema „Raumwissenschaften zwischen Forschung und Gesellschaftsberatung – Transferformen, Zielgruppen, Evaluation und Strategien“ auf der Tagesordnung. Das

Thema wird für alle Einrichtungen immer wichtiger, denn das Kriterium „erfolgreicher Wissenstransfer“ gewinnt bei den regelmäßig durchzuführenden Evaluationen zunehmend an Bedeutung. Es ist bislang jedoch nur unzureichend definiert, insbesondere bei denjenigen Einrichtungen, die einen hohen Anteil an Serviceaufgaben zu erbringen haben. Dies bedeutet auch, dass sich hier ein gestalterischer Spielraum zeigt, den die Einrichtungen proaktiv nutzen können.

### Wissenstransfer in der anwendungsbezogenen Forschung

Der erste Teil der Veranstaltung widmete sich dem Thema „Wissenstransfer in der anwendungsbezogenen Forschung“. Hierzu hatten sich die 10R-Einrichtungen externen Sachverständigen hinzugeholt. Dr. Dagmar Simon, Leiterin der Forschungsgruppe Wissenschaftspolitik im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), eröffnete das Kolloquium mit einigen grundsätzlichen Überlegungen zu Verständnis und Formen des Wissenstransfers. Sie machte das doppelte Problem deutlich, dass Wissenstransfer noch immer zu oft mit Technologietransfer gleichgesetzt werde und dass Politik- und Gesellschaftsberatung als „weiche“ Form des Wissenstransfers in den gängigen Bewertungssystemen von Wissenschaft nur unzureichend Berücksichtigung finde. Sie plädierte für ein breites Verständnis von Wissenstransfer als ein rekursives und reflexives Vorgehen, das jedoch noch keine adäquate Abbildung in den Evaluationssystemen der Wissenschaft erfahren habe.

Dr. Matthias Bergmann vom Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) in Frankfurt am Main legte den Fokus bei seinen Ausführungen über Gesellschaftsberatung auf die Besonderheiten transdisziplinärer Forschung und die Integration von Wissen. Er entwickelte das Modell eines transdisziplinären Forschungsprozesses

ses, das für die Raumwissenschaften von großer Bedeutung sein könnte, denn sie entsprechen einigen Charakteristika des Modells auffallend gut: die Existenz lebensweltlicher Probleme, auf die die Wissenschaft Bezug nimmt; die Notwendigkeit einer interdisziplinär ausgerichteten Kooperation unter Einbeziehung von Vertretern aus der „Praxis“ der Wissensanwendung zur Problemlösung; schließlich die Notwendigkeit einer Beratung von Politik und – im weitesten Sinn – Gesellschaft. Dieser Forschungsprozess ist durch vielschichtige Integrationsaufgaben gekennzeichnet, durch Wissenstransfer „nach innen“ und „nach außen“. Wäre nun eine derartige transdisziplinäre Forschung zu evaluieren, so dürften – nach Robert Salais – die zur Beurteilung heranzuziehenden Kriterien nur solche sein, die der individuellen und kollektiven Forschungspraxis selbst schon innewohnen. Das bedeutet, dazu wäre von den praktischen Realitäten der Produktion von Wissenschaft auszugehen. Anders gesprochen: Die häufig anzufindende formative Evaluation durch Ex-post-Leistungsmessung sollte durch Verfahren der diskursiven Evaluation ersetzt werden. Diese wiederum müssten direkt unter den fachlichen Experten aus dem jeweiligen interdisziplinären Feld ausgehandelt werden – d. h.: Gutachter und zu Begutachtende können nicht als definitiv getrennt betrachtet werden.

Wie der Wissenstransfer in der anwendungsorientierten Forschung tatsächlich aussehen kann, zeigte Prof. Dr. Herbert Heuer, Direktor des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung an der Technischen Universität Dortmund, anhand des dort entwickelten „Partizipativen Produktivitäts-Managements“.

### Selbstverständnis der raumwissenschaftlichen Einrichtungen

Nach den konzeptionellen Inputs durch die externen Referenten und der Vorstellung der Ergebnisse einer Umfrage zu Stand und Aufgaben des Wissenstransfers in den 10R-Einrichtungen erörterten am Nachmittag intensive kleine Diskussionsrunden – so ge-

nannte Thementische – drei zentrale, für alle Einrichtungen grundsätzliche Fragen:

- Was ist, soll und will Gesellschaftsberatung?
- Wie gelingt Gesellschaftsberatung und wer sind die Adressaten?
- Gibt es raumwissenschaftliche Spezifika, und wenn ja, welche?

Bei der Frage, was Gesellschaftsberatung eigentlich ist oder sein sollte, wurde schnell klar, dass es sich nicht um eine einseitige Form der Wissensvermittlung – vom sendenden Forscher zum Empfänger – handelt, sondern um einen dialogischen Prozess zwischen Wissenschaft und Gesellschaft im weitesten Sinn. Die Themen, zu denen Beratungsprozesse stattfinden, kommen aus der alltäglichen Lebenswelt, sie sind sozusagen von vornherein gesellschaftsrelevant. Als Ziele der Gesellschaftsberatung wurden die Information, die Aufklärung sowie das Eröffnen von Diskursen zu von Vielen erfahrbaren Sachverhalten und Problemstellungen herausgearbeitet. Bei der Antwort auf die Frage, wie Gesellschaftsberatung – oder besser: Gesellschaftskommunikation – gelingen kann, wurde insbesondere auf eine gute Praxis der Öffentlichkeitsarbeit von wissenschaftlichen Einrichtungen rekurriert. Es geht darum, Medienvertreter, Politiker und Multiplikatoren zu „pflegen“, ihnen klare und einfache Botschaften zu vermitteln und zugleich offen für deren Antworten und Reaktionen zu sein.

Schließlich wurde diskutiert, ob es raumwissenschaftliche Spezifika bei der Beratung gibt. Die Antwort lautete eindeutig ja, es gibt sie. Denn die Raumwissenschaften zeichnen sich durch eine Multiperspektivität aus, sie können auch als „Schnittstellenwissenschaft“ bezeichnet werden. Ihr zu vermittelndes und zu diskutierendes Forschungsgebiet ist sehr heterogen, komplex und interdisziplinär angelegt. Dies erfordert besonderes Differenzierungsvermögen und ein Bewusstsein darüber, dass die alltagsweltlichen raumbezogenen Sachverhalte aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln gesehen und ihre Forschungsarbeiten ebenso ganz unterschiedlich diskutiert und evaluiert werden können.

Was bedeuten diese Erkenntnisse für einen „erfolgreichen Wissenstransfer“? Es besteht zunächst Klarheit darüber, dass insbesondere die Kriterien für einen „exzellenten Transfer“ – jenseits summarischer Indikatoren und Systeme der Leistungsmessung – noch ausgehandelt werden müssen. Darüber hinaus sind sich die Direktoren der 10R-Einrichtungen sicher, dass hier noch weiterer Forschungsbedarf besteht, um die Raumwissenschaften und ihren Vermittlungsauftrag in der Gesellschaft besser zu positionieren.

Kontakt: Andreas Klee,  
Tel. 05 11 / 3 48 42-39,  
Klee@ARL-net.de



## Kurz notiert

### Verbundprojekt SUBICON: Eröffnung der Landschaftsausstellung



Die Landschaftsausstellung kann im Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen bei Luckau besichtigt werden

Die Eröffnung der Landschaftsausstellung am 19. Juni 2010 im „Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen“ war ein wesentlicher Meilenstein für den Praxistransfer der Forschungsergebnisse aus dem BMBF-Verbundprojekt SUBICON (Successional Change and Biodiversity Conservation) unter Leitung der BTU Cottbus. Die dritte Projektphase umfasste die Untersuchung von Problemstellungen der Entwicklung der Biodiversität im Gefüge von Ökologie, Ökonomie und Soziologie in der Bergbaufolgelandschaft „Schlabendorfer Felder“ in der Niederlausitz und war auf den Praxistransfer der Forschungsergebnisse gerichtet. Als Kommunikationsangebot zur Zusammenarbeit von Forschern und regionalen Akteuren wurde durch das Büro für Landschaftskommunikation Bad Freienwalde eine Landschaftswerkstatt organisiert.

Das Teilprojekt der Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ wurde von Andreas Röhring geleitet und von Andreas Vetter und Ludger Gailing bearbeitet. Sein Ziel bestand in der Untersuchung

regionaler Entwicklungsperspektiven für die Bergbaufolgelandschaft Schlabendorfer Felder. Dazu wurden auf der Grundlage der Landschaftsworkshops und von Interviews mit Akteuren kulturlandschaftliche Entwicklungsszenarien erarbeitet. Da die Kooperation zwischen regionalen Akteuren in der Kulturlandschaft eine wesentliche Voraussetzung für die Sicherung von Biodiversität ist, richteten sich die Szenarien auf die künftige Entwicklung von in der Niederlausitz bestehenden Handlungsräumen des Naturschutzes. Dazu wurden Trend-szenarien, die den Pfadabhängigkeiten von regionalen Entwicklungsprozessen entsprechen, und Extremszenarien, die die Spielräume für die aktive Einflussnahme durch Akteure deutlich machen, entwickelt. Die Ergebnisse des Verbundprojektes wurden in der Landschaftsausstellung dokumentiert.

Weitere Informationen unter  
■ [www.schlabendorfer-felder.de](http://www.schlabendorfer-felder.de)

Kontakt: Andreas Röhring,  
Tel. 03362/793-170,  
[Roehring@irs-net.de](mailto:Roehring@irs-net.de)

### Mitwirkung an einer schwedischen Viva

Auf Einladung der Fakultät für Sozialwissenschaften an der University of Uppsala wirkte Prof. Dr. Oliver Ibert am 9. September 2010 in der Rolle des „faculty opponent“ an der öffentlichen Verteidigung der Dissertation von Tobias Fridholm zum Thema „Working Together. Exploring Relational Tensions in Swedish Academia“ mit. Im schwedischen Wissenschaftssystem wird die Promotionsphase traditionell durch eine Viva abgeschlossen, eine öffentliche Diskussionsveranstaltung, in der der Kandidat in Anwesenheit eines dreiköpfigen Komitees seine Arbeit verteidigen muss. Die Fakultät lädt zu diesem Anlass einen Opponenten ein, einen auf dem Themenfeld der Dissertation international ausgewiesenen Experten, dessen Aufgabe es ist, zunächst die wesentlichen Inhalte der Arbeit zusammenzufassen und danach in einem ca. 90-minütigen Disput mit dem Kandidaten Stärken und Schwächen der Arbeit zu beleuchten. Die Viva fand im historischen Hörsaal im Universitätsmuseum der Universität Uppsala statt und wurde von Prof. Dr. Gunnar Olsson moderiert. Das Prüfungskomitee, das aus einem Institutsvertreter (Prof. Dr. Göran Hoppe für die Humangeographie), einer Vertreterin einer benachbarten Fakultät (Prof. Dr. Ylva Hasselberg vom Institute for Science and Technology Studies) sowie einem externen Vertreter (Prof. Dr. Gunnar Törnquist, University of Lund) bestand, befand abschließend auf der Basis der gezeigten schriftlichen und mündlichen Leistung, dass der Kandidat die Viva erfolgreich absolviert hat.

## Veranstaltungshinweis

### Wie wird Landschaft gemacht?

**Call for Papers zur Konstituierung von Kulturlandschaft – Abschlusskonferenz des DFG-Projektverbunds „KULAKon“ am 12.-13. Mai 2011 in Hannover**



In den letzten Jahren haben Ansätze an Bedeutung gewonnen, die Kulturlandschaft nicht mehr nur als physisch-materielles Objekt, sondern auch als eine kulturell, gesellschaftlich und subjektiv vermittelte Konstruktion begreifen. Kulturlandschaft wird nach diesem Verständnis im Rahmen von Diskursen durch individuelle Werturteile, institutionelle Regelungen, planerische Sichtweisen oder durch Governance-Prozesse konstituiert. Dadurch werden bestimmte Räume als (Kultur-) Landschaft angesprochen oder gestaltet. Die Frage, wie Kulturlandschaft in diesem Sinne gesellschaftlich konstituiert wird, ist Gegenstand des von der DFG finanzierten Projektverbunds KULAKon. Mit einer Konferenz am 12. und 13. Mai 2011 im Leibnizhaus in Hannover werden die abschließenden Forschungsergebnisse von KULAKon einer breiteren Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt.

In diesem Zusammenhang wird hiermit ein Call for Papers veröffentlicht. Es können Abstracts zu folgenden vier Themenblöcken eingereicht werden, die sich an den Inhalten der vier einzelnen KULAKon-Projekte orientieren:

- **Subjektive Konstruktion**
- **(Kultur-)Landschaftsdiskurse**
- **Institutionen und Governance**
- **Planerische Bilder**

Das IRS freut sich insbesondere über Beiträge, die sich mit der Konstituierung von Kulturlandschaften (bzw. von einzelnen Räumen oder Regionen) aus einer institutionalistischen und/oder steuerungstheoretischen Perspektive befassen. Beiträge können aus theoretisch-konzeptioneller oder empirischer Perspektive die Governance von Kulturlandschaften thematisieren.

Der Call richtet sich an Interessierte, die sich mit (Kultur-) Landschaften, Räumen und Regionen aus einer konstruktivistischen – beziehungsweise im weiteren Sinne sozialwissenschaftlichen – Perspektive befassen. Die Abstracts sollten einen Umfang von maximal 400 Wörtern haben, den Inhalt des geplanten Vortrags kurz skizzieren und eindeutig einem der vier oben genannten Themenblöcke zugeordnet werden. Die Vortragsdauer beträgt 20 Minuten.

#### **Einsendeschluss und Kontakt**

Abstracts zu den geplanten Vorträgen können bis zum 15. Dezember 2010 per E-Mail gesendet werden an: Dr. Monika Micheel (M\_Micheel@ifl-leipzig.de).

Weitere Informationen zum Programm, zu den Anmeldeformalitäten, zur Tagungsgebühr und zu weiteren Veranstaltungsdetails werden unter [www.4r-netzwerk.de/koop/KULAKon.shtml](http://www.4r-netzwerk.de/koop/KULAKon.shtml) veröffentlicht.

## Dissertationen erfolgreich verteidigt



*Dipl.-Ing. Jörn Krupa* hat am 5. Januar 2010 seine Dissertation mit dem Titel „Regionaler Wissenstransfer zwischen Fachhochschulen und Unternehmen – Analyse institutioneller Einflussfaktoren aus Sicht der Neuen Institutionenökonomik am Beispiel der Stadtregionen Eberswalde und Brandenburg an der Havel“ erfolgreich verteidigt. In dieser Arbeit untersuchte er, wie stark regionale wissenstransferrelevante Interaktionen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ausgeprägt sind, welche Einflussfaktoren existieren und wie diese wirken. Die Arbeit leistet einen Beitrag zur bislang theoretisch wenig fundierten institutionenökonomischen Betrachtung des Austauschs von Wissen zwischen Organisationen und wendet die theoriegeleiteten Implikationen auf zwei Fallbeispiele im Land Brandenburg an. Die Dissertation wurde am 30. Juli 2009 am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin eingereicht. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Dietrich Henckel, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IRS, und Prof. Dr. Hans Joachim Kujath, IRS/TU Berlin. Den Vorsitz der Prüfungskommission übernahm Prof. Dr. Enrico Gualini. Die Arbeit ist kürzlich im TECTUM Wissenschaftsverlag erschienen.

Jörn Krupa war von 2003 bis 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung „Regionalisierung und Wirtschaftsräume“ des IRS. Er beschäftigte sich u.a. in EU-Projekten mit der Relevanz des Wissens- und Technologietransfers für die regionale Entwicklung. Die Fertigstellung seiner Dissertation wurde durch das IRS mit einer

Abschlussförderung unterstützt. Herr Krupa arbeitet inzwischen als Referent für Technologietransfer für die Helmholtz-Gemeinschaft.

*Dipl.-Ing. Eric Tenz* hat am 28. Januar 2010 seine Dissertation mit dem Titel „The Stadtumbau Ost and the governance of non-profit housing and urban renewal in post-socialist Eastern Germany“ erfolgreich verteidigt. Die Arbeit wurde am 30. November 2009 am Department of Town and Regional Planning der University of Sheffield in Großbritannien eingereicht. Im Rahmen der Doktorarbeit untersuchte er, wie und warum politische Entscheidungsprozesse auf lokaler Ebene im Kontext des Bund-Länder-Programms Stadtumbau Ost restrukturiert worden sind und welche Implikationen sich daraus in ostdeutschen Städten ergeben haben.



Zwei Fallstudien in Greifswald und Stralsund beschäftigten sich mit der Entwicklung des nicht-renditeorientierten Wohnungssektors und dem Management von Städten in Ostdeutschland. Die Dissertation wurde von Dr. Aidan While (Senior Lecturer) und Dr. Margo Huxley (Senior Lecturer) betreut. Die Prüfungskommission bestand aus Dr. John McCarthy (Reader am Department of Urban Studies der Heriot-Watt University, Edinburgh) und Dr. Alasdair Rae (Lecturer) vom Department of Town and Regional Planning der University of Sheffield.

Eric Tenz war von 2002 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IRS. Die Doktorarbeit ist im Rahmen der Forschungs Kooperation des IRS mit dem Department of Town and Regional

Planning, der University of Sheffield, entstanden. Herr Tenz ist mittlerweile wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl „Stadt- und Regionalentwicklung“ an der BTU Cottbus.

*Dipl.-Geographin Kirsten Kunkel* hat am 13. April 2010 ihre Dissertation mit dem Titel „Regionale Cluster und regionale Arbeitsmärkte – Flexibilisierung und Spezialisierung am Beispiel des Luftfahrtclusters Hamburg“ erfolgreich an der Universität Hamburg verteidigt. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge, Institut für Geographie der Universität Hamburg, und Prof. Dr. Hans Joachim Kujath, IRS/TU Berlin, betreut. In ihrer Dissertation hat sich Kirsten Kunkel mit der Bedeutung regionaler Arbeitsmärkte für die Entwicklung regionaler Cluster beschäftigt und hierzu – in der Wirtschaftsgeographie bisher überwiegend getrennt voneinander diskutierte – Ansätze aus der Cluster- und der regionalen Arbeitsmarktforschung zusammengeführt. Am Beispiel des Luftfahrtclusters Hamburg hat sie aufgezeigt, wie regionale Arbeitsmarktprozesse zur Entwicklung eines clusterspezifischen Arbeitskräftepotenzials beitragen können und dass hierbei insbesondere die institutionellen Konfigurationen regionaler Cluster entscheidend sind.



Kirsten Kunkel war von 2003 bis 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IRS und hat in der Abteilung „Regionalisierung und Wirtschaftsräume“ verschiedene Drittmittelprojekte bearbeitet. Die Fertigstellung ihrer Dissertation wurde durch das IRS mit einer Abschlussförderung unterstützt. Frau Kunkel ist heute Referentin am Center for Cluster Development der Freien Universität Berlin.

Ross Beveridge hat am 25. Juni 2010 seine Dissertation mit dem Titel „A Politics of Inevitability: The Privatisation of the Berlin Water Company, the Global City Discourse and Governance in 1990s Berlin“ erfolgreich verteidigt. Die Dissertation wurde am 20. Mai 2010 an der Universität Newcastle eingereicht. Das Dissertationsprojekt analysiert den Teilprivatisierungsprozess der Berliner Wasserbetriebe (BWB). Im Besonderen beleuchtet es kritisch die demokratischen Entscheidungsprozesse in Privatisierungsverfahren und zeigt auf, was diese über die derzeitige Regierungsführung aussagen.



Die Dissertation wurde von Dr. Anthony Zito (Senior Lecturer) und Professor Esteban Castro (Senior Lecturer) betreut. Die Prüfungskommission bestand aus Professor Erik Swyngedouw (School of Environment and Development der Universität Manchester) und Professor William Maloney (School of Geography, Politics and Sociology der Universität Newcastle).

Ross Beveridge war von 2003 bis 2010 wiederholt für mehrere Monate Gastwissenschaftler in der Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ des IRS. Die Arbeit wurde von der Universität Newcastle mit einem Stipendium unterstützt.

## Berufungen



Dr. Timothy Moss bekommt die Urkunde für die Mitgliedschaft im „Beirat für Nachhaltige Entwicklung des Landes Brandenburg“ von Ministerin Anita Tack überreicht

Dr. Timothy Moss, stellvertretender Direktor und Leiter der Forschungsabteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“, wurde am 15. April 2010 von der Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg Anita Tack (Linke) in den „Beirat für Nachhaltige Entwicklung des Landes Brandenburg“ berufen. In diesen Beirat wurden 13 Wissenschaftler aus der Region berufen, die sich insbesondere mit den Themen Klimaschutz, Energie, Regionalentwicklung, Demografie, Mobilität, natürliche Ressourcen sowie Bildung und Konsummuster beschäftigen. Die Berufenungsperiode ist an die Dauer der Legislaturperiode gebunden.



Prof. Dr. Heiderose Kilper, Direktorin des IRS, wurde am 19. Mai 2010 vom Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Dr. Peter Ramsauer für die 17. Legislaturperiode erneut in

den Beirat für Raumentwicklung des Deutschen Bundestages berufen. 2006-2009 war sie bereits für die Dauer der 16. Legislaturperiode Mitglied in diesem Beirat. Als Sachverständige aus der raumbezogenen Wissenschaft wird sie den Bund im Rahmen der Arbeit dieses Gremiums in Grundsatzfragen der räumlichen Entwicklung beraten.

## Neu erschienen

### Strategische Stadtplanung. Strategiebildung in schrumpfenden Städten



„Strategische Planung“ lautet ein aktuelles Schlagwort in den planungswissenschaftlichen Diskussionen. Von den einen als Leerformel abgelehnt, hoffen andere, damit einen neuen „Stern am Planungshimmel“ zu finden. Deutlich wird jedoch, dass nach einer Phase der projekt-orientierten Planung wieder strategische Konzepte gesucht werden. Insbesondere für schrumpfende Städte und Regionen wird der strategischen Planung das Potenzial zugesprochen, den Strukturwandel zu managen.

Das vorliegende Buch analysiert aus planungs- und politikwissenschaftlicher Perspektive die Strategiebildung in schrumpfenden Mittelstädten Ostdeutschlands. Dazu untersuchen die Autoren die Anwendung von Leitbildern und Projekten der Stadtentwicklung sowie die Herausbildung von Governance-Formen. Aus der kritischen Analyse der empirischen Fallstudien werden neue Erkenntnisse

über Chancen und Grenzen der Strategiebildung in schrumpfenden Städten abgeleitet.

„Der vorliegende Band sei deshalb allen empfohlen, die versuchen möchten, ihr alltägliches planerisches Handeln theoretisch zu hinterfragen und daraus neue Erkenntnisse zu gewinnen. Das Buch schafft es, die planungstheoretischen Hintergründe und Einordnungen sehr leicht verständlich und nachvollziehbar zu erläutern.“ (Rezension in der Fachzeitschrift *PlanerIn*, Heft 2/2010, S. 69)

*Kühn, Manfred; Fischer, Susen – unter Mitarbeit von Roland Fröhlich: Strategische Stadtplanung. Strategiebildung in schrumpfenden Städten aus planungs- und politikwissenschaftlicher Perspektive.*

Detmold: Rohn Verlag, 2010,  
192 Seiten, 32,00 €,  
ISBN 978-3-939486-45-9

### Fachhochschulen als regionales Potenzial – zur Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft in der Metropolregion Berlin-Brandenburg



Der Band 7 der IRS-Reihe REGIO transfer betrachtet die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in Berlin-Brandenburg. Dabei konzentriert sich der Sammelband auf die bislang wenig beachteten Fachhochschulen und deren Wissenstransferbeziehungen mit regionalen Unternehmen. Die Publikation fasst die

Ergebnisse der Abschlusskonferenz des Interreg IIC Projekts „Coronas Metropolitanas“ zusammen. In seinem deutschen Teilprojekt wurden hier die Potenziale von Fachhochschulen in metropolnahen Stadtregionen in Bezug auf eine ausgeglichene wirtschaftliche Entwicklung der Gesamtregion Berlin-Brandenburg untersucht. Die Ergebnisse dieses Projekts stellen den zentralen Teil der Veröffentlichung dar. Sie werden arrondiert durch sechs Beiträge, die auf den ausformulierten Vorträgen der Konferenz basieren. Diese führen zunächst in den Forschungsstand und generelle Fragen der wissenschaftsbasierten Regionalentwicklung in Berlin-Brandenburg ein, um dann über die Darstellung von *best practices* zu den konkreten Ergebnissen in den Untersuchungsregionen Brandenburg an der Havel und Eberswalde überzuleiten. Schließlich werden die Erkenntnisse des Projekts durch weiterführende Anmerkungen aus den Untersuchungsregionen reflektiert und eingeordnet.

*Kujath, Hans Joachim;  
Krupa, Jörn (Hrsg.):*

*Fachhochschulen als regionales Potenzial – zur Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, 2009, 131 Seiten, 10,00 €, ISBN 3-934669-08-6*

### Broschüre „Dialog Stadtumbau. Bilanz – Herausforderungen – Ausblick“

Zur inhaltlichen Vorbereitung der zweiten Periode des Programms Stadtumbau Ost wurde auf Initiative des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MIL) ein Dialog mit den Stadtumbauakteuren im Land initiiert. Anliegen des Dialogprozesses war es, die bisherigen Leistungen im Stadtumbau zu würdigen, gesammelte Erfahrungen auszuwerten sowie Perspektiven für die künftige Förderperiode aufzu-



zeigen. Der Dialog bildete somit eine Grundlage, um die weiter bestehenden und die künftigen Aufgaben im Stadtumbau Ost für das Land Brandenburg und die am Programm beteiligten Städte zu konkretisieren. Es wurde damit ein Weg eingeschlagen, der auf ein kooperatives Miteinander der unterschiedlichen Stadtumbauakteure sowie auf einen fachöffentlichen Diskurs über die künftigen Aufgaben und Leitbilder des Stadtumbaus gerichtet ist. Angestoßen wurden ein umfassender Erfahrungs- und Wissenstransfer sowie ein intensiver Austausch zwischen den Kommunen und weiteren am Stadtumbau beteiligten Akteuren.

Die Ergebnisse des Dialogprozesses wurden Ende 2009 in der Broschüre „Dialog Stadtumbau. Bilanz – Herausforderungen – Ausblick“ zusammengefasst. Erarbeitet wurde die vom MIL herausgegebene Broschüre vom IRS in Kooperation mit dem Büro Ernst Basler und Partner in Potsdam. Beide Einrichtungen hatten den Stadtumbau-dialog im Jahr 2009 fachlich begleitet und setzen diese Aufgabe auch im Jahr 2010 fort.

*Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (Hrsg.): Dialog im Stadtumbau. Bilanz – Herausforderungen – Ausblick. Bearbeitung: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Ernst Basler + Partner GmbH, Potsdam 2009, 28 Seiten*

## Raumbezogene Governance

Im Nomos-Verlag (Baden-Baden) ist die Projektmonographie zu den Ergebnissen des abteilungsübergreifenden Projekts „Raumbezogene Governance“ erschienen. Das Governance-Konzept für ein besseres Verständnis der sozialen Konstruktion von Räumen zu nutzen – auf diesen Nenner lässt sich das Anliegen der Publikation bringen. Dazu sind die empirischen Befunde aus der Governance-Forschung des IRS unter der Fragestellung ausgewertet worden, welche Erkenntnisse und Anregungen diese für den sozialwissenschaftlichen Diskurs über Raum als gesellschaftliche Konstruktion beinhalten.



In theoretischer Perspektive waren drei Fragestellungen von Interesse:

- Welche Wechselbeziehungen bestehen zwischen Interaktion und sozialem Handeln im Raum und dessen gesellschaftlicher Konstruktion?
- Welche Raumkonstruktionen bilden sich durch Governance-Formen heraus und wie wirken diese wiederum auf Governance zurück?
- Welche Rolle spielt dabei die Raum-Zeit-Dynamik?

Die Beiträge sind drei Themenblöcken zugeordnet, die für unterschiedliche Raumkonstruktionen stehen: Kultur- und Identitätsräume, Institutionen- und Handlungsräume sowie Beziehungs- und Interaktionsräume. Jeder Themenblock wird mit einem theoretischen Beitrag eingeleitet, dem empirische Beiträge aus der Stadt- und Regionalforschung folgen.

*Kilper, Heiderose (Hrsg.): Governance und Raum. Baden-Baden: Nomos, 2010, 250 Seiten, 39,00 €, ISBN 978-3-8329-5743-8*

## „Ideen, täglich“ – Zur Wissenschaft in Berlin



Das IRS hat zusammen mit weiteren namhaften Berliner Wissenschaftseinrichtungen zum „Berliner Wissenschaftsjahr 2010“ eine Publikation vorgelegt. Sie ist nun zur Festwoche im Oktober 2010 im Nikolai-Verlag erschienen. Die Autoren des Buches werfen einen Blick in die Labore und Büros von zehn Berliner Forschungseinrichtungen (neben dem IRS u. a. die Staatsbibliothek zu Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Freie Universität Berlin, die Technische Universität Berlin, die Universität der Künste Berlin und mehrere Institute der Max-Planck-Gesellschaft). Essayistisch geschrieben, berichten die Beiträge aus dem Alltag der Wissenschaft ebenso wie über die Leidenschaften von etablierten und von Nachwuchsforschern; sie zeigen die Erfolge und Rückschläge bei ihrer Arbeit, die sich mit alten Handschriften, winzigen Kristallen oder vermeintlich

unscheinbaren Pflanzen beschäftigen – oder mit den Prozessen der diskursiven Konstruktion von Stadträumen. Ziel der Publikation mit künstlerisch hochwertigen Schwarz-Weiß-Aufnahmen ist die Schaffung eines Bewusstseins für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung, die von einer Freiheit des Denkens und einer Neugier zehren, die weit über den engen Wissenschaftsbetrieb hinausreicht.

Das „Berliner Wissenschaftsjahr 2010“ wird aus Anlass des runden Jubiläums von fünf bedeutenden Berliner Wissenschaftseinrichtungen veranstaltet: die Staatsbibliothek zu Berlin feiert ihr 350-jähriges Gründungsjubiläum, die Charité und die Akademie der Wissenschaften werden jeweils 300 Jahre alt, die Humboldt-Universität zu Berlin begeht das zweihundertjährige Bestehen, und die Max-Planck-Gesellschaft feiert 2010 – die Gründung ihrer Vorläuferorganisation, der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, mitgerechnet – ihren hundertsten Geburtstag. Unter dem Motto: „Berlin – Hauptstadt für die Wissenschaft“ beteiligen sich – über die Jubilare hinaus – zahlreiche weitere wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt mit eigenen Aktivitäten an diesem Jahr (siehe unter [www.wissenschaftberlin2010.de](http://www.wissenschaftberlin2010.de)).

*Vaillant, Kristina; Fessler, Ernst: Ideen, täglich. Wissenschaft in Berlin. 156 Seiten, ISBN 978-3-89479-517-7*

Bestellungen sind im IRS zum Sonderpreis möglich: Petra Koch, [kochp@irs-net.de](mailto:kochp@irs-net.de), Tel. 033 62/793-118



## Neu im IRS



*Karsten Balgar* studierte an der Freien Universität Berlin Soziologie mit den Schwerpunkten Wissenssoziologie, soziologische Theorie, Stadtsoziologie und Soziologie der Geschlechter mit den Wahlpflichtfächern Philosophie und Psychologie. In seiner Diplomarbeit setzte er sich mit der Bedeutung von Performativität für die Raumsoziologie vor dem Hintergrund phänomenologischer und poststrukturalistischer Theorien auseinander.

Seit Januar 2010 ist Karsten Balgar als wissenschaftlicher Mitarbeiter Teil der Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“. Im Rahmen des Forschungsprojektes PROGRESS beschäftigt er sich mit der Erforschung gesellschaftlicher Verarbeitungsprozesse des Klimawandels in Küstenregionen.



*Dr. Andreas Butter* ist seit Januar 2010 im Rahmen des auf drei Jahre angelegten SAW-Projekts DigiPEER auf einer halben Stelle in den Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS tätig. Seine Aufgabe liegt in der digitalen Erfassung einer Auswahl von 5.000 großformatigen Plänen, die für die verschiedenen Sammlungsbereiche repräsentativ sind. Diese sollen hochauflösend gescannt und in einem Internetportal zugänglich gemacht werden, das in Kooperation mit drei weiteren Archiven der WGL entsteht.

Herr Butter studierte von 1986 bis 1992 Kunstgeschichte an der Berliner

Humboldt-Universität. Seit 1992 arbeitet er als freier denkmalpflegerischer Gutachter sowie als Kurator und publizierte zu Themen der deutschen Architekturgeschichte mit dem Schwerpunkt Berlin und DDR. 2003 promovierte er über die Moderne in der Architektur der SBZ/DDR zwischen 1945 und 1951.



Seit Februar 2010 ist *Thorsten Heimann* in der Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ tätig. Im Rahmen seiner Promotion innerhalb des Projekts „PROGRESS – Potsdamer Forschungs- und Technologieverbund zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit“, Teilprojekt „Governance-Strukturen“ untersucht er kulturelle Einflussgrößen im Umgang mit dem Klimawandel im Nord- und Ostseeraum.

Thorsten Heimann studierte Kulturwissenschaften an den Universitäten Leipzig und Lüneburg. Schwerpunkte des Studiums bildeten quantitative Methoden der Sozial- und Wirtschaftsforschung, Medien- und Kommunikationswissenschaften sowie Kulturmanagement. Als studentischer Mitarbeiter begleitete er den Aufbau des Instituts für Evaluation und Qualitätsentwicklung an der Universität Lüneburg. Außerdem war er am Lehrstuhl für Statistik und Freie Berufe tätig. Nach dem Studium absolvierte er eine pädagogische Zusatzausbildung (DaF) am Goethe-Institut Tokyo in Japan. Anschließend koordinierte er als Junior-Studienleiter weltweite Projekte für ein internationales Markt- und Sozialforschungsinstitut und betreute Studien im Bereich Umwelt und Klima. So untersuchte er beispielsweise bevölkerungsspezifische Wahrnehmungen von Klimawandel in Deutschland und den USA sowie Einstellungen gegenüber CO<sub>2</sub>-Vermeidungsmaßnahmen.



Ebenfalls seit Februar 2010 ist *Christina Minniberger* als wissenschaftliche Mitarbeiterin im INTERREG IVC Projekt „Know-Man – Wissensnetzwerkmanagement in Technologieparks“ der Abteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ tätig.

Sie studierte Betriebswirtschaftslehre mit Spezialisierung auf Non Profit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement in Innsbruck. Ergänzt hat sie ihr Bachelorstudium durch ein Auslandssemester an der Edhec Business School in Lille sowie durch ein Praktikum an der Österreichischen Botschaft in Washington. Während ihres Studiums spezialisierte sich Christina Minniberger auf europäische Sozialpolitik. Ihre Bachelorarbeit verfasste sie über die Anwendbarkeit von Mikrokredit-Konzepten in Westeuropa. Ihren europapolitischen Fokus vertiefte sie im interdisziplinären Masterstudiengang „Europawissenschaften“ der Freien Universität, der Humboldt Universität und der Technischen Universität Berlin, welchen sie im Oktober 2009 mit ihrer Masterarbeit zum Thema „Einheit in sozialer Vielfalt? Die differenzierte Integration in der europäischen Sozialpolitik“ abschloss.



*Felix Claus Müller* studierte Regionalwissenschaften (BSc/MSc) an der Universität Potsdam mit Studienaufenthalten in Bukarest und Newcastle upon Tyne. Während seines Studiums war er u.a. als Praktikant am Deutschen Institut für Urbanistik in Berlin

und in der Abteilung „Regenerierung von Städten“ des IRS sowie als studentische Hilfskraft an der Juniorprofessur für angewandte Regional- und Umweltforschung der Universität Potsdam beschäftigt. 2007 schloss Felix Müller sein Masterstudium mit einer Arbeit zum Thema „Wie effektiv nutzen Berlin und Brandenburg ihr Biotechnologie-Potenzial? Eine wirtschaftsgeographische Fallstudie auf der Basis der Theorie Regionaler Innovationssysteme“ ab. Direkt im Anschluss an das Studium nahm er eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozioökonomie des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) in Müncheberg auf. Arbeitsschwerpunkte waren hier das quantitative und GIS-gestützte Impact-Assessment von Verstädterungsprozessen auf gesamteuropäischer Ebene. In der Folge war er als Volontär im Geschäftsfeld Innovation, Technologie & Bildung der Prognos AG in Berlin beschäftigt. Seit Februar 2010 arbeitet Felix Müller in der Abteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die wirtschaftsgeographische Analyse von Wissen und Innovation.



Im April 2010 hat *Christine Dehne* im Bereich Haushalt und Finanzen die Finanzsachbearbeitung übernommen und ist für die laufenden Buchungsführungsaufgaben verantwortlich. Christine Dehne war nach der Berufsausbildung zur Industriekauffrau in verschiedenen Unternehmen und Berufsverbänden als Sachbearbeiterin tätig. Zuletzt war sie als Projektassistentin und Finanzsachbearbeiterin beim Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. in öffentlich geförderten Projekten des BBE Bundesnetzwerk Bürgergesellschaftliches Engagement beschäftigt.



*Dr. Anja Nelle* verstärkt seit Mai 2010 das Team der Bundestransferstelle Stadtumbau Ost in der Abteilung „Regenerierung von Städten“.

Nach einem Möbeldesignstudium in England, das sie 1990 mit dem Master of Arts abschloss, arbeitete sie als Produktdesignerin und Innenarchitektin. Von 1993 bis 1999 studierte sie Architektur an der Universität der Künste in Berlin und arbeitete währenddessen und im Anschluss in Planungsbüros.

Von 2001 bis 2007 hatte sie eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung an der Brandenburgischen Technischen Universität inne, beschäftigte sich mit urbanen Veränderungsprozessen und schloss 2007 ihre Dissertation mit dem Titel „Musealität im städtischen Kontext. Untersuchung von Musealitätszuständen und Musealisierungprozessen am Beispiel dreier spanisch-kolonialer Welterbeorten“ ab. Von 2007 bis 2009 arbeitete sie in der städtischen Wohnungsbaubehörde Fortalezas (Brasilien) im Auftrag des Deutschen Entwicklungsdienstes und koordinierte die Erstellung eines Entwicklungsplans für die Regenerierung der Innenstadt.



*Nicole Mahlkow* studierte an der Universität Potsdam Politikwissenschaft. Im Rahmen verschiedener Praktika und als studentische Hilfskraft setzte sie sich mit Fragen der Stadt- und Regionalentwicklung auseinander. Ihre

Diplomarbeit zum Thema „Institutionelle Lernprozesse in Hochschulkooperationen in europäischen Grenzräumen“ verfasste sie anknüpfend an Forschungsschwerpunkte der Forschungsabteilung 3 des IRS.

Frau Mahlkow unterstützt seit Mai 2010 die Forschungsabteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ im Drittmittelprojekt „Die Bedeutung deutsch-deutscher Partnerschaften von Städten, Landkreisen und Gemeinden für die weitere Gestaltung der deutschen Einheit“. Seit September 2010 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt PROGRESS.



*Leander Küttner* ist seit Juni 2010 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des Leitprojektes „Raumpioniere im Stadtquartier“ der Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ tätig. Er studierte an der Technischen Universität Dresden Geographie (Diplom) mit den Schwerpunkten Wirtschafts- und Sozialgeographie und Raumordnung sowie den Wahlpflichtfächern Politikwissenschaft und Bodenkunde. In der Diplomarbeit beschäftigte er sich mit dem Thema „Controlling – Instrument einer modernen Raumplanung?“

Von 2004 bis 2008 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IÖR. Schwerpunkte der Forschungsarbeit waren die Analyse und Bewertung von Problemen und Lösungsansätzen der Sanierung und Entwicklung von vernachlässigten Stadtquartieren bzw. von Altindustrie- und Bergbauregionen auf europäischer Ebene. Danach war er zwei Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung „Stadt- und Regionalentwicklung“ der Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern. Hierbei standen insbesondere Aufgaben des Projekt- und Finanz-

managements im Bereich Raumforschung/Evaluierung sowie das INTERREG-Programm im Mittelpunkt.



*Katharina Krause* studierte Politikwissenschaft am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Ihre Studienschwerpunkte legte sie auf Fragen der Governance- und Nachhaltigkeitsforschung. Nach ihrem Abschluss im Jahr 2007 arbeitete sie zunächst als Volontärin und später als Assistentin im Lektorat eines internationalen Verlags und absolvierte dann

zwischen 2009 und 2010 ein einjähriges Masterstudium der Raum- und Bevölkerungsstudien (Màster Oficial en Estudis Territorials i de la Població) an der Universität Autònoma de Barcelona. Hier beschäftigte sie sich hauptsächlich mit Fragen der Gestaltung einer nachhaltigen und umweltgerechten Stadtentwicklung in schrumpfenden Städten bzw. in Megacities. Seit September 2010 ist Katharina Krause als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des BMBF-Projekts „Verlust der Nacht. Ursachen und Folgen künstlicher Beleuchtung für Umwelt, Natur und Mensch“ in der Forschungsabteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ tätig.

*Heike Schäfer* studierte Architektur an der Hochschule der Künste in Berlin. In den Folgejahren war sie als Mitar-



beiterin in verschiedenen Architekturbüros tätig. Von 2007-2008 arbeitete sie als Mitarbeiterin im Baukunstarchiv der Akademie der Künste und war dort mit den verschiedenen Aufgaben des Archivs betraut. Seit Oktober 2010 ist sie als Vertretung für Anja Pienkny im Archiv der wissenschaftlichen Sammlungen für Bau und Planungsgeschichte der DDR tätig. Ihre Aufgaben sind die Mitarbeit im Digitalisierungsprojekt DigiPEER sowie allgemeine Erschließungsaufgaben und Nutzerbetreuung im Archiv.

## Zu Besuch am IRS

„Sehr, sehr spannend“ empfand Dr. Martina Münch, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg, ihren ersten Informationsbesuch im IRS am 25. Mai 2010. In Begleitung von Dr. Josef Glombik, Abteilungsleiter im MWFK, und Konstanze Pistor, Referatsleiterin im MWFK und Vorsitzende des Kuratoriums des IRS, machte sich die Ministerin einen Eindruck von den Forschungsthemen und Wissenschaftlern des Instituts.

Die Direktorin des IRS informierte zum Profil des Instituts sowie zum Umbau des Hofpavillons und des Traföhäuschens auf dem Gelände, der momentan mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung durchgeführt wird. Das Pavillongebäude auf dem Hof wird künftig den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR Platz bieten. Das Archiv konnten die Gäste zu Beginn ihres Besuchs kennen lernen. Im Anschluss ga-

ben die Abteilungsleiter des IRS jeweils eine kurze Einführung in die Leitprojekte der Forschungsabteilungen, um dann auf ein ausgewähltes Thema mit Bezug zum Raum Berlin-Brandenburg vertiefend einzugehen.

Die vorgestellten Projekte verdeutlichten die Interdisziplinarität und Vielfältigkeit der Forschungen am IRS. Präsentiert wurden neben den Leitprojekten die Projekte „Know-Man – Knowledge Network Management in Technology Parks“, „Potsdam Research Cluster for Georisk Analysis, Environmental Change and Sustainability (PROGRESS)“, „Dialog Stadtumbau 2010-2016“ zur Vorbereitung des neuen Programms Stadtumbau Ost in Brandenburg sowie die Mitwirkung des IRS in der Klimaplattform Brandenburg. Die Ministerin hob die Bedeutung des IRS für die Politikberatung hervor und lobte die vielfältige Vernetzung des Instituts. Sie zeigte sich besonders interessiert an der Nachwuchsförderung des IRS und der gesellschaftlichen Relevanz der Forschungsergebnisse.



## Wissenstransfer

### Lehrveranstaltungen von IRS-Wissenschaftlern im Wintersemester 2010/2011

#### PD DR. CHRISTOPH BERNHARDT

Seminar: Akteure der Stadtproduktion:  
Terrainunternehmer, Kommunalpolitiker und  
Baugenossenschaften 1900-1939.

Ort/Zeit: Technische Universität Berlin,  
Institut für Kunstgeschichte und Historische Urbanistik,  
mittwochs 12:00-14:00Uhr  
2 SWS; Beginn: 20.10.2010

#### DR. MATTHIAS BERNT

Seminar: Gentrification und Stadterneuerung.

Ort/Zeit: Humboldt-Universität zu Berlin,  
Institut für Sozialwissenschaften,  
montags 16:00-18:00 Uhr  
2 SWS; Beginn: 18.10.2010

#### PROF. DR. HANS-JOACHIM BÜRKNER

Seminar: Neue soziale Ungleichheit und Raum.

Ort/Zeit: Universität Potsdam, Institut für Geographie,  
donnerstags, 14:15-15:45 Uhr  
2 SWS; Beginn: 21.10.2010

#### PROF. DR. HANS-JOACHIM BÜRKNER WILFRIED HELLER

Doktorandenseminar.

Ort/Zeit: Universität Potsdam, Institut für Geographie, n. V.  
1 SWS; Beginn: 21.10.2010

#### DR. ANDREAS BUTTER

Vorlesung: Visual Culture and the Urban Landscape.

Ort/Zeit: Humboldt-Universität Berlin (IES-Programm),  
dienstags und donnerstags, 14:30-16:00 Uhr  
2 SWS; Beginn: 20.09.2010

#### PD. DR. GABRIELA B. CHRISTMANN

Seminar: Soziologie der Stadtregion.

Ort/Zeit: Technische Universität Berlin,  
Institut für Soziologie,  
donnerstags, 10:00-12:00 Uhr  
2 SWS; Beginn: 28.10.2010

#### PROF. DR. OLIVER IBERT

Seminar: Globalisierung aus  
wirtschaftsgeographischer Perspektive.

Ort/Zeit: Freie Universität Berlin,  
Institut für Geographische Wissenschaften,  
mittwochs 16:00-18:00 Uhr  
2 SWS; Beginn: 20.10.2010

#### PROF. DR. HEIDEROSE KILPER

##### DR. MATTHIAS NAUMANN

Seminar: Energieregionen. Regionalentwicklung  
und der Wandel der Energiewirtschaft.

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus,  
Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung,  
mittwochs 15:30-18:45 Uhr  
6 SWS; Beginn: 13.10.2010

#### DR. HEIKE LIEBMANN

##### ULRIKE HAGEMEISTER

Seminar: Ursachen, Prozesse und Perspektiven des  
Stadtbbaus in Deutschland.

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus,  
Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung,  
freitags 11:15-15:15 Uhr  
4 SWS; Beginn: 22.10.2010

#### DR. TIMOTHY MOSS

Seminar: Umweltrecht und Verwaltung:

Teilbereich Umweltverwaltung und Governance.

Ort/Zeit: Universität Hannover, Institut für Umweltplanung,  
mittwochs 16:00-18:00 Uhr  
2 SWS; Beginn: 27.10.2010

#### TORSTEN THURMANN

Vorlesung: Regionalentwicklung und -politik.

Grundlagen, Rahmenbedingungen und Konzepte.

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus,  
Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung,  
montags 13:45-15:15 Uhr  
2 SWS; Beginn: 11.10.2010

### Beratungsleistungen in Politik, Verwaltung, Wissen- schaft und Wirtschaft (Auswahl)

**BERNT, Matthias:** Statement zum Thema „Innovationen im Stadtbau“ auf der Vereinigung der Stadt-, Regional und Landesplaner (SRL)-Jahrestagung am 03.06.2010 in Dessau.

**BÜRKNER, Hans-Joachim:** Vortrag zum Thema

„Ortsidentität Schiffbauergasse – Ergebnisse einer qualitativen Akteursbefragung im Jahr 2007“ im Rahmen des Akteurs-Workshop Schiffbauergasse am 12.02.2010 in Potsdam. Veranstalter: AWC AG Köln, Stadt Potsdam.

**BÜRKNER, Hans-Joachim:** Teilnahme am Startworkshop „Weiterentwicklung der Partizipation: Handbuch Partizipation“ am 08.06.2010 in Berlin. Veranstalter: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

**CHRISTMANN, Gabriela B.; FICHTER-WOLFE, Heidi:** Vortrag zum Thema „Lokale Diskurse zur Wissensgesellschaft“ auf der 13. Sitzung des Beirats für Kommunalentwicklung Rheinland-Pfalz am 23.04.2010. Veranstalter: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. Kaiserslautern.

**CHRISTMANN, Gabriela B.:** Statement zum Thema „Raumpioniere und zivilgesellschaftliches Engagement“ im Rahmen des Forschungsworkshops an der TU Berlin „Stadtentwicklung/Stadtentwicklungspolitik und Zivilgesellschaft“ am 17.06.2010.

**CHRISTMANN, Gabriela B.:** Vortrag im Rahmen der Studie des Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer auf der Konferenz „Deutsch-deutsche Partnerschaften. Städte, Landkreise und Gemeinden als Gestalter der deutschen Einheit“ veranstaltet vom Bundesministerium des Innern vom 27.-28.09.2010 in Berlin.

**GAILING, Ludger:** Teilnahme am Expertenworkshop „Erfolgreiche Transformation industrialisierter Flussgebiete in Europa – Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit auf Deutschland“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) am 10.09.2010 in Leipzig.

**KILPER, Heiderose:** Teilnahme am Fachgespräch zum Thema „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ mit den stadt- und raumbezogenen Forschungseinrichtungen im Geschäftsbereich des BMVBS – Diskussion über Perspektiven und aktuelle Fragestellungen in der Stadtentwicklungs-, Wohnungs- und Raumforschungspolitik am 20.04.2010 im BMVBS Berlin.

**KILPER, Heiderose:** Teilnahme am Kaminesgespräch mit herausragenden Altstipendiatinnen und -stipendiaten aus Politik, Gewerkschaft, Wirtschaft und Wissenschaft im Rahmen des Mentoringprogramms der Hans-Böckler-Stiftung – Region Ost am 19.09.2010 in Berlin.

**KÜHN, Manfred:** „Neue Identitäten – Lücken gestalten. Tragfähige Stadtkonzepte für Ostdeutschland.“ Experten-Statement und Diskussion am 16.04.2010; Ostdeutsche Landessparkasse AG in Potsdam.

**KUJATH, Hans Joachim:** Vortrag zum Thema „Neue Strategien und Handlungsmuster in der Wissensgesellschaft“ auf der 13. Sitzung des Beirats für Kommunalentwicklung Rheinland-Pfalz am 23.04.2010. Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. Kaiserslautern.

**LIEBMANN, Heike:** Mitwirkung im Expertenbeirat des BMVBS zum Projekt „Anpassung verkehrlicher Infrastrukturen aufgrund des Stadtumbaus“. BMVBS/BBSR; Beirat begleitet das Projekt von März bis Oktober 2010; Auftaktsitzung am 19.3.2010 in Berlin.

**LIEBMANN, Heike:** „Stadtumbau Ost am Beginn der zweiten Programmphase. Bisher Erreichtes und neue Herausforderungen.“ Vortrag auf der Arbeitssitzung der Landesgruppe Berlin-Brandenburg der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung. 12.04.2010, Berlin

**LIEBMANN, Heike:** Mitwirkung im Expertenbeirat des BMVBS zum Projekt „Anschlussregelung zur Altschuldenhilfeverordnung“. BMVBS/BBSR; Beirat begleitet das Projekt von Mai bis September 2010; Auftaktsitzung am 10.5.2010 in Berlin.

**LIEBMANN, Heike:** „Stadtumbau Ost – eine Zwischenbilanz zum Beginn der zweiten Programmphase.“ Vortrag auf dem Kolloquium im Rahmen des Dresdner PlanerInnen-Treffs. Veranstaltung der SRL (Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung) 02.06.2010, Dresden

**LIEBMANN, Heike:** Vortrag zum Thema „Stadtumbau Ost – eine Zwischenbilanz“ auf der Veranstaltung „Herausforderung für Wohnen und Sozialwirtschaft in Zeiten des demografischen Wandels“. Veranstaltung der Stadt Sangerhausen im Rahmen der IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt am 10.06.2010 in Sangerhausen.

**LIEBMANN, Heike:** Teilnahme an der Lenkungsgruppe zur Evaluierung des Bund-Länder-Programms Stadtumbau West im Zeitraum 14.06.-11.10.2010 im BMVBS in Berlin.

**LIEBMANN, Heike:** Vortrag zum Thema „Qualität statt Schrumpfung – erfolgreiche Stadtentwicklung unter erschwerten Bedingungen“ auf der Fachtagung „Spannungsfeld Demografie“ veranstaltet vom Institut für Zukunftskommunikation (ifzk) und dem Institut für Immobilien, Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (igw) vom 12.-13.08.2010 in Lichtenwalde b. Chemnitz.

**MAHNKEN, Gerhard:** Impuls zum Thema „The Future of the Forest and the Media“ am 09.02.2010 in Clermont-Ferrand (F) anlässlich einer Exkursion im Rahmen des INTERREG-IV-C-Projekts FUTUREforest.

**MAHNKEN, Gerhard:** Vortrag im Rahmen der Geschichtsmesse 2010 zum Thema „Deutsche Einheit in Europa“ am 26.02.2010 in Suhl. „Die Bedeu-

tung deutsch-deutscher Partnerschaften von Städten, Landkreisen und Gemeinden für die weitere Gestaltung der deutschen Einheit“ vor Vertretern des Bundesministeriums des Innern, Vertretern von Kommunen und der Deutschen Gesellschaft.

**MAHNKEN, Gerhard:** Input „Mit welchen Hauptbotschaften und Instrumenten soll der Wissenstransfer für eine europäische Waldpolitik im Projekt FUTUREforest kommuniziert werden“ im Rahmen eines internationalen Projekttreffens in Burgas/Bulgarien vom 28.-30.06.2010 vor Kommunikationsexperten aus den beteiligten europäischen Teilregionen.

**STEIN, Axel:** Vortrag zum Thema „Wissensgesellschaftliche Entwicklungen in Rheinland-Pfalz“ auf der 13. Sitzung des Beirats für Kommunalentwicklung Rheinland-Pfalz am 23.04.2010. Veranstalter: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. Kaiserslautern.

### Vorträge (Auswahl)

**ARNDT, Michael:** An Instrument for a Sustainability Check on Demography-Proof Infrastructure Development. Vortrag im Rahmen einer Studientour zum Thema „Lokale Governance und nachhaltige Regionalentwicklung“ einer chinesischen Delegation. 17.03.2010, Erkner

**ARNDT, Michael:** Instrument eines Nachhaltigkeitschecks für demografiefeste Infrastrukturentwicklung. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Regional Development Monitoring and Evaluation“ anlässlich des Empfangs einer chinesischen Delegation im IRS. 19.07.2010, Erkner

**BALGAR, Karsten; HEIMANN, Thorsten:** How societies react to climate change. Vortrag auf dem PROGRESS-Workshop Pillar D „Prevention“ veranstaltet von der Progress Säule D. 16.07.2010, Potsdam

**BERNHARDT, Christoph; GUILLERME, André:** „Le grand Canal d'Alsace: Histoire d'un bouleversant équipement longtempore contesté dans le cadre des „Jeu de l'environnement“. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Jeu de l'environnement“ des CNAM, Paris. 10.06.2010, Paris

**BERNHARDT, Christoph:** Gemeinschaftsgüter für die Regionalentwicklung: Forschungsergebnisse aus Berlin/Brandenburg und dem Rheinland. Vortrag auf dem Leitprojektworkshop „Gemeinschaftsgüter für die Regionalentwicklung. Der Umgang mit Wasserinfrastrukturen und Kulturlandschaften im Rheinland in Geschichte und Gegenwart“. Veranstalter: IRS in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland, Fachbereich Umwelt. 02.07.2010, Köln

**BERNT, Matthias:** Strategien des Stadtumbaus. Statement auf der Konferenz zur Jahrestagung 2010 im Rahmen der Podiumsdiskussion der SRL/Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner. 04.06.2010, Dessau

**BERNT, Matthias:** Shrinking housing estates and bo-

oming speculations. Global games and their local consequences in Leipzig-Grünau. Vortrag auf dem Kongress RC 21 „Urban and Regional Sociology“ auf XXVII ISA World Congress of Sociology veranstaltet von der International Sociological Association (ISA). 14.07.2010, Göteborg

**BEVERIDGE, Ross; HÜESKER, Frank:** The partial privatisation of Berliner Wasserbetriebe: Between de-politicisation and re-politicisation of water policy-making. Vortrag auf der Konferenz „Politics Beyond the State: Transformations of the State between De- and Repoliticization“ des DFG-Sonderforschungsbereiches 597 an der Universität Bremen. 28.05.2010, Bremen

**BRAUCKMANN, Anja; SCHWABEDAL, Felix:** Aktueller Stand des Prototyps ESYS und Schritte der Weiterentwicklung. Vortrag auf dem Workshop: „ESYS ante portas – das Tool vor der Praxisanwendung“. Veranstaltung des IRS in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund. 08.03.2010, Berlin

**BÜRKNER, Hans-Joachim:** Schöner Wohnen in Mexiko? Vortrag anlässlich der „Langen Nacht der Wissenschaften 2010“ im Rahmen der Forschungsinitiative Urban Times an der Freien Universität Berlin. 05.06.2010, Berlin

**BÜRKNER, Hans-Joachim:** Theoretische Ansätze zur Erklärung der Ausbildung von Identitäten in Grenzräumen. Vortrag auf dem Symposium „Identitäten und Imaginationen der Bevölkerung in Grenzräumen – Ostmittel- und Südosteuropa im Spannungsfeld von Regionalismus, Zentralismus, europäischem Integrationsprozess und Globalisierung“ der Universität Potsdam und der Universität Bukarest. 03.07.2010, Bukarest

**BÜRKNER, Hans-Joachim:** Creative Workers zwischen neuem Unternehmertum und Prekariat: Impressionen aus der szenebasierten elektronischen Klubmusikproduktion Berlins. Vortrag auf der Tagung „Kreative Stadt und kreatives Selbst. Plurale Urbanität zwischen Autonomie und Gouvernementalität“. Tagung in Kooperation des Instituts für Soziologie, Universität Göttingen, und des Instituts für Soziologie und Demografie, Universität Rostock. 16.07.2010, Göttingen

**BÜRKNER, Hans-Joachim:** Infrastructure supply, housing and social restructuring in suburban areas of the Metropolitan Area of Guadalajara. Vortrag auf der Konferenz „Impactos del cambio climático en las cuencas hidrologicas, Seminario Internacional“ zugeschaltet aus Potsdam im Rahmen der Video-Konferenz. 04.10.2010, Guadalajara

**CHRISTMANN, Gabriela B.:** Raumbezogene Identität. Theoretische Ansätze und praktische Probleme im Rahmen der Raumentwicklung. Vortrag im Rahmen der Seminarveranstaltung Institut für Soziologie an der TU Dresden. 13.01.2010, Dresden

**CHRISTMANN, Gabriela B.:** Der Potsdamer Forschungsverbund PROGRESS und das Projektmodul „Gesell-

- schaffliche Verarbeitung von Klimarisiken“. Vortrag im Rahmen der Auftaktveranstaltung der Nachwuchsforschergruppe KlimaWelten zum Thema „Klimawandel und Lebenswelten“. 20.01.2010, Bielefeld
- CHRISTMANN, Gabriela B.:** Towards a Theory of the Communicative Construction of Spaces. Vortrag auf der internationalen Konferenz „Towards a Communicative Construction of Spaces“ am IRS. 28.05.2010, Erkner
- CHRISTMANN, Gabriela B.:** Kann Landschaft Identität stiften? Die soziologische Perspektive. Vortrag auf der Tagung „Dresdner Planergespräche“ zum Thema „Identität und Landschaft. Von Kulturlandschaft und ihrer Handhabung in der Landschaftsplanung“ an der TU Dresden. 18.06.2010, Dresden
- CHRISTMANN, Gabriela B.:** „Urban Pioneers‘ and their social Networks — A Remedy Against Social Exclusion in Urban Neighbourhoods? The Case of Berlin-Moabit. Vortrag auf der internationalen Tagung „Everyday Life in Segmented Cities“, veranstaltet durch die Romualdo Del Bianco Foundation. 23.07.2010, Florenz
- CHRISTMANN, Gabriela B.:** Raumpioniere in Stadtquartieren. Über kommunikative Raumkonstruktionen. Vortrag auf der Tagung „Sprachräume“ — 40. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik e.V. Leipzig. 16.09.2010, Leipzig
- ENGLER, Harald:** Die städtebauliche Moderne der Nachkriegszeit in Deutschland in Verbindung mit der europäischen Stadt. Erfahrungen — Erfolge — Misserfolge. Vortrag auf der Podiumsdiskussion zum Thema „Die städtebauliche Moderne der Nachkriegszeit in Halle (Saale)“. Veranstalter: Fraktion MitBÜRGER für Halle — NEUES FORUM in der Stadt Halle (Saale). 05.03.2010, Halle
- ENGLER, Harald:** Architektur ohne Architektinnen? Frauen im Bauwesen der DDR. Vortrag im Rahmen des 29. Regionalgespräches „Frauen-Netzwerke in Brandenburg“ im IRS. 12.05.2010, Erkner
- FICHTER-WOLF, Heidi:** The contribution of European border universities to cultural integration. Geographie(s) of education in European border regions. The making and breaking of (b)orders? Jahrestagung des Arbeitskreises Bildungsgeographie der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG). 05.05.2010, Flensburg
- FICHTER-WOLF, Heidi:** Towards a communicative construction of spatial cultural change in European border areas. Vortrag auf der internationalen Konferenz „Towards a Communicative Construction of Spaces“ am IRS. 29.05.2010, Erkner
- FICHTER-WOLF, Heidi:** From Everyday Life Interaction to European Integration. Towards a Communicative Construction of Spatial Cultural Change in European Border Areas. Vortrag auf der internationalen Konferenz „A Borderless Europe“, veranstaltet am Alision Campus der University of Southern Denmark. 30.09.2010, Sønderborg
- FISCHER, Susen:** Festivalisierung der Stadtpolitik — Ein Trittbrettfahrer-Phänomen. Vortrag auf der Tagung „Stadterneuerung und Festivalisierung“. 10.06.2010, Kassel
- GAILING, Ludger:** Suburban oder subrural? Institutionenprobleme und Governanceformen der Kulturlandschaften zwischen Stadt und Land. Hauptvortrag im Rahmen des Historisch-Geographischen Kolloquiums (Wintersemester 2009/2010). 19.01.2010, Bonn
- GAILING, Ludger:** Naturpark von unten? Alternative Handlungsformen regionaler Kulturlandschaftsentwicklung. Vortrag im Rahmen der Tagung „Mittlere Havel-Naturpark mit Zukunft? Chance für die Region?“; Veranstalter: Förderverein Mittlere Havel e.V., Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg. 13.03.2010, Groß Kreutz
- GAILING, Ludger:** The social constitution of landscapes — the role of sectoral policies and informal institutions. Vortrag auf der Permanent European Conference for the Study of the Rural Landscape (PECSRL), 24th Session „Living in Landscapes: Knowledge, Practice, Imagination“ an der Faculty of Geography and Earth Sciences (University of Latvia). 24.08.2010, Riga
- GAILING, Ludger:** Regionale Kulturlandschaftsgestaltung. Neue Entwicklungsansätze und Handlungsoptionen aus der Sicht der Raumplanung. Vortrag auf der Tagung „Kulturlandschaften gestalten! Zum zukünftigen Umgang mit Transformationsprozessen in der Raum- und Landschaftsplanung“, veranstaltet vom Bundesamt für Naturschutz, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. 09.09.2010, Erfurt
- GAILING, Ludger:** Regionale Identität — Kulturlandschaften vs. Landkreise? Vortrag auf dem 30. Regionalgespräch „Identitäten in Städten, Regionen und Landschaften — wer sind wir und wo wollen wir hin?“ im IRS. 16.09.2010, Erkner
- GAILING, Ludger; HASENÖHRL, Ute; RÖHRING, Andreas:** Handlungsräumliche Ansätze zur Lösung von Kulturlandschaftsproblemen. Vortrag auf dem Leitprojektworkshop „Gemeinschaftsgüter für die Regionalentwicklung. Der Umgang mit Wasserinfrastrukturen und Kulturlandschaften im Rheinland in Geschichte und Gegenwart.“ Veranstalter: IRS in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland, Fachbereich Umwelt. 02.07.2010, Köln
- GAILING, Ludger; KILPER, Heiderose:** Der Beitrag sektoraler Institutionensysteme zur Konstituierung von Kulturlandschaft und die Koordination der Interaktionsprozesse. Vortrag im Rahmen des Zweiten Expertenworkshops des DFG-Verbundprojekts KULAKon „KULAKon im Spiegel der Praxis“. 11.06.2010, Leipzig
- HAGEMEISTER, Ulrike:** Großwohnsiedlungen in Ostdeutschland — 20 Jahre „Umbau“. Vortrag auf der Tagung „Wohnen — wie weiter?“ im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung von IÖR Dresden, IRS Erkner und ILS Dortmund. 24.06.2010, Dresden
- HAGEMEISTER, Ulrike:** Handlungsfähigkeit privater Kleineigentümer zur Anpassung des Wohnungsbestandes. Vortrag auf der Tagung „Wohnen — wie weiter?“ im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung von IÖR Dresden, IRS Erkner und ILS Dortmund. 24.06.2010, Dresden
- HASENÖHRL, Ute:** Verlust der Nacht. Kultur- und umwelthistorische Überlegungen zur Karriere des künstlichen Lichts in Berlin-Brandenburg. Vortrag im Rahmen des Seminars für Fortgeschrittene des Rachel Carson Centers. 16.07.2010, München
- HÜESKER, Frank:** Researching the role of local stakeholders in rescaling processes. Vortrag auf dem Second Workshop des EU-China River Basin Governance (RiBaGo) Research Network. Gemeinsame Veranstaltung der University of Cambridge, der Chinese Academy of Social Sciences, des IRS und des International Institute of Macau am Scott Polar Research Institute. 24.08.2010, Cambridge
- HÜESKER, Frank:** Implementing the WFD and Problems of Scale — Experiences from the WaterScale Project. Vortrag auf dem Kolloquium „Public Participation and RBM in the implementation of the WFD — Taking Stock and looking forward“ der Universität Lüneburg. 02.09.2010, Lüneburg
- HÜESKER, Frank; BERNHARDT, Christoph:** Handlungsfeld (Wasser-) Infrastrukturen: Wasserverbände zwischen Umwelt- und Netzwerkgut. Vortrag auf dem Leitprojektworkshop „Gemeinschaftsgüter für die Regionalentwicklung. Der Umgang mit Wasserinfrastrukturen und Kulturlandschaften im Rheinland in Geschichte und Gegenwart.“ Veranstalter: IRS in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland, Fachbereich Umwelt. 02.07.2010, Köln
- IBERT, Oliver:** Von Tüftlern, Enthusiasten und Trendsettern: Nutzer-induzierte Innovationsprozesse aus räumlicher Perspektive. Vortrag auf dem Forschungskolloquium des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität Berlin. 12.01.2010, Berlin
- IBERT, Oliver:** What is inter-regional learning? Einführungsvortrag auf dem Kick-off Meeting of the Interreg IV C Project „Knowledge Management in Technology Parks“. 08.03.2010, Berlin
- IBERT, Oliver:** Was ist das Besondere an einer Global City? Vortrag im Rahmen der „Langen Nacht der Wissenschaften 2010“ an der FU Berlin. 05.06.2010, Berlin
- IBERT, Oliver:** Praktikergemeinschaften in der Planung? Eine neue Perspektive auf innovative und partizipative Prozesse in der Planung. Vortrag auf dem Workshop „Wissen und die Entwicklung von Städten“ der Graduiertenschule URBANgrad der TU Darmstadt. 19.06.2010, Darmstadt

- IBERT, Oliver:** What are the distinctive features of a global city? An interpretation of Sassen from a knowledge perspective. Vortrag auf der Summer School on Global Politics „China and Europe in a Post-crisis World. Matching the Global and the Local“, veranstaltet vom Centre for Global Politics und der FU Berlin. 24.08.2010, Shanghai
- IBERT, Oliver:** EXPO and urban development: The Shanghai EXPO in the light of the experiences from Hanover EXPO 2000. Statement auf der Podiumsdiskussion im Hamburg-Haus auf der EXPO 2010 Shanghai zum Thema „China and Europe in a Post-crisis World. Matching the Global and the Local“, veranstaltet vom Centre for Global Politics und der FU Berlin. 26.08.2010, Shanghai
- IBERT, Oliver; GRABHER, Gernot:** Distance as asset? Collaborative knowledge production in hybrid virtual communities. Vortrag auf dem 26th Colloquium of the European Group of Organization Studies (EGOS) zum Thema „Waves of Globalization“, Sub-theme 13 „Space in inter-organizational relations“. 01.07.2010, Lissabon
- JÄHNKE, Petra; NEUMANN, Anika; SCHMIDT, Tobias:** Spatial pioneers in urban quarters. Vortrag auf der internationalen Konferenz „Towards a Communicative Construction of Spaces“ am IRS. 29.05.2010, Erkner
- KÜHN, Manfred:** Stadregion Berlin – Suburbia als sozialer, ökonomischer und planerischer Handlungsraum. Vortrag im Rahmen der Tagung „Sozioökonomie der räumlichen Entwicklung“ an der Fachhochschule Osnabrück. 11.03.2010, Osnabrück
- KÜHN, Manfred:** Strategic Planning – Approaches for the Regeneration of Shrinking Cities in Eastern Germany. Vortrag auf der RSA Annual International Conference 2010 „Regional Responses and Global Shifts: Actors, Institutions and Organisations“. 25.05.2010, Pécs
- KÜHN, Manfred:** Strategische Planung – Planungstheoretische Grundlagen und praktische Beispiele. Einführung in die Grundlagen der Raumordnung und Raumentwicklung. Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung durch Prof. Oliver Ibert. Institut für Geographische Wissenschaften FU Berlin. 30.06.2010, Berlin
- KÜHN, Manfred:** Suburbia – von der zersiedelten Landschaft zur Kulturlandschaft. Vortrag auf der Konferenz „Beyond – Another view on space and landscape“, veranstaltet von der Universität Kassel, FB Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung. 24.09.2010, Kassel
- KÜHN, Manfred:** Governance and Strategic Planning – differences between medium-sized Cities in Eastern Germany. Vortrag auf der Konferenz „Understanding City Dynamics“, veranstaltet durch die International Conference of the European Urban Research Association (EURA). 25.09.2010, Darmstadt
- LIEBMANN, Heike:** Stadtbau zwischen Abriss und Neubau – wo bleibt die Nachhaltigkeit? Vortrag auf dem Eliteforum Wohnen 2010 der Deutschen Kreditbank AG „Wohnen mit Zukunft – nachhaltig“. 05.05.2010, Liebenberg
- LIEBMANN, Heike:** 1990 – 2010 – 2030 Stadtentwicklung im Zeitraster: Zwischen Wachstum und Schrumpfung. Vortrag auf dem BDVI-Kongress 2010 zum Thema „Stadtentwicklung im Zeitraster“. 28.05.2010, Dresden
- LIEBMANN, Heike; ZIMMER-HEGMANN, Ralf:** Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen. Vortrag an der Fachtagung „Angebotsstrukturen für Integration im ländlichen Raum“ der Schader Stiftung. 15.09.2010, Darmstadt
- MAHNKEN, Gerhard:** Place Marketing in the Metropolitan Region Berlin-Brandenburg. Vortrag auf dem European Congress of the Regional Science Association (ERSA) im Rahmen der Special Session „Planning and Place Marketing – Theoretical Implications“. 20.08.2010, Jönköping
- MAHNKEN, Gerhard:** Public Branding in der Metropolregion: Zum Markenbildungsprozess im Identitätsraum Berlin-Brandenburg. Vortrag auf dem Workshop „Region und Nation – Neuere Entwicklungen und deren Rahmenbedingungen“ und im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs „Märkte und Sozialräume in Europa“ der Universität Bamberg. 07.10.2010, Bamberg
- MINNIBERGER, Christina:** Knowledge Atlases – Visualising Knowledge and Innovation Potenzials in Regions. Vortrag auf der Konferenz „Baltic Dynamics 2010: Knowledge Flow in Innovation System“, veranstaltet vom Baltic Association of Science Parks and Innovation Centers, Latvian Technological Center, Investment and Development Agency of Latvia. 16.09.2010, Riga
- MOSS, Timothy:** Institutionalisierung von Flusseinzugsgebietsmanagement in Europa. Vortrag auf der Fachtagung im Rahmen des IWRM-Workshop „Governance und Partizipation in integrierten Wasserressourcenmanagement“. 05.02.2010, Leipzig
- MOSS, Timothy:** Shrinking cities, persistent infrastructures: Challenging the modern infrastructural ideal. Vortrag im Rahmen der Konferenz des dritten Seminars zum Thema „Die Stadt lebt“, das der Think Tank „La Fabrique de la Cité“ vom 6. bis 8. April veranstaltete. 08.04.2010, Hamburg
- MOSS, Timothy:** Infrastruktur für die Raumentwicklung – quo vadis? Der vielschichtige Wandel als Herausforderung und Chance. Vortrag im Rahmen der Akademie-Vorlesungsreihe „Globaler Wandel – Regionale Entwicklung“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. 20.05.2010, Berlin
- MOSS, Timothy:** Institutionalising river basin management: The challenge of space, sector and scale. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe zu IWRM (Integriertes Wasserressourcenmanagement) als e-learning-Modul. 08.07.2010, Erkner
- MOSS, Timothy:** Managing water beyond IWRM – from paradigm to pragmatism. Vortrag im Rahmen der 1st Water Research Horizon Conference „New Initiatives in Water Research 2010“, veranstaltet vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ. 14.07.2010, Berlin
- MOSS, Timothy:** Analysing water institutions. Vortrag auf dem internationalen Workshop des Projekts „River Basin Governance (RiBaGo) in the EU and China“. Veranstalter: Cambridge University, Chinese Academy of Social Sciences, IRS. 23.08.2010, Cambridge
- MOSS, Timothy; GAILING, Ludger:** Institutionelle Herausforderungen und Governance-Formen für nachhaltige Nutzungen. Vortrag auf der Fachtagung „Konzepte für neue Landschaften – Nachhaltigkeit in Biosphärenreservaten“, veranstaltet vom Deutschen Rat für Landespflege im Bundesamt für Naturschutz. 10.03.2010, Bonn
- MÜLLER, Christine; PIIPPONEN, Minna; ZIMIN, Dmitry:** A resource in negotiation? The border between Finland and Russia. Vortrag auf dem International Council for Central and East European Studies, VIII World Congress vom 26.-31. Juli 2010. 29.07.2010, Stockholm
- NEUMANN, Anika; SCHMIDT, Tobias:** Die Netze der Pioniere. Zum netzwerkbezogenen Ansatz in einem ethnografischen Projekt. Vortrag auf der Frühjahrstagung der AG Netzwerkforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) im WZB. 25.03.2010, Berlin
- PFLANZ, Kai:** Demografische Trends in Europa und Ostdeutschland. Vortrag im Rahmen der Tagung „Regional Development Monitoring and Evaluation“ anlässlich des Empfangs einer chinesischen Delegation im IRS. 19.07.2010, Erkner
- PFLANZ, Kai:** Demografische Trends in Europa und Ostdeutschland. Erkenntnisse aus dem ESPON Programm 2013. Vortrag im Rahmen einer Studientour „Lokale Governance und nachhaltige Regionalentwicklung“ einer chinesischen Delegation. 17.03.2010, Erkner
- PRÖMMEL, Jan:** Das Erbe der Städte – die Revitalisierung der ostdeutschen Altstädte. Vortrag auf der Jahrestagung der Deutsch-Französischen Gesellschaft Lüneburg-Clamart zum 35. Jubiläum der Städtepartnerschaft Lüneburg-Clamart. 14.05.2010, Lüneburg
- RÖHRING, Andreas:** Cultural landscapes as action arenas – problems and opportunities for the regional development of river landscapes. Vortrag auf dem Polnisch-Norwegischen Workshop „Cultural landscapes of mountain and highland river valleys“, veranstaltet durch die Landwirtschaftliche Universität Kraków. 06.07.2010, Kraków
- RÖHRING, Andreas; GAILING, Ludger:** Relationships between path dependency and resilience of cultural landscapes. Vortrag auf dem Workshop der Nach-

wuchsgruppe „Ökosystemeleistungen“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zum Thema „Social-Ecological Resilience of Cultural Landscapes“. 15.06.2010, Berlin

**RÖHRING, Andreas; GAILING, Ludger:** Path dependency and resilience in landscape regions. Vortrag auf der Konferenz der International Association for People-Environment Studies (IAPS) zum Thema „Vulnerability, Risk and Complexity: Impacts of Global Change on Human Habitats“. 30.06.2010, Leipzig

**SOMMER, Hanna:** Die Metropolenregion Mitteldeutschland: Konzept und Handlungsfelder. Vortrag im Rahmen des Seminars „Metropolenregionen“ an der Universität Potsdam. 14.01.2010, Potsdam

**SOMMER, Hanna:** Planning strategies in medium-sized German towns. The perspective of multilevel interconnections. Vortrag auf der internationalen Konferenz „Understanding City Dynamics“ der European Urban Research Association (EURA) an der Technischen Universität Darmstadt. 25.09.2010, Darmstadt

**SOMMER, Hanna:** Kooperation und Konkurrenz. Eine kommunale Perspektive. Vortrag auf der Konferenz „StadtRegion. Raum für neue Ideen“, veranstaltet vom Bund deutscher Architekten, Berlin. 05.10.2010, Erfurt

**STEIN, Axel:** Knowledge Potentials of an Improved Linkage Across a Transnational Development Corridor. Vortrag auf der internationalen Konferenz „4th SoNorA University Think Tank Conference – Infrastructure, society, trade, and regional development“. 25.02.2010, Portoroz (SL)

**STEIN, Axel:** Kurzprofil des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS). Vortrag im Rahmen einer Studientour „Lokale Governance und nachhaltige Regionalentwicklung“ einer chinesischen Delegation 17.03.2010, Erkner

**STEIN, Axel:** Spatial Strategies for the Development of Rural Knowledge Regions. Vortrag im Rahmen der 24th AESOP Annual Conference 2010 zum Thema „Space is Luxury“. 09.07.2010, Helsinki

**THURMANN, Torsten:** Konflikte und Lernprozesse in der IBA Fürst-Pückler-Land. Inputstatement im Rahmen der Tagung IBA-LABOR 2010 zum Thema „Internationale Bauausstellungen: Langfristig wirksame Impulse oder Strohfeuer?“. 29.07.2010, Großräschen

**ZILLMER, Sabine:** EU Regional Policy – Territorial Cohesion Objectives and Realities. Vortrag auf der RSA Annual International Conference 2010 Regional Responses and Global Shifts – Actors, Institutions and Organisations. 24.05.2010, Pécs

## Berufungen, Mitarbeit in Verbänden und Gremien

**KILPER, Heiderose:** Berufung als Mitglied im Beirat für Raumentwicklung der 17. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages seit 23.06.2010

**MOSS, Timothy:** Berufung in den Beirat für Nachhaltige Entwicklung des Landes Brandenburg seit 15.04.2010

## Veröffentlichungen

### Monographien und Sammelwerke

**BERNT, Matthias; HAUS, Michael; ROBISCHON, Tobias** (Hrsg.): Stadtbau komplex: Governance, Planung, Prozess. Darmstadt: Schader-Stiftung 2010, 247 Seiten  
Darin:

**BERNT, Matthias; HAUS, Michael:** Stadtbau als Problem der Governance-Forschung. S. 12-29

**FISCHER, Susen:** Stadtbau als ganzheitliche Strategie – eine Chance für neue Governance-Muster? S. 200-223

**HAGEMEISTER, Ulrike:** Bürgermitwirkung im Stadtbau Ost zwischen politischem Anspruch und Planungspraxis. S. 126-143

**LIEBMANN, Heike; KÜHN, Manfred:** Regenerierung schrumpfender Städte. Stadtbau als Ansatz für integrierte Strategien. S. 224-239

**KILPER, Heiderose** (Hrsg.): Governance und Raum. Baden-Baden: Nomos-Verlagsgesellschaft 2010, 250 Seiten  
Darin:

**BERNT, Matthias; LIEBMANN, Heike:** Schwache Verhaltensregeln und vage Handlungsräume: Governance im Stadtbauprozess in schrumpfenden Städten. S. 129-139

**CHRISTMANN, Gabriela B.:** Kommunikative Raumkonstruktionen als (Proto-)Governance. S. 27-48

**GAILING, Ludger; KILPER, Heiderose:** Institutionen- und Handlungsräume als sozio-politische Konstruktionen. S. 93-109

**GAILING, Ludger:** Kulturlandschaften als regionale Identitätsräume: Die wechselseitige Strukturierung von Governance und Raum. S. 49-72

**IBERT, Oliver:** Governance-Formen und Beziehungs- und Interaktionsräume der Ökonomie. S. 143-160

**KILPER, Heiderose:** Governance und die soziale Konstruktion von Räumen. Eine Einführung. S. 9-24

**KUJATH, Hans Joachim; SCHMIDT, Sunitje:** Räume der Wissenschaft und des Lernens – Koordinationsmechanismen der Wissensgenerierung in der Wissensökonomie. S. 161-188

**MAHNKEN, Gerhard:** Markenstrategien und ihre Eigendynamiken im kommunikativen Re-Konstruktionsprozess des Identitätsraums Berlin-Brandenburg. S. 73-89

onsprozess des Identitätsraums Berlin-Brandenburg. S. 73-89

**MOSS, Timothy:** Intermediäre Organisationen und die Governance stadttechnischer Infrastruktursysteme im Wandel. S. 213-233

**PRÖMMEL, Jan:** Etablierung eines neuen Politikfeldes im Rahmen von Multilevel Governance: Städtebaulicher Denkmalschutz in den neuen Bundesländern 1991-2008. S. 111-128

**STEIN, Axel:** Transaktionskosten in Anbieter-Kunden-Beziehungen der Wissensökonomie. S. 189-212

**KÜHN, Manfred; FISCHER, Susen:** Strategische Stadtplanung. Strategiebildung in schrumpfenden Städten aus planungs- und politikwissenschaftlicher Perspektive. Detmold: Rohn, 2010, 191 Seiten

### Aufsätze, Beiträge in Sammelwerken und Special-Interest-Medien

**BERNHARDT, Christoph; BODENSCHATZ, Harald:** Berlin 1910 – Kulminationspunkt einer internationalen Städtebau-Bewegung. In: Informationen zur modernen Stadtgeschichte, (2010), H. 1, S. 5-13

**BERNT, Matthias; HOLM, Andrej; RINK, Dieter:** Gentrificationforschung in Ostdeutschland: Konzeptionelle Probleme und Forschungslücken. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, 84 (2010), H. 2, S. 185-203

**BERNT, Matthias; RINK, Dieter:** „Not Relevant for the System“. The Crisis in the Backyards. In: International Journal for Urban and Regional Research, 34 (2010), H. 3, S. 678-685

**BERNT, Matthias:** Auf halbem Wege: Das Bund-Länder-Programm „Stadtbau Ost“. In: Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Weniger ist Zukunft: 19 Städte, 19 Themen. Internationale Bauausstellung Stadtbau Sachsen-Anhalt 2010. 2010 Berlin: Jovis, S. 344-355

**BÖHME, Kai; ZILLMER, Sabine:** Die Territoriale Agenda der EU und ihr Aktionsprogramm: Zwischen europäischen Obstkörben und Papiertigern. In: Informationen zur Raumentwicklung, 2010, H. 8, S. 567-576

**BRUNS, Bettina; MÜLLER, Kristine; WUST, Andreas; ZICHER, Helga:** Grenzüberschreitende ökonomische Praktiken an den östlichen EU-Außengrenzen. Der Umgang von Kleinhändlern und Kleinhändlerinnen sowie Unternehmern und Unternehmerinnen mit Grenzregimen. In: Wagner, Mathias; Łukowski, Wojciech (Hrsg.): Alltag im Grenzland. Schmuggel als ökonomische Strategie im Osten. 2010 Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 129-146

**CHRISTMANN, Gabriela B.; MAHNKEN, Gerhard; APELT, Andreas H.:** Deutsch-deutsche Partnerschaft

- ten. Städte, Landkreise und Gemeinden als Gestalter der deutschen Einheit. Studie des Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer. In: Freie Hansestadt Bremen (Hrsg.): Im Blick: Deutsch-deutsche Städtepartnerschaften. Der Beitrag der Kommunen im Einheitsprozess. 2010 Bremen: Edition Temmen, S. 65-80
- CHRISTMANN, Gabriela B.:** Stadtsoziologie. [Rezension]. In: Soziologische Revue, 33 (2010), H. 3, S. 397-407
- ENGLER, Harald:** Eine moderne Stadtgeschichte für die Hauptstadt der Uckermark. Geschichte der Stadt Prenzlau zum 775. Stadtjubiläum 2009. In: Brandenburgische Archive, 27 (2010), S. 67-70
- ENGLER, Harald; ROHR, Ulrike:** DDR-Baugeschichte und Erinnerungskultur. 11. Werkstattgespräch zur DDR-Planungsgeschichte in Erkner, 21./22. Januar 2010. In: Deutschland-Archiv, 43 (2010), H. 3, S. 534-536
- ENGLER, Harald:** Tagungsbericht: Elfte Werkstattgespräch zur ostdeutschen Planungsgeschichte, Erkner, 21./22.1.2010. In: Informationen zur modernen Stadtgeschichte, (2010), H. 1, S. 121-123
- FICHTER-WOLF, Heidi:** Das Projekt „Wissenschaftskompetenz durch Diversität“ an der Europa-Universität Viadrina. In: Katrin Girgensohn (Hrsg.): Kompetent zum Dokortitel. Konzepte zur Förderung Promovierender. 2010 Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften, S. 21-42
- FICHTER-WOLF, Heidi:** Zur kommunikativen Konstruktion kulturräumlichen Wandels in Europa. Entwurf eines theoretisch-konzeptionellen Analyseansatzes am Beispiel grenzüberschreitender Arrangements in der Hochschulbildung. In: Geographica Helvetica, 65 (2010), H. 1, S. 24-35
- GAILING, Ludger; LEIBENATH, Markus:** Diskurse, Institutionen und Governance: Sozialwissenschaftliche Zugänge zum Untersuchungsgegenstand Kulturlandschaft. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, 84 (2010), H. 1, S. 9-25
- GAILING, Ludger; PORSCHE, Lars:** Flusslandschaften strategisch begreifen. Werkstatt: Praxis, Heft 67, Hrsg.: BMVBS, Berlin 2010. [Rezension]. In: Informationen aus der Forschung des BBSR, (2010), H. 2, S. 11
- HAGEMEISTER, Ulrike; LIEBMANN, Heike:** Herausforderungen für den Stadtumbau in Großwohnsiedlungen. In: Die Wohnungswirtschaft – Wohnungseigentum, 63 (2010), H. 9, S. 26-27
- HAGEMEISTER, Ulrike; LIEBMANN, Heike:** Soziale Infrastrukturen in Städten im Umbruch: Erfahrungen aus dem Stadtumbauprozess in Ostdeutschland. In: Altröck, Uwe; Kunze, Ronald; Petz, Ursula von; Schubert, Dirk. Arbeitskreis Stadterneuerung an deutschsprachigen Hochschulen (Hrsg.): Jahrbuch Stadterneuerung 2010: Schwerpunkt „Infrastrukturen und Stadtumbau“. 2010 Berlin: Universitätsverlag der TU Berlin, S. 105-115
- HASENÖHRL, Ute; Koll-Schretzenmayr, Martina (2008):** Gelungen – Misslungen? Die Geschichte der Raumplanung Schweiz. [Rezension]. In: Raumforschung und Raumordnung, 68 (2010), H. 4, S. 331-333
- HENCKEL, Dietrich; MOSS, Timothy:** The Illuminated City. In: Hölker, Franz; Tockner, Klement (Eds.): Loss of the Night. Transdisciplinary Research on Light Pollution. 2010 Berlin: Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, S. 12-13
- IBERT, Oliver:** Relational distance: Sociocultural and time – spatial tensions in innovation practices. In: Environment and Planning A, 42 (2010), H. 1, S. 187-204
- IBERT, Oliver:** Planerinnen und Planer als professionelle Praktikergemeinschaft? Lernprozesse aus einer alltagsweltlichen Perspektive am Beispiel des Diskurses um Siedlungsflächenentwicklung. In: Klemme, Marion; Selle, Klaus (Hrsg.): Siedlungsflächen entwickeln. Akteure, Interdependenzen, Optionen. 2010 Detmold: Rohn, S. 290-303
- IBERT, Oliver; LELONG, Bettina:** Die Emergenz stadtentwicklungspolitischer Strategien: Entstehung, Ausbreitung und Festigung neuer Entwicklungsideen in Netzwerken. In: Hutter, Gerard; Wiechmann, Thorsten (Hrsg.): Strategische Planung. Zur Rolle der Planung in der Strategieentwicklung für Städte und Regionen. (Reihe Planungsrundschau 18). 2010 Berlin: Altröck, S. 43-58
- KILPER, Heiderose:** Government and Governance. In: Henckel, Dietrich; Kuczkowski, Kester von; Lau, Petra; Pahl-Weber, Elke; Stellmacher, Florian (Hrsg.): Planen, Bauen, Umwelt. Ein Handbuch. 2010 Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften, S. 203-209
- KÜHN, Manfred:** Strategiebildung in Städten. Zwischen Government und Governance, Planung und Politik. In: Hutter, Gerard; Wiechmann, Thorsten (Hrsg.): Strategische Planung. Zur Rolle der Planung in der Strategieentwicklung für Städte und Regionen. (Reihe Planungsrundschau 18). 2010 Berlin: Altröck, S. 85-99
- KUJATH, Hans Joachim:** Wirtschaftlicher Strukturwandel zur Wissensökonomie. Eine Herausforderung für Städte und Regionen. In: Konrad-Adenauer-Stiftung, Arbeitskreis Kommunalpolitik (Hrsg.): Perspektiven für die Stadt-, Regional- und Raumentwicklung. 2010 Sankt Augustin [u.a.]: Konrad-Adenauer-Stiftung, S. 31-52
- KUJATH, Hans Joachim:** Wissensgesellschaft. In: Henckel, Dietrich; Kuczkowski, Kester von; Lau, Petra; Pahl-Weber, Elke; Stellmacher, Florian (Hrsg.): Planen, Bauen, Umwelt. Ein Handbuch. 2010 Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften, S. 563-567
- KUJATH, Hans Joachim:** Wissenschaftskooperation. In: Henckel, Dietrich; Kuczkowski, Kester von; Lau, Petra; Pahl-Weber, Elke; Stellmacher, Florian (Hrsg.): Planen, Bauen, Umwelt. Ein Handbuch. 2010 Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften, S. 561-563
- KUJATH, Hans Joachim:** Central and Eastern European Urban Regions in the Knowledge Economy. In: Gorzelak, Grzegorz; Bachtler, John; Smetkowski, Maciej (Eds.): Regional Development in Central and Eastern Europe. Development Processes and Policy Challenges. 2010 London [u.a.]: Routledge, S. 115-136
- KUJATH, Hans Joachim:** Regionen in und nach der Wirtschaftskrise. Zwischen Vulnerabilität und Resilienz. In: Wirtschaft und Management, (2010), H. 12, S. 61-76
- LANGE, Bastian; BÜRKNER, Hans-Joachim:** Wertschöpfung in der Kreativwirtschaft. Der Fall der elektronischen Klubmusik. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, 54 (2010), H. 1, S. 46-68
- LANGE, Bastian; BÜTTNER, Kerstin:** Spatialization Patterns of Translocal Knowledge Networks: Conceptual Understandings and Empirical Evidences of Erlangen and Frankfurt/Oder. In: European Planning Studies, 18 (2010), H. 6, S. 989-1018
- LIEBMANN, Heike:** Aktuelle Herausforderungen für die Fortsetzung des Stadtumbaus Ost bis zum Jahr 2016. BDV-Kongress 2010. In: Forum: Zeitschrift des Bundes der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure e.V., 2010, H. 2, S. 320-327
- LIEBMANN, Heike:** Stadtumbau 2.0: Aktuelle Herausforderungen am Beginn der zweiten Förderprogrammphase. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 1/2010, S. 3-6. vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. Berlin
- LIEBMANN, Heike:** Städtebauförderung. In: Sulzer, Jürg (Hrsg.): IntraUrban. Stadt erfinden, erproben, erneuern. 2010 Berlin: Jovis, S. 169-170
- LIEBMANN, Heike:** Zivilgesellschaft unter Schrumpfungbedingungen. In: Becker, Elke; Gualini, Enrico; Runkel, Caroline; Strachwitz, Graf Rupert (Hrsg.): Stadtentwicklung, Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement. (Maecenata Schriften 6). 2010 Stuttgart: Lucius & Lucius, S. 71-84
- LIEBMANN, Heike; ROBISCHON, Tobias:** Was ist städtische Kreativität? Zehn Thesen. In: Schader-Stiftung (Hrsg.): In diesem Geschäft gibt es keine Mathematik: 20 Jahre Schader-Stiftung. 2010 Darmstadt: Schader-Stiftung, S. 275-285
- MOSS, Timothy; NEWIG, Jens:** Multilevel Water Governance and Problems of Scale: Setting the Stage for a Broader Debate. Special Feature. In: Environmental Management, 46 (2010), H. 1, S. 1-6
- PFLANZ, Kai; STEIN, Axel:** Knowledge Potentials of an Improved Linkage Across a Transnational Development Corridor. In: Gather, Matthias; Lüttmerding, At-

- tila (Eds.): Proceedings of the 4th SoNoRA University Think Tank Conference. Infrastructure, society, trade, and regional development. 2010 Erfurt: Eigenverlag des Instituts Verkehr und Raum der Fachhochschule Erfurt, S. 3-12
- PRÖMMEL, Jan:** Partnerschaft vor Ort. Kooperations- und Steuerungspotenziale des Städtebaulichen Denkmalschutzes. In: Deutscher Städtetag; Stadt Göttingen (Hrsg.): Das Eigene entwickeln. Städtebaulicher Denkmalschutz als Kernelement integrierter Stadtentwicklungspolitik. Zielstellungen, Problemfelder, Lösungsansätze. Dokumentation zur Fachtagung der Nationalen Stadtentwicklungspolitik in Köln am 29. und 30.10.2009. 2010 Köln: Deutscher Städtetag S. 34-35
- SCHWOPE, Axel; HASENÖHRL, Ute:** Enchantment and Threat of the Night. Historical and Astronomical Perspectives on Artificial Light and Darkness. In: Hälker, Franz; Tockner, Klement (Eds.): Loss of the Night. Transdisciplinary Research on Light Pollution. 2010 Berlin: Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, S. 6-7
- SCOTT, James W.; LIIKANEN, Ilkka:** Civil Society and the ‚Neighbourhood‘ – Europeanization through Cross-Border Cooperation? In: Journal of European Integration, 32 (2010), H. 5, S. 423-438
- SCOTT, James W.:** Europe of Regions. In: Kitchen, Rob; Thrift, Nigel (Eds.): International Encyclopedia of Human Geography, Vol. 3. 2009 Oxford: Elsevier, S. 649-657
- STEIN, Axel:** Territorial Cohesion in the Context of Inter-regional and Transnational Cooperation. In: European Spatial Research and Policy, 18 (2010), Nr. 1, S. 5-24
- STEIN, Axel:** Spatial Strategies for the Development of Rural Knowledge Regions. In: Space is Luxury. 24th AESOP Annual Conference 2010. Book of Abstracts. 2010 Helsinki: Aalto University, S. 210-211
- THURMANN, Torsten:** Potenziale und Grenzen regionaler Entwicklungsagenturen im Aufgabenfeld der räumlichen Integration. In: Matern, Antje; Löwis, Sabine von; Bruns, Antje (Hrsg.): Integration – Aktuelle Anforderungen und Strategien in der Stadt-, Raum- und Umweltplanung. 12. Junges Forum der ARL, 10. bis 12. Juni 2009 in Hamburg. (Arbeitsmaterial der ARL 353). 2010 Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, S. 77-85
- Working papers/Online-Publikationen**
- ANDERS, Kenneth; FISCHER, Lars; RÖHRING, Andreas; PESCHEL, Tim; DONAT, Ralf:** Neulandschaft. Leben in den Schlabendorfer Feldern. Natur und Mensch. Bad Freienwalde: BTU, Büro für Landschaftskommunikation. 2010, 120 Seiten. [www.schlabendorferfelder.de/auswerten/download/subicon\\_lw\\_materialienkatalog\\_2010\\_ebook.pdf](http://www.schlabendorferfelder.de/auswerten/download/subicon_lw_materialienkatalog_2010_ebook.pdf)
- BERNT, Matthias; BÜRK, Thomas; KÜHN, Manfred; LIEBMANN, Heike; SOMMER, Hanna:** Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen. Problemstellung, theoretische Bezüge und Forschungsansatz. Working Paper/Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung 42. Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung 2010, 41Seiten. [www.irs-net.de/download/wp\\_stadtkarrieren.pdf](http://www.irs-net.de/download/wp_stadtkarrieren.pdf)
- BÜRKNER, Hans-Joachim:** Vulnerabilität und Resilienz. Forschungsstand und sozialwissenschaftliche Untersuchungsperspektiven. Working Paper/Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung 43, Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, 2010, 51 Seiten, [www.irs-net.de/download/wp\\_vr.pdf](http://www.irs-net.de/download/wp_vr.pdf)
- GAILING, Ludger; VETTER, Andreas; SONDRERSHAUS, Frank; MOSS, Timothy; BESENDÖRFER, Christian; LECHLER, Nadine:** Flusslandschaften. Wechselbeziehungen zwischen regionaler Kulturlandschaftsgestaltung, vorbeugendem Hochwasserschutz und Niedrigwasservorsorge. Werkstatt: Praxis 67. Berlin: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, 2010, 106 Seiten [www.bbsr.bund.de/cdn\\_016/nn\\_23486/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/WP/2010/H67.html](http://www.bbsr.bund.de/cdn_016/nn_23486/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/WP/2010/H67.html)
- IBERT, Oliver:** Dynamische Geographien der Wissensproduktion. Die Bedeutung physischer wie relationaler Distanzen in interaktiven Lernprozessen. Working Paper/Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung 41 Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, 2010, 25 Seiten, [www.irs-net.de/download/wp\\_wissensproduktion.pdf](http://www.irs-net.de/download/wp_wissensproduktion.pdf)
- MOSS, Timothy; HÜESKER, Frank:** Wasserinfrastrukturen als Gemeinwohlträger zwischen globalem Wandel und regionaler Entwicklung. Institutionelle Erwiderungen in Berlin-Brandenburg. Diskussionspapier der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften 4. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 2010, 53 Seiten. [edoc.bbaw.de/volltexte/2010/1485/pdf/diskussionspapier\\_moss\\_032010\\_digital.pdf](http://edoc.bbaw.de/volltexte/2010/1485/pdf/diskussionspapier_moss_032010_digital.pdf)
- SONNTAG, Monika; TENZ, Eric:** Cultural Policy and Urban Development. Lessons from Medium Sized Cities in the Baltic Sea Region. MECIBS in Brief 6, Horsholm: Danish Centre for Forest, Landscape and Planning. 2010, 6 Seiten. [www.mecibs.dk/brochures/06CulturalPol.pdf](http://www.mecibs.dk/brochures/06CulturalPol.pdf)
- ZILLMER, Sabine; BOEHME, Kai:** EU Regional Policy. Territorial Cohesion Objectives and Realities (DRAFT). 2010, 23 Seiten, <http://www.rsa-ls.ac.uk/events/2010/may-pecs/papers/Zillmer.pdf>

## Nachlese

Lichtverschmutzung – Krank durch Lichtmüll ... Astronomen kennen das Phänomen schon seit Jahrzehnten: Unsere Nächte werden immer heller. Straßenlaternen, Ampeln, beleuchtete Schriftzüge und Werbetafeln, aber auch Autoscheinwerfer und elektrisches Licht in Häusern und Wohnungen lassen den Nachthimmel nicht mehr dunkel werden, sondern versetzen ihn in einen künstlichen Dämmerzustand ... ‚Es ist schon ein kultureller Verlust, eine Verkümmern, wenn man in den Himmel guckt, und fast nur beleuchtete Wolken sieht und nur noch ganz wenige Sterne‘, sagt der Sozialwissenschaftler Timothy Moss vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung in Erkner ... Ein Teil des Lebens, die Bedeutung der Nacht, des Nachthimmels gehe verloren und damit auch ein Gespür für die Dimension des Universums ...

(Süddeutsche Zeitung – Online, 08.03.2010)

Gemeinsam stark – Regionalforscher haben die Rolle von Frauennetzwerken heute und in der DDR-Zeit analysiert. US-Außenministerin Hillary Clinton soll einmal gesagt haben, dass ohne Frauen-Netzwerke keine starken Demokratien möglich sind. Eine These, die gut zum unlängst abgehaltenen Regionalgespräch des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) über „Frauennetzwerke in Brandenburg“ passte. Da das Thema auch den Blick zurück in die DDR-Zeiten erforderte, gab es zu Clintons Postulat allerdings auch Widerspruch. Schließlich habe man in der DDR gar keine Frauennetzwerke gebraucht, da die gesellschaftlichen Verhältnisse grundlegend anders waren, hieß es. Die zum wissenschaftlichen Austausch des IRS anwesenden Architektinnen gaben zu bedenken, dass man in der DDR als Frau seine Position gar nicht habe hinterfragen müssen ...

(Potsdamer Neueste Nachrichten, 02.06.2010)

Die Klugen wollen weg – 20 Jahre nach der Einheit hat sich der Osten tiefgreifend verändert. Viele Städte schrumpfen – und das drückt auf die Stimmung, weil die Gutsausgebildeten und Mobilen als erste das Weite suchen. Ein Besuch in Schwedt ... In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gibt es Regionen mit ausgesprochen hohem Schulabbrecheranteil. „Dort sind es mehr als zehn Prozent, aber der Bundesdurchschnitt liegt unter sieben“, beobachtet Heike Liebmann vom IRS – für sie ein Anzeichen dafür, dass der Bildungsgrad der Familien gesunken ist. Und es geht weiter: Je weniger kreative und unternehmerische Menschen das öffentliche Leben prägen, desto weniger attraktiv ist es für die Hiergebliebenen, noch zu bleiben – ein Teufelskreis ...

(Deutsche Welle – Online, 03.10.2010)

## Impressum

IRS aktuell No. 65/66 November 2010  
ISSN 0944-7377

### Herausgeber:

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung  
und Strukturplanung (IRS)

Flakenstraße 28-31  
15537 Erkner

Telefon: + 49 (0) 033 62/793-0

Fax: + 49 (0) 033 62/793-111

E-Mail: [Prinzensing@irs-net.de](mailto:Prinzensing@irs-net.de)

Internet: [www.irs-net.de](http://www.irs-net.de)

Das IRS ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

**Leitung:** Prof. Dr. Heiderose Kilper

**Redaktion:** Gregor Prinzensing (v.i.S.d.P.),  
Petra Koch

**DTP:** Henrika Prochnow

**Druck:** Druckhaus Köthen

### Bestellung von Publikationen:

Telefon: + 49 (0) 33 62/793-118

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten

### Fotos:

Titelseite: [andipantz/istockphoto.com](http://andipantz/istockphoto.com);

S. 8: A. Klein, [dogtreatpix.com](http://dogtreatpix.com); S. 9: [mahey/fotolia.de](http://mahey/fotolia.de);

S. 11: Archiv des IRS; S. 18: Stiftung

Stadtmuseum Berlin, Reproduktion:

Michael Setzpfandt, Berlin (o.); Vinzenz Mühl-

stein/[de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org) (Mitte); S. 22: Verwal-

tung des Landkreises Rügen; S. 24 (u.): [arivle/fotolia.de](http://arivle/fotolia.de);

S. 25: Ernst Fesseler (2 Fotos o.),

K. Fritze, AVZ Uni Potsdam (2 Fotos re.);

S. 28: Lothar Willmann; S. 37 (u.): Ernst Fesseler;

Portraits: Thomas Ecke – S. 5, 6, 10, 11, 15,

17, 18; Foto Schatz – S. 13, 39 (li., u.), 40